

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2'—

# Mariborer Zeitung

## Drittes Tauchboot gesunken

Das Geseß der Serie: Nach der „Squalus“ und „Thetis“ das französische Unterseeboot „Phönix“ mit 71 Mann Besatzung an der Küste von Indochina vom Meer verschlungen

London, 17. Juni. (Avala.) Reuter meldet: Nach einem Telegramm aus Saigon ist das französische Unterseeboot »Phönix«, das Donnerstag an der Küste von Indochina kreuzte, nicht wieder aufgetaucht. Man befürchtet, daß das U-Boot mit der Besatzung verloren ist.

Paris, 17. Juni. (Avala.) Reuter meldet: Nach mehrstündigem erfolglosem Suchen nach dem an der indochinesischen Küste gesunkenen französischen U-Boot »Phönix« muß das Schiff als verloren gelten. Das Schiff mußte mittags sein Ziel erreicht haben, es war aber bisher noch nicht aufgetaucht. Der Oberkommandierende der französischen Streitkräfte in Indochina gab den Befehl, daß alle Schiffe u.

Flugzeuge nach dem verschollenen Tauchboot zu suchen haben.

London, 17. Juni. (Avala.) Reuter meldet: Die Meldung über den Untergang des französischen Unterseebootes »Phönix« mit 4 Offizieren und 67 Mann Besatzung kommt kaum zwei Wochen nach der Katastrophe der englischen »Thetis« und drei Wochen nach der amerikanischen »Squalus«, die noch immer am Grunde des Meeres liegen. Die Nachricht hat in der Öffentlichkeit großes Bedauern hervorgerufen.

Nach den neuesten Meldungen aus Saigon befindet sich die »Phönix« schon zwei Tage unter Wasser und muß als verloren gelten. Als das Schiff zur festgesetz-

ten Zeit nicht auftauchte, wurden unverzüglich alle verfügbaren See- und Luftstreitkräfte in Indochina an die Stelle, wo ungefähr das Unterseeboot liegen müßte, entsandt, doch konnte bisher das Schiff noch nicht aufgefunden werden. Das U-Boot dürfte schon beim Tauchen das Gleichgewicht verloren und sich auf den Meeresgrund gelegt haben, ohne die Kraft zu besitzen, sich wieder an die Wasseroberfläche zu erheben. Das Unterseeboot war von moderner Konstruktion und wurde erst vor kurzem zur Dienstleistung an der Küste von Indochina zugeteilt. Die Suche wird zwar fortgesetzt, doch ist wenig Hoffnung vorhanden, daß das Schiff aufgefunden wird.

## Grundlegende Begriffe

Einen bemerkenswerten Aufsatz über die Frage der jugoslawischen Staatsform bringt die Beograder »Samoprava«, das Hauptorgan der jugoslawischen Radikalen Union (JRZ). Es heißt darin:

»Die heutige Welt wird nach Weltanschauungen in demokratische, totalitäre (faschistische) und marxistische Staaten eingeteilt. Diese letztere Form stellt, im übrigen unklar, nur Rußland dar.

Jugoslawien fällt unter keine von diesen Gattungen, es schwebt zwischen Demokratie und dirigierter Demokratie, ohne die Vorbedingungen zu haben, in einen reinen Typ überzugehen.

Grundsätzlich in seiner Haltung und Stellung ist vor allem seine Abneigung gegenüber dem Marxismus. In Jugoslawien kann der Marxismus nur eine reine Demagogie ohne irgendwelche Verbindung mit der Wirklichkeit sein, da es bei uns für den Kommunismus während keine Vorbedingungen gibt. Jugoslawien, ein Agrarstaat, dazu noch überwiegend ein Agrarstaat von Kleinbauern, schließt jedes kommunistische Experiment von selbst aus. Sogar die Ableger des Marxismus haben in Jugoslawien keine Aussicht, anerkannt, geschweige denn entwickelt zu werden, da die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung überlieferungstreu, bäuerlich-konservativ und bäuerlich-demokratisch ist.

Jugoslawien kann und will jedoch auch kein autoritärer Staat sein, aus dem einfachen Grunde, weil es für diese Regierungsform keine natürlichen Vorbedingungen besitzt. Der Faschismus bzw. Nationalsozialismus erfordert aber gewisse Vorbedingungen für seine Entwicklung in einer bestimmten sozialen Ordnung und entspricht nachweisbar am besten für Länder, die nach Gesinnung, Glauben und Bildungsgrad ihrer Bevölkerung sehr einheitlich sind, besonders für Völker, die national vollkommen und endgültig geeinigt sind. In Jugoslawien ist der Prozeß der staatlichen Einheit dem Prozeß der völkischen Einheit um einige Schritte voraus, so daß das einheitliche (integrale) Jugoslawentum ein Wunschziel und nicht ein Ausgangspunkt ist. Drei Stämme, drei Glaubensbekenntnisse, zwei jugoslawische literarische Mundarten — das sind die Tatsachen, die ständig und für lange Zeit gewisse Kompromisse bedingen und die einen totalisierten Staat in unserem Lande ausschließen. Diese Tatsachen diktieren vielmehr den Staatsmännern große Vorsicht bei der Behandlung der gebietlichen Eigenarten, der Glaubensbekenntnisse und Stämme. Die praktische politische Weisheit erheischt deshalb in Jugoslawien große Duldsamkeit, wenn man nicht wünscht, bei den Sonderbelangen der einen oder anderen den Eindruck zu hinterlassen, daß sie bedroht seien oder daß man ihnen ein Unrecht zufüge.

Eine reine und einfache Demokratie ist aus denselben Gründen in Jugoslawien nicht durchführbar. Die Demokratie wünscht manchmal zu nivellieren und ebenso zu diktieren, wie die beiden Extreme, deren Mittelding sie ist. Jugoslawien muß entsprechend den gegebenen Bedingungen seines sozialen Gehaltes verwaltet

## Moskau fordert englische Hilfe in Ostasien

DAS DEUTSCHE NACHRICHTENBÜRO ÜBER DIE URSACHE DER SCHWIERIGKEITEN IN DEN PAKTVERHANDLUNGEN MIT DEN SOWJETS.

Berlin, 17. Juni. Ueber die Hintergründe der Schwierigkeiten in den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen erhält das DNB von zuverlässiger Londoner Stelle eine interessante Aufklärung, die sich mit den Meldungen decken, die von anderer Seite aus London und Moskau vorliegen.

Die russischen Unterhändler verlangen nämlich von England eine bindende Zusicherung für eine Unterstützung Sowjetrußlands für den Fall eines Konfliktes mit Japan. Im Prinzip soll sich Großbri-

tannien dazu bereits bereit erklärt haben, weshalb ihr Abgesandter William Strang nach Moskau geschickt wurde. Außenkommissar Molotow besteht jedoch auf einer klaren und eindeutigen Verpflichtung Englands hinsichtlich dieser Unterstützung in Ostasien. In London trägt man jedoch Bedenken, sich eventuellen schweren Rückschlägen in Ostasien auszusetzen, weshalb man zögert, eine bindende Verpflichtung einzugehen. Diese Auffassung wird auch von mehreren maßgeblichen englischen Stellen bestätigt.

### Neuer Weltrekord

Helsinki, 17. Juni. Der finnische Läufer M a e k i stellte gestern einen neuen Weltrekord auf 500 m. Diese Strecke bewältigte er in 14 Minuten und acht Sekunden. Bisher betrug der Rekord 14 Minuten und 17 Sekunden.

### Winterkälte in England.

London, 17. Juni. Ueber ganz England ist ein empfindlicher Temperatursturz hereingebrochen, der die tiefsten

Temperaturen seit fast einem Jahrzehnt brachte. In Schottland und in Irland ist die Temperatur sogar unter dem Gefrierpunkt gesunken.

### Tropenhitze in Rumänien.

Bukarest, 17. Juni. Während über Westeuropa ein gewaltiger Temperatursturz mit schwerem Unwetter hereingebrochen ist, wird Südosteuropa von einer Hitzewelle heimgesucht, die in Rumänien tropische Temperaturen zur Folge hatte.

In der Hauptstadt wurden in den letzten Tagen in der Sonne über 50 Grad, im Schatten 30 bis 35 Grad gemessen. In verschiedenen Gegenden sind katastrophale Unwetter niedergegangen. In einer kleinen beBarabischen Gemeinde wurden drei Personen durch Blitzschlag getötet.

### Der Erfinder der »Gulasch-Kanone« gestorben.

Berlin, 17. Juni. Der Erfinder der »Gulasch-Kanone«, der Chef der Magirus-Werke in Ulm, Otto Magirus, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Die ersten Armeefeldküchen wurden von der Ulmer Firma im Jahre 1906 konstruiert. Außerdem lieferte die Firma Lastwagen und Feuerlöschgeräte, die in der ganzen Welt bekannt sind.

### Weidmann hingerichtet

Versailles, 17. Juni. (Avala.) Der fünffache Mörder und Komplize beim sechsten Mord, Weidmann, wurde heute um 4 Uhr früh hier guillotiniert.

### Marlenes Steuerschulden: 285.000 Dollar.

New York, 17. Juni. Die Filmschauspielerin Marlene Dietrich, die erst kürzlich die amerikanische Staatsbürgerschaft erworben hat, wird beschuldigt, dem amerikanischen Staat aus ihren Einkünften 1936-37 noch 285.000 Dollar an rückständigen Steuern zu schulden. Der Darstellung der Steuerbehörden zufolge, ist die Filmschauspielerin für alle ihre Einkünfte aus den in England gedrehten Filmen in den USA steuerpflichtig, da den amerikanischen Steuergesetzen nach die in den USA wohnenden fremden Staatsbürger nach ihrem Gesamteinkommen Steuer bezahlen müssen.

Zürich, 17. Juni. Beograd 10, Paris 11.76 London 20.785, Newyork 444, Brüssel 75.50, Mailand 23.35, Amsterdam 235.80, Berlin 178.10, Stockholm 107, Oslo 104.45 Kopenhagen 92.80, Prag 15.03, Sofia 5.40 Warschau 83.62, Budapest 87, Athen 3.90 Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.17, Buenos Aires 103.

## „CROATIA“

Versicherungsgenossenschaft, gegründet 1884 von der Stadtgemeinde der freien und königlichen Stadt Zagreb, ist die älteste, vorzüglich fundierte, heimische Versicherungsanstalt, welche bis nun an Entschädigungen und Versicherungssummen

### über eine Viertelmilliarde Dinar

ausgezahlt u. daher ebensoviel Volksvermögen vom Untergange bewahrt hat. DIE VERSICHERUNGSGENOSSENSCHAFT »CROATIA« übernimmt alle Arten von Lebens- und Elementarversicherungen. — Wenden Sie sich an die Hauptvertretung der »CROATIA« in Maribor, Cankarjeva ulica 6. 5418

werden unter Vermeidung aller Dinge, die dem Staate gegenüber Mißtrauen erwecken und eine heftige Auseinandersetzung eröffnen.

Wir denken natürlich hier nicht daran, eine strenge Grenze oder überhaupt irgendwelche endgültige Grenzen zu ziehen. Wir kennen die freiheitlichen Bestrebungen unserer öffentlichen Meinung, wie uns auch die ewigen Notwendigkeiten

unseres Landes wohlbekannt sind. Wir sprechen unserem Volke die Reife nicht ab, noch erklären wir es überhaupt als unfähig für die Demokratie. Es scheint uns aber, daß die Demokratie mit allen Schlußfolgerungen dieser weltanschaulichen Form bei uns vor dem Jahre 1929 sehr schwer bloßgestellt wurde, so daß von diesem Augenblicke an eine ganze Reihe von Möglichkeiten gesucht werden

mußte, um aus allen Krisen ohne gefährliche Erschütterungen herauszukommen. Eine Rückkehr zur Demokratie und zu demokratischen Methoden erfordert im übrigen eine gewisse Stufenfolge und große Vorsicht. In der Hauptsache wünscht man kein Abgleiten in Extreme und muß alles vermeiden, was die Widerstände der gegebenen Gemeinschaft und der gegebenen Verhältnisse zum

Schaden der staatlichen und nationalen Belange der Gesamtheit vergrößern könnte.

Aus diesen Gründen muß Jugoslawien seinen inneren Zusammenhalt im Wege der Verständigung zwischen den Stämmen, unter Achtung der Stammeseigenarten und des Zusammenklanges ihrer Belange zu einem allgemeinen staatlich-nationalen Interesse verstärken. Aus diesen Gründen kann Jugoslawien überhaupt keine einzige Regierungsform in Europa nachahmen, sondern muß bei seinem eigenen Typ verbleiben und ihn den gegebenen Bedingungen und der etwaigen weiteren Entwicklung dieser Bedingungen, die schon einmal abgeändert wurden, anpassen.

Das müssen alle politischen Extremisten in unserem Staate einsehen, sofern sie nicht als gewöhnliche Demagogen oder als Ignoranten zu gelten wünschen, die die Wirklichkeit des eigenen Landes nicht kennen oder nicht kennen wollen. Das muß auch das Ausland verstehen, wenn es Jugoslawien zu begreifen wünscht!

**Neuer schwerer deutscher Kreuzer.**

Berlin, 16. Juni. Am 1. Juli 1939 wird in Bremen auf der Werft Deutsche Schiff- und Maschinenbau-AG. der schwere Kreuzer »L« vom Stapel laufen. Der Kreuzer »L« ist ein Schwesterschiff des auf der gleichen Werft abgelassenen schweren Kreuzers »Seydlitz« und der fünfte Bau einer Serie von 10.000-Tonnen-Kreuzern.

**Kabinettsumbildung in London?**

London, 16. Juni. Nach einer Meldung der konservativen »Yorkshire Post« rechnet man bereits Ende dieses Monats mit einer Kabinettsbildung. Sowohl Lord Runciman wie auch der Erste Lord der Admiralität werden darnach ihre Kabinettsposten aufgeben und neuen Männern Platz machen.

**Vortrag Edens in Paris**

Paris, 16. Juni. (Avala.) Agence Havas meldet: Im Theater Ambassadeur hielt gestern abends der frühere englische Außenminister Eden einen Vortrag, in dem er die wesentlichen Momente der internationalen Lage analysierte. Redner betonte zunächst die Wichtigkeit der englisch-französischen Freundschaft und sprach sodann über die Garantien, die England und Frankreich dem Osten und Südosten Europas gegeben hatten, und über die ungeheuren Anstrengungen, die England auf dem Gebiete der Aufrüstung macht. Keine Politik, die auf der Furcht fuße, könne sich auf die Dauer halten, ohne dem Volke große Enttäuschungen zu bereiten. England betreibe keine Politik der Furcht. Niemand zweifle mehr an der Entschiedenheit der beiden verbündeten Mächte. Wer daran zweifelt, daß London und Paris eine Politik der Aufrichtigkeit und Entschiedenheit verfolgen, mache einen großen Fehler und begeben sich auf den Weg des Abenteuers und der Gewalttätigkeit, die zu einem allgemeinen Krieg führen müssen. Nur in der Befolgung der Politik des Friedens liege die Zukunft der Welt. Die Schiedsgerichte, Erneuerung der internationalen Ordnung und Beschränkung der Rüstungen, das seien die Methoden des wirklichen Fortschrittes. »Könnte die Welt nicht zurückkehren zur Vernunft, bevor es zu spät wird?« Mit diesen Worten schloß Eden seine Ausführungen.

**Hochantenne tötet drei Menschen**

Prag, 17. Juni. In Liban bei Jičín ereignete sich ein tragisches Unglück, das drei Todesopfer forderte. Eine 20jährige Magd wollte, als sie abends über den Hof ging, einen provisorisch gespannten Antennendraht beiseite schieben. Im gleichen Augenblick stürzte sie tot zusammen. Eine 27jährige Frau und deren 15-jährigen Sohn, die dem Mädchen zu Hilfe eilen wollten und dabei gleichfalls mit der Hochantenne in Berührung kamen, erlitten das gleiche Schicksal. Die behördliche Untersuchung des Unglücks ergab, daß der Antennendraht, der über einer elektrischen Lichtleitung lag, mit Starkstrom geladen war und so das Unglück bewirkte. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um einen fehlerhaften Radioapparat, der von einem Bastler konstruiert worden war.

# Rom: Tientsin-Blockade — Gegenoffensive der totalitären Mächte

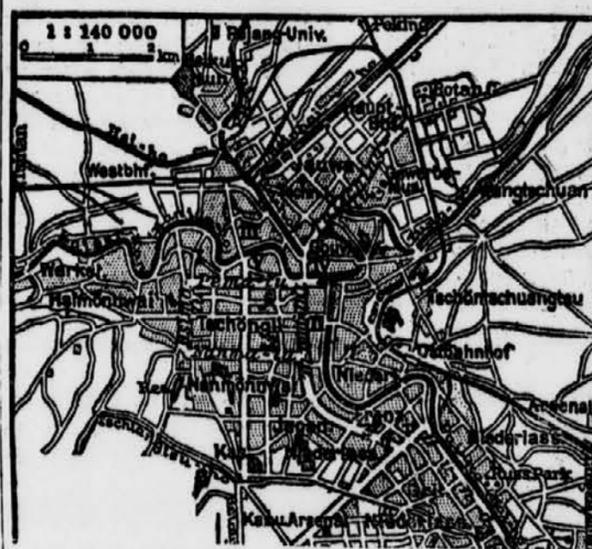
**Die Haltung der Großmächte zu den jüngsten Vorgängen in Ostasien / Paris erklärt: Tientsin-Ereignisse werden die weißen Mächte im Stillen Ozean noch enger zusammenschließen**

Tokio, 17. Juni. Das DNB meldet: Außenminister Arita habe mitgeteilt, der britische Botschafter Craigie habe Aufklärung über die Gründe der Blockade in Tientsin verlangt. Arita habe geantwortet, die ganze Sache werde von den Ortsbehörden durchgeführt. Er habe aber hinzugefügt, die britische Regierung sollte mit Japan zusammenarbeiten, um eine grundsätzliche Lösung der Frage der fremden Konzessionen zu erzielen. In der Kabinettsitzung wurde der Beschluß gefaßt, die Maßnahmen in Tientsin fortzusetzen und entschieden abzuschließen. Nach der Sitzung tagte der Zentralrat für China. Die Domei erfährt, die japanische

einer versöhnlichen Haltung die Abwendung der Gefahr erwarten können. Aber heute könnte auch der geringste Rückzug zum Zerfall des ganzen Systems der Verteidigung gegen Angriff und Drohung führen. Wenn England in Tientsin nachgibt, würde es seine Stellung in Asien schütten, aber jene in Europa kompromittieren. England müßte fest sein gegen Japan, und es werde dies auch sein. Japan möge noch so sehr herausfordern, es sei ja doch nicht in einer Lage, daß es sich einem neuen Kriege mit wem immer aussetzen könnte.

Rom, 17. Juni. Der diplomatische Redakteur der Agentur Stefani schreibt,

sen wird darauf hingewiesen, daß Italien voller Sympathien auf das Vorgehen Japans in Tientsin blicke. »Popolo d'Italia« meint, wenn London und Paris behaupteten, der japanische Schritt sei eine Gegenoffensive der totalitären und antikommunistischen Kräfte sowie ein Erfolg von Berlin und Rom, so könne man fragen: »Warum denn nicht?«, wenn nämlich die demokratischen Mächte sich mit Moskau einließen und dadurch die europäische Zivilisation in Gefahr brächten. Mussolini habe gesagt, wenn es zu einer Koalition gegen die autoritären Regimes komme, dann würden diese die Herausforderung annehmen und mit Verteidigung und Gegenangriff auf dem ganzen Erdball beginnen.



**Die Tientsin-Blockade**

Am Mittwoch früh haben die Japaner die Blockade gegen die englische u. französische Niederlassung in Tientsin begonnen. — Unsere Aufnahme zeigt einen Teil des Gebietes der europäischen Niederlassungen in Tientsin. (Nach einer Karte aus Meyers Lexikon, Bibliographisches Institut, Leipzig.)

Regierung habe auf eine Anfrage des USA-Geschäftsträgers geantwortet, die amerikanischen Interessen in Tientsin seien nicht verletzt worden.

Paris, 17. Juni. Havas meldet, »Petit Parisien« schreibe, Tokio nütze die europäischen Schwierigkeiten aus, um die Interessen der Weißen zu schädigen und deren Ansehen herabzusetzen. Aber es sei nicht sicher, daß diese Taktik keine Hasardeurtaktik sei und daß sie nicht die weißen Mächte am Stillen Ozean noch stärker zusammenbringen würde. Im Lichte der Tientsiner Ereignisse erweise sich der englisch-französisch-russische Pakt noch notwendiger als je. Hoffentlich werde man das in Moskau sowie in London und Paris begreifen. Auch »L'Ordre« betont die Notwendigkeit des Paktes. »La République« schreibt, Japan wisse sehr wohl, daß es Amerika gegen sich haben werde, wenn es seine Aktion gegen England ausdehnen und verallgemeinern sollte. Die japanische Gefahr bedrohe den Lebensraum Amerikas. — »Le Populaire« schreibt, vielleicht hätte England zu einem anderen Zeitpunkt von

Tokio scheine die Haltung Englands und Frankreichs klären zu wollen, da der fortgesetzte Widerstand Tschang Kai Scheks offenbar nur der Geld- und Materialhilfe Englands, Frankreichs und Rußlands zuschreiben sei. Japan wolle von London und Paris Erklärungen über die Wahrung der Neutralität erhalten. Die Westmächte hätten die Fehler der Eden-Periode wiederholt, indem sie glaubten, daß ihre antieuropäische Politik über Europa hinaus keinen Widerhall finden werde. Aber die Einkreisungspolitik habe eben nicht ohne Widerstand im Fernen Osten bleiben können. Die Verhandlungen der Westmächte mit Moskau berührten nicht nur die Achsenmächte, sondern auch die Lebensinteressen Japans.

Schanghai, 17. Juni. Stefani meldet: Auch in der zweiten Konzession in Kulangsu, in der Nähe von Amoi, wo die britischen Interessen sehr bedeutend sind, verstärken die Japaner ihre repressiven Maßnahmen, mit der Begründung, die Engländer seien bestrebt, in Kulangsu Maßnahmen gegen Japan durchzuführen.

London, 17. Juni. In hiesigen Krei-

## Moskauer Resultate noch unbefriedigend

**SCHLEPPENDER VERLAUF DER PAKTVERHANDLUNGEN IN MOSKAU. — RUS SISCHE FORDERUNGEN, DIE NOCH NICHT ERFÜLLT WERDEN KONNTEN.**

London, 17. Juni. Die amtliche russische Nachrichtenagentur »Tas« berichtet über die gestrige, fast drei Stunden währende Unterredung des englischen Abgesandten William Strang mit den führenden sowjetrussischen Männern, insbesondere mit dem Kommissär für Außenangelegenheiten Molotow. »Tas« stellt fest, daß diese ersten Unterredungen die erwünschten Resultate noch nicht gebracht haben. In einigen Punkten konnte noch keine Einigung zwischen den Moskauer Stellen einerseits und den Londoner und Pariser Faktoren andererseits erzielt werden. Eine d. Hauptschwierigkeiten bereitet nach wie vor die Frage der Garantieleistung für die baltischen Staaten.

Paris, 17. Juni. Die französische Presse läßt durchsickern, daß man in den Pariser Kreisen an der Aufrichtigkeit Stalins zweifle. Die Umgebung Stalins sei gegen jede Einigung mit den Westmächten. Diese Haltung der maßgeblichen Moskauer Kreise wird hier der Einflußnahme Deutschlands zugeschrieben, aber auch der kompromißlosen Haltung der bolschewistischen revolutionären Chauvinisten. Sensationell wirkte in Paris die Nachricht, daß in Kürze mit neuen deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen zu rechnen sei.

**Erschütternde Tragödie am Bahnhof in Sl. Brod**

Slavonski Brod, 16. Juni. Heute um 6 Uhr früh spielte sich auf dem hiesigen Bahnhof ein tragischer Vorfall ab. Der Hauptmann 1. Klasse Milutin Miletić, der bisher in Mojstrana stationiert war, reiste mit seiner Gattin, der 33-jährigen Bosiljka, und seinen drei Kindern, von denen das älteste 10 Jahre zählt, mit dem Zagreber Schnellzug nach Beograd, von wo er sich nach Sabac an seine neue Dienststelle begeben wollte. In Sl. Brod stieg Frau Miletić aus, um Gebäck und Zeitungen zu kaufen. Sie hielt sich jedoch zu lange auf und der Zug setzte sich inzwischen in Bewegung. Sie sprang nun auf den fahrenden Zug, verlor aber das Gleichgewicht und stürzte unter die Räder. Sie wurde buchstäblich zerstückelt. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht, und es spielten sich nun herzzerreißende Szenen ab. Hauptmann Miletić und seine Kinder, die auf so tragische Weise ihre Mutter verloren haben, blieben in Brod, wo auch die Leiche der verunglückten Frau beigesetzt wird.

**Die Geliebte ertränkt**

Grenoble, 17. Juni. Der 25jährige Zigeuner Alexander Lussy hatte vor einigen Monaten die 16jährige Zigeunerin Paulette Raymond, die wegen ihrer Schönheit berühmt war, »entführt« und zu seiner Mutter gebracht. Er behandelte das junge Mädchen aber außerordentlich brutal und vorgestern abends hatte er Paulette so arg verprügelt, daß das Mädchen mit blutendem Gesicht aus dem Hause u. gegen die Isere zu gelaufen war. Lussy stürzte dem Mädchen nach und am Flußufer entspann sich dann abermals ein heftiger Streit zwischen dem Liebespaar. — Lussy geriet in solche Wut, daß er das Mädchen packte und in den Fluß warf. Die Unglückliche wurde von einem Wirbel in die Tiefe gerissen und ertrank. Einige Soldaten, die die Szene mitangesehen hatten, nahmen den Mörder fest u. übergaben ihn der Polizei.

**Schmuggler bauen Tunnel und Untergrundbahn**

Paris, 17. Juni. Die Behörden sind an der einzigartigen Schmuggler-Organisation auf die Spur gekommen, die sich an der belgisch-französischen Grenze etabliert hatte und in einer Weise betrieben wurde, die selbst die an so manches gewöhnten Grenzorgane in Verblüffung setzt. Die Schmuggler hatten nämlich, ohne daß es die Umwelt bemerkt hätte, einen regelrechten Tunnel angelegt, der die belgisch-französische Grenze überquerte. Mit Hilfe dieses Tunnels, der sogar elektrisch beleuchtet war, betrieben die Meister-Schmuggler einen großangelegten Tabaksmuggel. Sie hatten sich eine elektrisch betriebene Schmalspurbahn eingerichtet und beförderten auf Kippwägelchen, wie sie in Bergwerken benützt

# Mond - auf 40 km „herangeholt“

**Riesenaugen blickt über die Milchstraße hinweg / Glühende Linse brauchte zwei Jahre Abkühlung / Wird das Rätsel der Mars-Kanäle gelöst werden?**

Unter dem blauen Himmel Kaliforniens wird demnächst ein Riesenaugen zum ersten Mal in den Sternenhimmel hinaufblicken, um diejenigen Rätsel des Universums einer Klärung entgegenzuführen, die mit weniger vollkommenen Fernrohren bisher nicht gelöst werden konnten. Seine Sehstärke ist nach amerikanischen Berechnungen 160 Millionen mal so groß als die eines menschlichen Auges. Aber auch alle bisherigen Teleskope der amerikanischen Sternwarten werden durch dieses gläserne Zyklopaugen in den Schatten gestellt. Es soll das Fünffache der Sternwarte von Chicago und das zweifache des Fernrohrs auf dem Wilson-Berg leisten, das bisher zu den besten der Welt gehörte.

Seit der ersten Planung dieses neuen Observatoriums auf dem Palomar-Berg in Kalifornien ist fast ein Jahrzehnt vergangen. Die Probleme, die es zu lösen galt, waren nicht nur finanzieller, sondern vor allem auch technischer Art. Die Unkosten für das Teleskop allein, das im Durchmesser fünf Meter groß ist, betragen fünf Millionen Dollar. Die Rockefeller-Stiftung und das Carnegie-Institut sicherten die Finanzierung des Projektes. Die vorbereitenden technischen Arbeiten, an denen sich die ersten Wissenschaftler von USA beteiligten, nahmen rund sieben Jahre in Anspruch. Für den Guß der Linse mußten neue Anlagen gebaut werden. Bei einer Hitze von zweitausend Grad wurde das flüssige Glas in seine Form gegossen. Die Schwierigkeiten waren dabei fast noch größer als bei einem Glockenguß. Eine einzige kleine Unreinheit in der flüssigen Masse, ein einziges kleines Luftbläschen hätte das ganze Werk gefährden können. Ob der Guß geglückt oder mißlungen war, konnte man jedoch erst nach zwei Jahren feststellen. Denn so lange brauchte die glühende Linse zur Abkühlung auf die normale Temperatur.

Als man die Form herunterschlug, zeigte sich, daß die Arbeit nicht umsonst getan war. Die Linse wies keinerlei Fehler auf. Danach begannen die Arbeiten der Optiker, die dem Rohguß die parabolische Form zu geben hatten. Schließlich stellten sich auch noch Transportschwierigkeiten ein. Die Linse mußte von ihrem Gießort bis zum Berg Palomar über eine Strecke von rund 6000 Kilometer transportiert werden. Dazu waren besondere Vorkehrungen notwendig, vor allem bei der Verpackung durch Korbdecken und Filzlagen. Weiter mußte ein eigener, den Ausmaßen der Linse angepaßter Stahlbehälter gebaut werden, zu dessen Transport sich jedoch die Wagen der Eisenbahnen als zu klein erwiesen. Infolgedessen mußten erst eigene Wagen konstruiert werden, bevor der Transport in Angriff genommen werden konnte.

Aber diese Schwierigkeiten sind nun behoben. Das Riesenaugen ist an Ort und Stelle, und es muß nur noch in das 20 Meter lange Fernrohr eingebaut und in die gewaltige Kuppe der Sternwarte — sie hat einen Durchmesser von 40 Metern — einmontiert werden. Das Fernrohr hat nach seiner Fertigstellung allein ein Gewicht von 450 Tonnen. Trotzdem wird es sich durch besondere Anlagen mit der größten Leichtigkeit bewegen lassen. Ein

werden, ihre Schmuggelware von einem Land in das andere.

Die Behörden sind nur durch Zufall auf diesen großzügigen Schmuggelbetrieb aufmerksam geworden. Die Bewohner von Valenciennes hatten wiederholt Personen beobachtet, die mit dem Gelde nur so herumwarfen. Kriminalbeamte stellten fest daß sich diese Personen in den Ruinen eines hart an der belgisch-französischen Grenze gelegenen Schlosses eingenistet hatten. In einer der letzten Nächte wurde das Schloß umzingelt, Polizei drang ein und hob die Schmugglerbande aus. Bei dieser Gelegenheit entdeckte man dann auch den Tunnel und die Untergrundbahn, die eben im Betrieb war. Außerdem fand man riesige Mengen von Tabak, Alkohol und sonstige Schmuggelware.

Druck auf einen Knopf genügt, und die Kuppel schiebt sich auseinander, ein anderer Druck, und das Fernrohr dreht sich in die gewünschte Richtung.

Die Leistungsfähigkeit des Fernrohrs übertrifft alle bisherigen Konstruktionen bei weitem. Wenn es im Weltraum eine einzige Wachskerze gäbe, die vom Palomar-Berg so weit entfernt wäre wie Paris von Tokio, so würde das Teleskop die Gestalt und die Lichtstärke der Kerze genau erkennen und photographieren können. Der Mond, der von der Erde durchschnittlich 384.400 Kilometer entfernt ist, kann auf eine Nähe von 40 Kilometern herangeholt und genauestens beobachtet werden. Angenommen, es stände zwischen den Mondkratern ein Gebäude in der Größe eines kleinen Landhauses, so könnte der Zyklop von Palomar es dennoch entdecken. Aber es steht fest, daß der Mond von keinem Lebewesen bewohnt ist, weil seine Temperaturen und sein Mangel an Luft und Wasser die Entwicklung eines Organismus nicht gestatten.

Etwas anders verhält es sich mit dem Mars. In den Vereinigten Staaten glauben nicht nur die verängstigten und durch die Kriegsspsychose eingeschüchterten Laien an die Existenz von Marsbewohnern, sondern auch bekannte Astronomen. Mr. Lowell, der sich in der amerikanischen Astronomie eines guten Rufes als Wissenschaftler erfreut, ist sogar fest davon überzeugt, daß der Mars mit Intelligenz ausgestattete Wesen beherbergt. Er beruft sich vor allem auf die bekannte Erscheinung der Mars-Kanäle, deren Wesen ja bis auf den heutigen Tag nicht geklärt worden ist. Sie haben eine Länge bis zu 3000 Kilometern und sind vollkommen

gradlinig gezogen. Mr. Lowell glaubt, daß es sich um ein weitgespanntes Kanalisationsnetz handelt, das die Marsbewohner zur Bewässerung ihrer Felder angespannt haben. In Europa ist man dagegen weitaus skeptischer und die meisten Astronomen vertreten die Ansicht, daß die Kanäle in Wirklichkeit garnicht bestehen, sondern nur durch eine optische Täuschung »aufblenden«. Was es nun mit den »Marsbewohnern« wirklich auf sich hat, hofft man mit dem Riesenteleskop von Kalifornien in kurzer Zeit feststellen zu können.

Aber das Spiegelteleskop soll noch andere Probleme lösen. Es wird seinen Blick auf den Jupiter richten, um das Geheimnis der großen Farbflecke auf der Scheibe dieses Planeten zu lüften. Es wird die Milchstraße einer eingehenden Beobachtung unterziehen, die nach neueren Schätzungen hundert Milliarden Sterne enthält, darunter solche, deren Licht Hunderte und Tausende von Jahren braucht, um auf die Erde herabzustoßen. Und schließlich soll das neue Teleskop auch die Rätsel der Spiralnebel hinter der Milchstraße zu lösen versuchen.

Die Hoffnungen, die auf die neue Sternwarte von Palomar gegründet sind, reichen also weit. Man glaubt mit Hilfe dieses größten Teleskopes der Welt nicht nur bisher ungelöst gebliebene Geheimnisse unseres eigenen Sonnensystems klären, sondern auch in anderen Welten vorstoßen zu können. Mag auch ein Teil der Erwartungen sich nicht erfüllen, sicherlich wird das neue Fernrohr von Kalifornien die Astronomie auf ihrem schwierigen Weg um ein weiteres Stück voranbringen können.

## Schicksalstragödie

MUTTER VERLIERT AN EINEM VORMITTAG DREI SÖHNE.

Ein Schicksalsdrama von fast antiker Grausamkeit spielte sich in den letzten Tagen in dem schönen Städtchen Barletta in Apulien ab. Hier lebten in einem Hause drei Söhne mit ihrer Mutter zusammen. Leider war diese häusliche Gemeinschaft alles andere als erfreulich. Die Brüder verstanden sich untereinander nicht im geringsten. Es gab ewig zwischen ihnen Zank und Ärger. Die Aufregungen und Szenen rissen nicht ab. Die Mutter suchte zu vermitteln, so gut sie konnte. Aber ihr Flehen half nichts. Besonders den ältesten und jüngsten Bruder verband kaum ein Gefühl der Gemeinsamkeit mehr. Sie lagen sich ständig in den Haaren, und es kam so weit, daß der jüngste Bruder endgültig dem gemeinsamen Haushalt den Rücken kehren wollte.

Nach den Berichten der Nachbarn trug

die Hauptschuld an diesen unglückseligen Verhältnissen der älteste Bruder. Er war ein Taugenichts und Tagedieb, der nur ganz gelegentlich einmal eine Arbeit übernahm und im übrigen zu Hause oder in den kleinen Kneipen des Ortes herumlungerte. Da er selbst kein Geld verdiente, borgte er sich ständig welches bei seiner Mutter und bei seinen Brüdern. Auch der jüngste Bruder hatte ihm schon mehrfach größere Summen geliehen, ohne einen Lire wiederzusehen. Er verlangte auch dieser Tage wieder, als er für ein paar Minuten von der Arbeit nach Hause kam, von seinem Bruder die geliehene Summe zurück. Aber dieser verhöhnte ihn nur. Es kam schließlich zu einem Wortwechsel, der in Tötlichkeiten ausartete. In der höchsten Not ergriff dabei der jüngste Bruder einen Hammer, um sich

## Präsident Roosevelt begrüßt König Georg



Präsident Roosevelt bei der Begrüßung des englischen Königs nach der Ankunft des englischen Königspaares auf dem Union-Bahnhof in Washington. Links: Mrs. Roosevelt, Roosevelt, Brigade-General Watson, König Georg VI., Königin Elisabeth und Außenminister Hull. (Associated Press-Wagenborg-M.)

Erst

**Zähneputzen**

dann

**Schlafengehen!**

Sarg's

**KALODONT**

gegen Zahnstein

gegen die brutalen Angriffe des älteren zu wehren. Beim Zuschlagen traf er so unglücklich den Kopf des Angreifers, daß dieser zusammensank und in einer Blutlache am Boden liegen blieb.

Das Unglück wollte, daß in diesem Augenblick der zweite Bruder, ein stiller, etwas schwächlicher Mensch, das Zimmer der blutigen Auseinandersetzung betrat. Er sah, wie sein ältester Bruder zusammensank und der jüngere in höchster Erregung an ihm vorbei auf die Straße stürzte. Dieser Anblick erregte ihn so sehr, daß er nach wenigen Schritten zusammenbrach. Ein Herzschlag streckte ihn tot neben der Leiche des ältesten Bruders zu Boden.

Inzwischen war der jüngste Bruder, ein Maurer, in höchster Eile zu seinem Arbeitsplatz zurückgerannt. Er mauerte gerade an einem Schornstein, der sich schon mehrere Meter in die Luft erhob. Aber als er oben angelangt war, überkamen ihm noch einmal die Vorstellungen des soeben Erlebten mit so schrecklicher Deutlichkeit, daß seine Kräfte versagten. Seine Hände lösten sich von der Leiter. Aus einer Höhe von 6 Metern schlug der Körper des Ohnmächtigen zu Boden. Der Kopf traf auf einen hervorspringen Stein. Auch dieser Bruder war sofort tot.

Den stärksten Widerstand leistete diesem Schicksalsschlag gegenüber die alte Mutter. Sie sank mit tränenlosen Augen neben den Bahnen ihrer drei Söhne in die Knie. Aber ihr Herz schlug stärker als das ihrer Söhne. Sie blieb am Leben. Ihre Nachbarn führten die alte Frau unter tiefster Teilnahme der Stadt in ein nahes Hospital.

## Liebestragödie am Badestrand

Berlin, 17. Juni. Im Ostseebad Ahlbeck bei Stettin hat sich eine Liebestragödie abgespielt, die zwei Todesopfer forderte. Ein junger Mann, dessen Identität bisher noch nicht festgestellt werden konnte, gab auf die 18jährige Ilse Fröhlich aus Siegburg (Lahn), die sich in einem Strandkorb sonnte, aus nächster Nähe einige Schüsse ab, durch die das unglückliche Mädchen getötet wurde. Nach der Tat jagte sich der junge Mann eine Kugel in den Kopf. Er starb bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus. Unglückliche Liebe scheint das Motiv der Tat zu sein.

\* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürlichen »Franc-Iosef«-Bitterwasser. Reg. S. br. 15.485/35.

## In einer Bären-Falle umgekommen

Paris, 17. Juni. In den Wäldern von Issaux war vor einigen Tagen die Leiche des spanischen Kohlenbrenners Brin-Boras mit einer Schußwunde aufgefunden worden. Der Polizei ist es jetzt gelungen, den ganzen Fall restlos aufzuklären. Da in den Byrenäen seit einiger Zeit die Bären immer zahlreicher und infolgedessen auch immer gefährlicher werden, hilft sich die Landbevölkerung dadurch, daß sie eine Art von Fallen aufstellt. Wenn der Bär in eine dieser Fallen gerät, wird automatisch der todbringende Schuß ausgelöst. Nun ist der Kohlenbrenner Brin Boras in der Dunkelheit selbst in eine solche

# Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 17. Juni

## Murška Sobota in festlicher Stimmung

HEUTE VORMITTAGS WURDE DIE PREKMURJE-WOCHE IN ANWESENHEIT DES BANUS DR. NATLACEN FEIERLICH ERÖFFNET. —

Die mit großer Sorgfalt vorbereitete Prekmurje-Woche, die anlässlich des zwanzigjährigen Jubiläums der Zugehörigkeit des Ueburmurgebietes zum Königreich Jugoslawien veranstaltet wurde, ist heute vormittags in Anwesenheit des Banus des Draubanats Herrn Dr. Marko Natlačen in feierlicher Weise eröffnet worden. Die Eröffnungsansprache hielt der Präses der Festwoche, Bürgermeister und Banatsrat Herr Ferdinand Hartner, worauf der Herr Banus die Wirtschafts- und Kulturausstellung von Prekmurje für eröffnet erklärte. Nach der feierlichen Eröffnung der Festwoche fand eine Festsitzung des städtischen Gemeinderates statt, in deren Rahmen dem Herrn Banus eine künstlerisch ausgeführte Ehrenkunde überreicht wurde, womit der erste Beamte Sloweniens zum Ehrenbürger der Stadt Murška Sobota ernannt wird.

Die Veranstaltung der in großzügigster und geschmackvollster Weise arrangierten Prekmurje-Woche sind dazu bestimmt, der breitesten Öffentlichkeit einen Einblick in die bisherige Entwicklung dieses nördlichsten Teiles Sloweniens und des Staates überhaupt sowie auch in die Bedürfnisse der Gegenwart und Zukunft zu bieten. Die Prekmurje-Woche ist ein schlagender Beweis dafür, daß sich die Bevölkerung von Prekmurje ihrer kulturellen, wirtschaftlichen und nationalen Mission voll und ganz bewußt ist. Wir wollen deshalb umso mehr hoffen, daß die Veranstaltungen der Festwoche von Murška Sobota von einem vollen moralischen und materiellen Erfolg gekrönt werden mögen. Das brave und arbeitssame Volk von Prekmurje verdient es für wahr, daß es in seinem schweren Kampfe um die Lebensexistenz von allen maßgebenden Faktoren in jeder Hinsicht in den Grenzen des Möglichen unterstützt wird.

### Das Festprogramm der beiden ersten Tage

Samstag, 17. Juni.

Um 10 Uhr feierliche Eröffnung der Prekmurje-Woche durch den Banus Doktor Natlačen am Ausstellungsgelände. —

Um 11 Uhr Festsitzung des Gemeinderates, Ernennung des Banus zum Ehrenbürger.

Um 14 Uhr Vorabendkonferenz der Delegierten des Kaufleuterkongresses im Schloß-Kino.

Um 19.30 Uhr Sokol-Akademie im Schloßhof.

Um 21 Uhr geselliger Abend am Festplatz zu Ehren der Kongreßteilnehmer.

Bärenfalle geraten und durch den Selbstschuß getötet worden.

### Ein Treue-Versprechen des Generals Pershing.

London, 17. Juni. Der 78jährige General Pershing, Amerikas Heerführer im Weltkrieg, hat sich, obwohl er schwerkrank ist, auf eine Europareise begeben, um seinem Versprechen treu zu bleiben, die Gräber der amerikanischen Weltkriegsgefallenen in Frankreich zu besuchen. — Seit Kriegsende hatte General Pershing alljährlich sein Versprechen eingehalten. Pershing leidet an Herzschwäche und mußte diesmal während der Ueberfahrt über den Atlantischen Ozean die ganze Zeit das Bett hüten. Bei der Ankunft in Plymouth konnte er auch keine Pressevertreter empfangen.

Sonntag, 18. Juni.

Um 6 Uhr Tagreveille.

Um 9 Uhr Kranzniederlegung auf den Gräbern der gefallenen Legionäre. Von 9 bis 11 Uhr Kaufleuterkongreß.

Um 9.30 Uhr Empfang der Teilnehmer an der vom Touring-Club Maribor veranstalteten Olympiafahrt. Ab-

**Badestoffe für Strandmäntel und Kleider**  
**Tekstilana Budefeldt Gosposka 14**

schluß des Radfahrrennens um den Pokal der Prekmurje-Woche.

Um 10 Uhr Festumzug aller Automobilisten, Motor- und Radfahrer usw.

Um 11 Uhr festliche Eröffnung des Kaufleuteheimes.

Um 11.30 Uhr Festumzug des Sokols.

Um 15 Uhr Turnvorführungen des Mariborer Sokolgaues am Spielplatz des SK. Mura.

m. Aus dem Baugewerbe. Der Baumeister Rudolf Holzner jun. hat dieser Tage in Ljubljana die Zimmermeistersprüfung mit bestem Erfolg abgelegt. Wir gratulieren!

### Französischer Besuch

Wie bereits berichtet, wird heute, Samstag, den 17. d. der französische Konsul Remérand aus Ljubljana mit seiner Familie den Französischen Zirkel in Maribor mit seinem Besuche beehren und um 16.30 Uhr in der »Vesna« der Schlußfeier der französischen Kinderkurse beiwohnen. Das Programm dieser Feier umfaßt kleine französische Rezitationen, Zwiegespräche, Lieder, Reigenaufführungen, ein Märchenspiel und eine Bewirtung der kleinen Mitwirkenden. Der Vorstand lädt alle Freunde französischer Sprache und Kultur, besonders aber die Eltern der Kinder, die Französisch lernen od. lernen werden, höflichst ein, an dieser Feier teilzunehmen und so auch der Freude über den Besuch der hohen Gäste Ausdruck zu verleihen. Eintritt frei.

Wir heißen den hohen Gast als Vertreter der befreundeten französischen Nation herzlich willkommen und verleihen der Hoffnung Ausdruck, daß der Herr Konsul mit seiner Familie in unserer Mitte einige recht angenehme Stunden verbringen und aus unserer gastfreundlichen Stadt die schönsten Eindrücke mitnehmen möge!

### Bratfischer englischer Sprachkurs in Maribor

Wie bereits berichtet, sind Vorbereitungen im Gange, um in Maribor während der Ferien einen praktischen englischen Kurs einzurichten, bei dem auch Engländer mitwirken werden. Das Protektorat der Einrichtung, die als dauernd gedacht ist, hat der »British Council for Cultural Relations with Foreign Countries« übernommen. Es wirken auch die Universitäten in Ljubljana, Zagreb und Beograd mit. Der Kurs ist in erster Linie für die jugoslawischen Professoren und Lehrer der englischen Sprache sowie für Schüler, die sich für diesen Beruf vorbereiten, bestimmt. Daraus geht hervor, daß nur solche Teilnehmer in Betracht kommen, die über eine gewisse Kenntnis der englischen Sprache verfügen. Die Hauptsprache ist nicht nur bei den Vorträgen und beim Unterricht, sondern auch in der freien Zeit die englische. Die Vorträge umfassen in erster Linie englische Sprachlehre und Englands Kulturleben. Der Kurs wird vom

Studienleiter des Englischen Klubs in Zagreb G.S. Frodkham geleitet; mitwirken werden außerdem die Lektoren der englischen Sprache an den drei jugoslawischen Universitäten und mehrere Englischlehrer, während drei Universitätsprofessoren aus London den Unterricht beaufsichtigen werden. Außerdem werden die Teilnehmer durch 30 englische Stunden bei der Konversation unterstützt werden. Die Unterrichtsgebühr beträgt 200 Dinar und wird in zwei Raten erlegt. Auswärtige Teilnehmer können in der Vesna gegen ein mäßiges Entgelt wohnen. Zur Verfügung stehen auch möblierte Zimmer. Die Anmeldungen sind bis 20. d. M. bei Herrn Gnišek, Gregorčičeva ul. 12, Telefon 22-03, vorzunehmen. Vom Erfolg des ersten Kurses wird es abhängen, ob weitere abgehalten werden.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Erwin Boldin, Kaufmann, mit Fr. Vida Pernat, Anton Klemenc, Spengler, mit Fr. Marie Pernik, Franz Peter, Schuhmachermeister, mit Fr. Anna Schmidinger, Ladislaus Babič, Feldwebel, mit Fr. Mathilde Novak, Paul Standeker, Besitzer, mit Fr. The-

**Seidenhemden kühlen - Reiche Auswahl**  
**Tekstilana Budefeldt Gosposka 14**

rese Pernat, Josef Zibret, Spenglermeister mit Fr. Juliane Gmeiner, Josef Dermastja, Fleischhauer, mit Fr. Johanna Vešner, Franz Peršak, Landwirt, mit Fr. Klara Ferenz, Emmerich Hödl, Buchbinder, mit Fr. Johanna Zibrat, Martin Slana, Privatangestellter, mit Fr. Katharina Turk, Method Zemljič, Tischler, mit Fr. Rodina Rihtarič — Wir gratulieren!

m. Zwei Parkkonzerte. Heute, Samstag von 20.30 bis 22 Uhr findet im Stadtpark ein Abendkonzert statt. Sonntag von 11 bis 12 Uhr folgt im Rahmen des Olympiatages ein Promenadekonzert. An beiden Tagen konzertiert die Militärkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hauptmann Jos. Jiraneč.

m. Verstorbene. In der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Marie Verzelj, Hausgehilfin, 15 Jahre alt; Anton Holz, Gerichtsoffizial, 55 J.; Agnes Jerič, Eisenbahnersgattin, 69 J.; Marie Herb, Private, 75 J.; Marie Lovrenčič, Besitzerin, 40 J.; Christine Neuwirt, Besitzerstochter, 8 J.; Marie Cvetko, Private, 73 J.; Marie Brunflicker, Bahnbeamtenwitwe, 72 J.; Johann Franjšek, Schlosser der Staatsbahnen, 54 J.; Marie Znuđerl, Straßenmeistersgattin, 66 J.; Anna Založnik, Hausgehilfin, 27 J.; Christine Pavletič, Polizeibeamtensgattin, 46 Jahre. — Friede ihrer Asche!

### BAŠKA NA KRKU

Ungefähr 2 Kilometer Sandstrand. 15 komfortable Hotels und Pensionen. Elektr. Beleuchtung Wasserleitung, Badearzt, Apotheke. Komplette Pension mit sämtlichen Taksen von 55—75 Din

m. Ein alpines Haus in der Magdalenenvorstadt. Unter den vielen Neubauten, die heuer auf dem früheren Rosenbergbesitz entstehen, fällt ein alpines Haus in der Betnavska cesta auf. Das breit ausladende Dach mit dem anmutigen Zierladen und der schmucken Holzverkleidung gibt dem zweistöckigen Gebäude eine originelle Note. Man glaubt sich in alpines Hochland versetzt, wo derartige Häuser stehen, die mit ihren mächtig massiven Dächern ihre Inwohner gleichsam unter Schutz nehmen vor den rauhen Stürmen, die sie umbrausen. Wie wir vom Baumeister, Herrn J. Požauko, erfahren, soll die Wirkung durch grüne Fensterbalken und einen Zaun aus Naturgestein noch gehoben werden, ferner soll der Besitzer beabsichtigen, durch entsprechende Waldbäume den Gesamteindruck noch zu verstärken. Zweifellos ist die Idee des Baumeisters vollauf gelungen und damit dem Straßenbild eine angenehme Abwechslung gegeben worden,

umsomehr als das kühne alpine Haus eine Straßenkreuzung beherrscht.

m. Den Verletzungen erlegen. Im Krankenhaus ist gestern abends die Hilfsarbeiterin Elsa Permoser den Verletzungen erlegen, die sie beim Sprung aus dem ersten Stockwerk erlitten hatte.

m. Die Freiw. Feuerwehr in Studenci veranstaltet, heute Samstag, um 20 Uhr in ihrem neuen Rüsthaus einen Gesellschaftsabend, in dessen Rahmen auch der bekannte Hellseher Svengali mitwirken und einige interessante Experimente aus seinem reichhaltigen Programm zugunsten der Wehr zum Besten geben wird.

m. Die Asylaktion der Antituberkulosenliga weist samt den Beiträgen im Monat Mai den ansehnlichen Betrag von 486.162 Dinar aus. Außerhalb der Sammelaktion spendeten Rechtsanwalt Dr. Kieseer aus einer Rechtsangelegenheit 100, Frau M. Gladič-Baizer anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Notariatsbeamten Anton Trettler 100, die Stadtparkasse Maribor 200 und Hotelier Adolf Spatzek anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Brauereibesitzer Josef Tscheligi 200 Dinar. Allen sei der herzlichste Dank ausgesprochen!

m. Die Antituberkulosenliga in Maribor ersucht alle, die bei der heurigen Antituberkulosenwoche mitgewirkt haben, insbesondere die Herren Schulverwalter, Fabrikanten, Pfarr- und andere Aemter, ihre Sammelaktion abzuschließen und die Verrechnung mit der Liga vorzunehmen. Sobald die Antituberkulosenliga alle Abrechnungen erhalten hat, wird sie eine genaue Uebersicht über den materiellen Erfolg der heurigen Antituberkulosenwoche veröffentlichen.

m. Eine vorbildliche charitative Tätigkeit entfaltet die Antituberkulosenliga in Ruše. In den Monaten Jänner, Feber, März und April wurden 1257 Liter Milch und 1126 Brotlaibe im Gesamtwerte von 4.471.75 Dinar an arme Schulkinder verteilt.

**Leichte Sommerstoffe für heiße Tage**  
**Tekstilana Budefeldt Gosposka 14**

m. Schlangenbiß. In Zgornja Sv. Kungota wurde die 12jährige Besitzerstochter Angela Eferl von einer Schlange in das linke Bein gebissen. Das Mädchen mußte im Krankenhause Hilfe suchen.

\* Dr. Vilko Marin, Arzt, Razlagova 15, ordiniert bis auf weiteres nicht. 5553

\* Pesek, Radvanje. Sonntag wieder das altbekannte Pesek-Trio. Billige Backhühner, Erdbeerbowle, Faßbier. 5594

\* Sommerfest in Pekre. Ein großes Sommerfest veranstaltet der Philatelistenklub »Magdalena« morgen, Sonntag, den 18. d. im Gasthaus Tomšev in Pekre. Eintritt frei! 5491

\* Gasthaus Mandl, Radvanje. Stimmungskonzert (Wergles). Prima Pekreer und Ribiselwein, vorzügliche Küche. Billige Backhühner. 5611

\* Šunko, Radvanje. Poganzenchmaus. Backhühner Din 20. Vorzügliche Weine, Faßbier, Stimmungsmusik. 5608

\* Gasthaus Weber. Sonntag Gartenkonzert der Eisenbahnermusikkapelle (Schönherr). 5607

\* Auf den »Grič« provisorische Autostraße am »Schützenhof« (Posch) vorbei. 5612

\* Der Musikverein der Eisenbahnarbeiter und Angestellten in Maribor veranstaltet am Sonntag, den 18. d. im Gastgarten Midlil (Weber) in Pobrežje sein Sommerfest mit verschiedenen Belustigungen. Die Musik besorgt die Vereinskapelle unter Leitung des Kapellmeisters M. Schönherr. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuß. 5555

\* Die Freiw. Feuerwehr von Radvanje veranstaltet morgen, Sonntag, den 18. d. in ihrem Feuerwehrheim eine Wohltätigkeitstombola mit zahlreichen Gewinnen. Um zahlreichen Besuch bittet das Kommando. — Im Falle schlechter Witterung findet die Tombola am 25. d. statt. 5307

\* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

# Vom Zuge gerammt

## SCHWERES UNGLÜCK AUF DER BAHNÜBERSETZUNG IN MEDLOG BEI CELJE

Die Bahnübersetzung in Medlog bei Celje, die vor Jahren der Schauplatz eines gräßlichen Unglücks war, forderte gestern abends wiederum zwei neue Opfer. Im Augenblick, als die Besitzer Franz Kuder und Josef Volavšek, beide aus Sešče bei Sv. Pavel, mit ihrem Wagen die Bahnstrecke an der obgenannten Uebersetzung bei Medlog überquerten, kam der Abendpersonenzug aus Celje herangebraust. Die Lokomotive stieß in den Wagen und rieß ihn entzwei. Während ein Teil des zertrümmerten Vehikels samt Kuder von der Lokomotive noch einige Hun-

dert Meter weit mitgeschleift wurde, schleuderte die Lokomotive die übrigen Wagenteile in den Graben. Auch Volavšek blieb neben dem Geleise mit schweren Rißwunden am ganzen Körper bewußtlos liegen. Weit schwerere Verletzungen trug Kuder davon, der gegen die Puffer der Lokomotive gepreßt wurde und hierbei einen Schädelbasisbruch sowie schwere Knochenbrüche erlitt. Die Rettungsabteilung brachte die beiden Schwerverletzten ins Krankenhaus nach Celje. Am Unfallort fand sich bereits eine Kommission ein, um den Lokalausganschein aufzunehmen.

# Großer Sonnenring

## EINE NEUE INTERESSANTE HIMMELSERSCHEINUNG VULKANISCHEN URSPRUNGS

Heute, Samstag vormittags wurde in Maribor und Umgebung im Zuge der Bewölkungszunahme ein außerordentlich großer regenbogenförmiger Ring um die Sonne, ein sogenannter Sonnenring, beobachtet. Sonnenringe sind im Gegensatz zu Mondringen eine seltene Himmelserscheinung und bedeuten gewöhnlich nichts Gutes. Jedenfalls sind sie Vorboten von Naturkatastrophen (wissenschaftlich ausgedrückt). Die Sonnenringe entstehen bei einer erhöhten vulkanischen Tätigkeit. Die glühend heißen vulkanischen Gase steigen hoch in die Stratosphäre u. verdichten sich unter dem Einfluß der Sonnenstrahlen. Die Folge davon sind gewöhnlich außerordentlich schwere Stürme, Regengüsse u. dgl. Oft lösen die kondensierten Vulkangase auch andere Naturkatastrophen aus.

Die Bevölkerung braucht keine Befürchtung zu hegen, daß uns nach den dreimaligen Regengüssen und Ueberschwemmungen der letzten Wochen Zyklone, Erdbeben oder sonstige elementare Ereignisse

heimsuchen werden. Wenn die Gase hoch in die Stratosphäre steigen, was gewöhnlich der Fall ist, wüten sich die Stürme in den oberen Regionen aus und ziehen selten die unteren Luftschichten in Mitleidenschaft. In der Stratosphäre toben oft riesige Organe, wovon wir auf der Erde nichts spüren. Man braucht auch nicht gleich an schreckliche Erdbeben zu denken, an ein zweites Messina, Tokio, Valparaiso oder Conception. Die Wissenschaftler sprechen von Naturkatastrophen sie meinen jedoch dabei große Auswirkungen von Naturscheinungen, die sich irgendwo in der Welt austoben, ohne die Menschheit in Mitleidenschaft zu ziehen. Alle paar Wochen werden von den Beben warten katastrophale Beben, gewöhnlich in einer Entfernung von etwa 9000 Kilometer, gemeldet. Es handelt sich meist um unterseeische Bebenherde von riesigen Ausmaßen östlich des ostasiatischen Vulkangürtels, wovon jedoch an der Erdoberfläche nichts verspürt wird.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 18. d. wird der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. **Die »Rapid«-Leichtathleten** werden aufgefordert, morgen, Sonntag um halb 16 Uhr zuverlässig im »Zelezničar«-Stadion zu erscheinen. Anzutreten haben alle Kurzstreckler. Dreß und Schuhe sind mitzubringen. Am Olympischen Zehnkampfe, der bereits heute, Samstag seinen Anfang nimmt, beteiligen sich Radič, Robert und Dr. Musnig.

m. **Genußvoller Theaterabend** — »Maitre Pierre Pathelin« in Maribor. Diese alt bekannte französische Farce, deren köstlicher Humor die ganze Welt eroberte, wird nun auch von der Schauspielerguppe des Regisseurs Fran Žižek in Maribor unter dem slowenischen Titel »Burka o jezičnem dolarju« zur Aufführung gebracht. Die erste Aufführung findet heute, Samstag, um halb 21 Uhr im Saale der Volksuniversität am Slomškov trg statt.

m. **Den ärztlichen Inspektionsdienst** versieht am Sonntag, den 18. d. der Kreisamtsarzt Dr. Ivan Turin in der Linhartova ul. 12.

m. **In Sv. Lovrenc n. Poh.** gastiert heute, Samstag, das Mariborer Theater mit der Komödie »Die Schachpartie«.

m. **Wieder ein altes Grab freigelegt.** In der Schottergrube in Betnava stieß man bei Grabungen dieser Tage wieder auf einen Kupfersarg, der mehrere Jahrhunderte dort dicht unter der Erdoberfläche lag. Im Innern befand sich ein Holzsarg mit der Leiche einer Frau, deren Kleider und Wäsche noch außerordentlich gut erhalten sind. Der Sarg trägt die Aufschrift »Helene Herberstein, geb. Schifferer«. Die Tote war die Schwägerin der Frau, die schon vor einigen Wochen in der erwähnten Schottergrube ausgegraben worden ist. Der Sarg wurde dem Museum übergeben.

m. **Das Rote Kreuz in Maribor** spricht auf diesem Wege allen P. T. Industriellen, Kaufleuten und Gewerbetreibenden für die Tombolaspenden, den P. T. Kinounternehmen für die kostenlose Vorführung von Diapositiven sowie allen Lehranstalten, Gemeindeausschüssen des Roten Kreuzes

und schließlich allen Tausenden von Spielern, die von nah und fern herbeigeeilt waren, ihren herzlichsten Dank aus. Besonderer Dank sei auch den Wachleuten, der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung für die aufopferungsvollen Ordnungsdienst ausgesprochen.

m. **Ans »Gute Herz«** wendet sich ein kranker und mittelloser Invalide mit sechs Kindern mit der innigen Bitte um kleinere Spenden. Die Spenden für diese wirklich unterstützungsbedürftige Familie übernimmt die Schriftleitung des Blattes.

m. **Für Auslandsreisen** empfiehlt es sich, rechtzeitig für die Ausstellung des Visums zu sorgen, worauf insbesondere Italienreisende aufmerksam gemacht werden. Alle nötigen Informationen erteilt das Reisebüro »Putnik«.

m. **Im gestrigen Mordprozeß** gegen den Knecht Franz Prejac wurde der Angeklagte wegen der Ermordung des Gärtnergehilfen Ferdinand Mlinarič in Vinarje im heurigen April zu 14 Jahren schweren Kerker verurteilt.

m. **Unfallschronik.** In der Vojašniška ulica fiel dem Arbeiter Adolf Žižek ein Eisenrohr auf den Fuß, wobei er schwere Quetschungen an den Zehen erlitt. — In Zg. Polskava glitt die 13jährige Winzertochter Elisabeth Sturm auf der Stiege aus und brach sich den rechten Arm. — In Sv. Jurij fiel die 32jährige Winzerin Alois Mlinarič vom Kirschbaum und zog sich hierbei bedenkliche Innenverletzungen zu. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

m. **Spende.** Für den armen Invaliden mit 6 Kindern spendete Emih 50 Dinar. Herzlichen Dank!

m. **Wetterbericht** vom 17. d. Temperatur 19, Luftdruck 733,7, windstill. Gestern maximale Temperatur 21,6, minimale 9,6 Grad. — **Wettervorhersage:** Vorherrschend bewölkt und still. Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Unterstützet die  
Antituberkulosenliga

Modenotiz: Seidenwäsche...  
hauchzart  
reich garniert  
Man ist wieder zu den hübschen, zierlichen Stickereien zurückgekommen, die in die hauchdünne Wäsche hineingearbeitet werden. Auch farbige Languetten oder Motive behalten ihre Frische; wenn man die reizenden Wäschestücke immer nur im milden, reichen Schaum von Lux wäscht. Denn Lux greift auch die zartesten Fäden niemals an. Mit Lux gepflegt hält auch feine Wäsche lange.  
LUX  
für alle feinen Gewebe!  
...löst sich auch in kaltem Wasser!

## Aus Ptuj

p. **Zwei Brände.** In Zgornja Hajdina wurde das Wirtschaftsobjekt des Besitzers Jakob Vrtnjak ein Raub der Flammen, denen auch das Wohnhaus zum Opfer fiel. Der Schaden beläuft sich auf 20 Tausend Dinar. — Ein zweites Schadenfeuer wird aus Planjski vrh gemeldet, wo das Hab und Gut des Besitzers Anton Zima vernichtet wurde. Auch hier ist ein Schaden von 20.000 Dinar zu beklagen. Die Brandursache ist in beiden Fällen unbekannt.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis Freitag, den 23. d. die Mohren-Apothek (Mag. pharm. Molitor.).

p. **Wochenbereitschaft der Freiw. Feuerwehr.** Vom 18. bis 25. d. versieht die dritte Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführer Franz Černivec, Rottführerstellvertreter Vilko Šile und mit der Mannschaft Simon Brunčič, Bartholomäus Cundrč und Josef Koder die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Hans Omulec, Rottführer Franz Trešer sowie Rudolf Fijan und Ivan Preac von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Die Elektrizitätsgenossenschaft »Zadrúžna elektrarna«** in Ptuj hält Sonntag, den 25. d. um 10 Uhr vormittags im oberen Saal des »Narodni dom« ihre 14. ordentliche Jahreshauptversammlung mit d. üblichen Tagesordnung ab. Die Genossenschaftsmitglieder sind herzlichst einzuladen!  
5455

## Radio-Programm

Sonntag, 18. Juni.

**Ljubljana:** 8 Orchester. 12.30 Russische Lieder. 13.20 Konzert. 17 Landwirtschafts funk. 17.30 Vokalquintett und Bauerntrio. 19.40 Nat. Stunde. 20 Konzert. 20.40 Lustige Weisen. 22.15 Schallpl. — **Wien:** 10 Konzert. 14.10 Melodien aus Wien. 16 Wien musiziert. — **Deutschlandsender:** 16 Musik. 20.15 »Aida«. — **Berlin:** 16 Auf klingenden Spuren. 19.20 Bunter Melodienkranz. — **München:** 19.10 Barnabas v. Gecky spielt. 20.15 Drei deutsche Meister. — **Stuttgart:** 18.45 Beliebte Tonfilm-melodien. — **Prag:** 18.15 Blasmusik. 21 Populäres Konzert. — **Beromünster:** 17 Konzert. 20 Opernübertragung. — **Budapest:** 17.10 Mandolinen. 20 »Bajazzo«. — **Mailand:** 17 Sinfonische Musik. 21 Operettenübertragung. — **Paris:** 17.45 Melodien. 22.45 Rumänische Rhapsodie. — **Rom:** 17 Varietee. 21 Heitere Seele, musikalische Komödie. — **Straßburg:** 18.05 Bunte Musik. 19.40 Londoner Philharmoniker. 21.45 Brasilianische Impressionen.

— **Warschau:** 16.55 Vokalkonzert. 21 Festkonzert.

Montag, 19. Juni.

**Ljubljana:** 12 Schallpl. 13.20 Konzert. 18 Aertzlicher Vortrag. 18.20 Zither. 19 Nachr. 19.40 Nat. Stunde. 20 Moderne Tanzmusik. 20.30 Alte Meister. 22.15 Lieder. — **Wien:** 12 Konzert. 15.30 Melodien. 18.15 Mercedes Capsir singt. 18.55 Klavierquartett. 20.15 Anno dazumal. — **Deutschlandsender:** 10 Kinderliedersingen. 18.15 Klavierkonz. 23 Kammermusik. — **Berlin:** 19 Klingende Ostmark. 20.15 Bunt ist die Welt der Operette. 22.45 Norwegische Studenten singen. — **München:** 11 Volksmusik. 16 Aus zeitgenössischem Schaffen. — 17.10 Liebe gute Bekannte. 21.35 Aus dem Liederschaffen R. Strauß'. — **Stuttgart:** 17 Konz. 20.15 Heitere Musik. — **Prag:** 18.30 Volksmusik. 23 Tschechische Musik. — **Beromünster:** 17 Konzert. 19.40 Aparte Musik. — **Budapest:** 20.25 Vergessene ungarische Musikwerke. 23 Tanzmusik. — **Mailand:** 21 Sinfoniekonzert. — **Paris:** 19 Bunte Musik. 20.30 Operettenübertr. — **Rom:** 21.45 Varietee. 22.30 Konzert. — **Straßburg:** 19.30 Leichte Musik. 20.30 Funkfresko. — **Warschau:** 16.20 Klavierkonzert. 18 Militärkonzert. 21 Polnische Sinfoniewerke.

## Heitere Ecke

Erstens, zweitens.

Federmann und Mücke brausen — bei Nacht und Regen — auf der glatten Landstraße dahin. Federmann sitzt am Steuer und paßt auf wie ein Lux. Plötzlich aber nimmt er das Gas weg, dann gibt er wieder Gas, dann nimmt er Gas weg — tritt auf die Bremse, hebt den Fuß, gibt wieder Gas...

»Menschenskind!« ruft schließlich Mücke, »was soll denn der Unsinn? Es liegt doch gar kein Grund vor, fortwährend Gas wegzunehmen und zu bremsen!«

»Erstens«, sagt Federmann, »habe ich dich dringend gebeten, dich während dieser Fahrt nicht mit mir zu unterhalten, u. zweitens habe ich so ein merkwürdiges Jucken unter der Fußsohle.«

\*

Federmann ist kein Arzt. Aber Federmann tut gern so, als ob er etwas von Medizin verstände, und damit das alles auch sein Ansehen hat, sagt er nicht etwa, als Frau Horniebel ihm ein wenig vor geklagt hat: »Sie leiden eben unter schlechter Verdauung«, sondern »Dyspepsie, Frau Horniebel, das ist ganz einfach Dyspepsie.«

Frau Horniebel erschrickt nicht wenig, als sie das furchtbare Wort hört, und schließlich flüstert sie: »Und woher kommt das?«

Federmann überlegt einen Augenblick. Dann sagt er: »Aus dem Griechischen.«

# Nachrichten aus Celje

**c. Todesfall.** Im hohen Alter von 89 Jahren starb hier die Schuhmachermeisterwitwe Johanna Z d o u š e k. Die Verewigte war die Schwiegermutter des Magistratsbeamten und Leiters der städtischen Bestattungsanstalt Herrn Anton Zupančič in Celje. Johanna Zdoušek war eine stille, tüchtige, fromme Haus- und Familienmutter; sie hinterläßt ihren Kindern und Enkeln ein ausgezeichnetes Andenken. Die Beerdigung ist heute, Samstag, um 18 Uhr im Stadtfriedhof. R. i. p!

**c. Evangelische Gemeinde — Waldgottesdienst.** Bei günstiger Witterung soll morgen, Sonntag um 9 Uhr vormittags auf dem Freienberg in Lisce ein Waldgottesdienst stattfinden. Abmarsch um 8 Uhr vom Sannsteg. Bei ungünstigem Wetter finden die Gottesdienste nach d. gewohnten Ordnung in der Christuskirche statt.

**c. Verwegener Raubüberfall.** Franziska Zolnir war vor Jahren aus Amerika in ihre Heimat zurückgekehrt, wo sie sich auf einem Besitztum in Gorenje bei Mozirje niederließ, um dort ihren Lebensabend zu beschließen. Franziska Zolnir ist heute 75 Jahre alt, ihr Enkelkind Berta, das bei ihr wohnt, 15 Jahre. Ferner wohnt im selben Hause eine 70jährige Bedienerin. Alle drei hatten in der Nacht zum Dienstag furchtbare Schrecknisse durchzumachen. Gegen Mitternacht drangen Männer in das Haus ein, fesselten und knielten die beiden Frauen und das Mädchen, wickelten sie in Kotzen und verprügelten sie. Hierauf durchstöberten sie alle Kasten u. Laden und entwendeten daraus 4000 Din. Bargeld und Schmuckgegenstände im Wert von 2000 Din. Dann verschwanden die Räuber wieder im Dunkel der Nacht. Eine Stunde später war es dem Mädchen gelungen, sich hder Fesseln zu entledigen und die beiden alten Frauen aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Die Greisin Zolnir ist vor Schreck und erlittenen Schmerzen sterbenskrank geworden. Es wurden bereits zehn Verhaftungen vorgenommen. Die Untersuchung dauert fort.

**c. Zum Kampf der Wage und Gesänge.** Um es gleich vorweg zu sagen: das Promenadekonzert heute abends fällt aus. Der Stafettenlauf aller Sport- und Turnvereine aus unserer Stadt beginnt um 20 Uhr und geht über die 1250 Meter lange Strecke vom Bahnhof, durch die Cankar- und König-Peter-Straße über den Hauptplatz, dann durch die Herrengasse, über den Dečko-Platz, durch die Prešerengasse und Žerjavgasse zum Bahnhof zurück. Jeder Sport- und Turnverein stellt fünf Läufer, die 250 Meter zu bewältigen haben werden. Das Publikum wird gebeten, sich auf die Bürgersteige zurückzuziehen, um den Wettläufern nicht im Wege zu stehen. Morgen Sonntag um 8 Uhr früh beginnen im Stadtpark die Tenniswettkämpfe um die Meisterschaft von Celje. Neben Fr. Vlasta Sernece treten die Spitzenspieler Karl Skoberne, Fabian und Toplak auf. Gleichzeitig werden im Turnsaal der ehemaligen Umgebungsvolksschule die Tisch-Tennis-Wettkämpfe und auf dem Glacis (mit Beginn um 8 Uhr 30) die leichtathletischen Wettkämpfe um den Mislaj-Pokal ausgetragen. Um 15 Uhr beginnt das Straßenrennen Celje—Gomiško—Celje d. Radfahrer (Start und Ziel beim Glacis) u. um 16 Uhr auf dem der Fußballreigen aller Fußballvereine Celjes.

**c. Olympischer Fünfkampf.** Wie an anderer Stelle gemeldet, beginnt morgen Sonntag um halb 9 Uhr vormittags auf dem Glacis der olympische Fünfkampf (Weitsprung, Kugelstoßen, Diskuswurf, 200 und 1500-m-Lauf). Der Sieger bekommt den Titel »Meister im olympischen Fünfkampf der Stadt Celje«, eine Urkunde und einen Wanderpokal, den die Firma A. Mislaj in Celje gespendet hat. Der Wanderpokal wird Eigentum des Siegers und ihm erst dann ausgehändigt, wenn er ihn dreimal hintereinander oder fünfmal in Zeitabständen errungen hat.

**c. Lieder-Abend.** Im Stadttheater findet heute, Samstag, 20.30 Uhr, ein vom Gesangsverein »Celjski zvon« veranstalteter Volks- und Kunstliederabend statt. Neben Liedern von Aljaž, Ocvirk, Puš, Doktorič, Nedved, Jereb, Zeleznik, Adamič, Vodopivec, Klemenčič und Mihelič wird Sattners Kantate für gemischten Chor und

Soli mit Klavier und Harmonium »In der Aschermittwochnacht« aufgeführt.

**c. Kino Metropol.** Von Samstag bis einschließlich Montag der neueste französische Großfilm »Die Frau des Kameraden«, eine spannende Liebesgeschichte aus dem Herzen der Sahara. Herrliche Naturaufnahmen aus der Wüste und berückende orientalische Musik. In der Titelrolle Maria Bell.

**c. Bitte.** Ein gänzlich verarmter, ehemaliger Kaufmann, derzeit arbeitslos und in großer Not, bittet mildtätige und gutherzige Menschen um abgelegte Kleider, Wäsche und Schuhe für sich und seinen 17jährigen Sohn. Die gütigen Spender mögen ihre Anschriften im Geschäft »Tivar« (Ulica dr. Gregorja Žerjava) abgeben, da mit der Bittsteller die Sachen persönlich abholen und auch seinen Dank abstellen kann.

## Aus Dravograd

**g. Einen kapitalen Huchen** im Gewichte von 16 Kilogramm fing gestern unweit von Dravograd der Bäckermeister Hans G a r m u s c h.

**g. Ein großes Schauturnen** mit anschließendem Sommerfest veranstaltet am morgigen Sonntag der hiesige Sokolverein.

**g. Eine neue Motorspritze** wurde am vorigen Sonntag in Černeče in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben. Die Patenschaft hatte die Industriellensgattin Frau Maria G o l l übernommen. An die Weihe schloß sich eine animierte Unterhaltung.

## Büchereischau

**b. Elektromotorische Antriebe.** Grundlagen für die Berechnung. Von Dr. Ing. A. Schweiger, o. Professor der Elektrotechnik an der Technischen Hochschule München. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 32 Abbildungen. 102 Seiten. 1938. Sammlung Götschen, Band 827. Walter de Gruyter u. Co., Berlin und Leipzig. Preis: Leinen geb. RM 1.62. Der Elektromotor ist zum wichtigsten Antriebsmotor auf allen Gebieten der motorischen Antriebe, im Haushalt, im Gewerbe, in der Industrie, in der Fördertechnik und in Berg- und Hüttenwerken geworden. Die Ausnützung dieser Eigenschaften der Elektromotoren setzt aber die Kenntnis derselben voraus. Diese zu ermitteln ist der Zweck des ersten Teiles des vorliegenden Bändchens, in welchem die Eigenschaften der anzuwendenden Maschinen und der Elektromotoren behandelt werden. U. a. wird die Frage der Wirtschaftlichkeit der elektromotorischen Antriebe behandelt und dargelegt, wie man die Kosten des Betriebes zu berechnen und welche Gesichtspunkte man dabei zu beachten hat.

**b. »Der wirkliche Funkfreund.«** Ein funktechnisches Lesebuch von Hanns Günther. 84 Seiten. Lexikon-Oktav. Mit 129 Bild Darstellungen. Karton. RM 2,80. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Sechszehn Jahre sind es her, seit die ersten schüchternen Rundfunk-Versuche uns in Deutschland in Aufregung setzten, und wer könnte sich heute ein Leben ohne Radio vorstellen. Damals waren es die Amateure und leidenschaftlichen Bastler, die die Sache des Funkwesens gefördert und in Schwung gebracht haben. Es gibt auch heute noch genug Leute, für die der Rundfunk nicht nur der satten Behaglichkeit dient, die ihr Rundfunkgerät wirklich kennen wollen, die aus Bastler- und Experimentierleidenschaft sich in Schaltungen und Röhren auskennen möchten, denen das den meisten so alltäglich erscheinende Geheimnis der Verwandlung von Schall noch als außerordentliche technische Leistung erscheint, die sie selbst ergründen, verstehen und auch experimentell erleben wollen. Das sind die wirklichen Funkfreunde, und für sie hat Hanns Günther, der alte Experte und kluge Lehrmeister, sein Buch »Der wirkliche Funkfreund« geschrieben. Die elektrischen und akustischen Grundlagen, die Konstruktion

von Rundfunksender und Rundfunkempfänger, mit all seinen Einzelteilen, werden in diesem Buch klargelegt.

## Ton-Kino

**Burg-Tonkino.** Die schmissige Operette »Abenteuer in Warschau« (Jadwiga). Ein melodienreicher Lustspielschläger aus kriegerischen Zeiten mit viel Witz und Humor. In den Hauptrollen Jadwiga Keda, Georg Alexander und Rudolf Carl. — In Vorbereitung der große Norwegen-Film »Nordlicht«.

**Esplanade-Tonkino.** Premiere des Lustspielschlägers »Der königliche Tenor« mit Rose Stradner, Lucie Englisch, Willy Eichberger, Leo Slezak, Hans Thimig, Rudolf Carl u. a. Ein großangelegter, mit viel Prunk und Luxus ausgestatteter, heiterer Großfilm nach dem Bühnenstück »Der Postillon von Lonjumeau«. — Als Beiprogramm bringen wir den Besuch S. K. H. des Prinzregenten Paul und I. K. H. Prinzessin Olga in Berlin. — In Vorbereitung der grandiose französische Spitzenfilm »Der Herr der Sahara«, der mit der Goldmedaille ausgezeichnet wurde. Der Film wurde unter dem Ehrenschutz der französischen Marschälle Petain und Franchet d'Esperey gedreht, Das Hohelied auf die Heimatliebe!

**Union-Tonkino.** Bis einschließlich Montag »Wenn die Geschütze verstummen«, ein gewaltiger Kriegs- und Nachkriegsfilm, ein erschütterndes Drama der jüngsten Vergangenheit in der unübertrefflichen Regie des Meisters W. S. Van Dyke. In den Hauptrollen sehen wir unsere Lieblinge Spencer Tracy, Gladys George und Francoht Tone. — Unser nächster Film: »Spionin Susy« mit Jean Harlow.

**Tonkino Pobrežje.** Am 17. und 18. d. rollt »Der kleine Seemann«, ein Großfilm in jeder Hinsicht, über die Leinwand. In der Titelrolle die kleine Shirley Temple. Als Zugabe die Movieton-Wochenschau u. Buster-Keaton-Witze. Vorstellungen an Samstagen um 20 (8) und Sonntagen um 16.30, 18.30 und 20.30 Uhr. 5515

## Apothelennachtdienst

Bis zum 23. Juni versehen die **Sv. Arel-Apotheke** (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die **Magdalenen-Apotheke** (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

## Für die Küche

**Erprobter Wink für das Kochen neuer Kartoffeln.**

Man klagt öfters darüber, daß die neuen Kartoffeln nicht mehlig, sondern feucht und schliefig sind, was ihren Geschmack ebenso beeinträchtigt wie ihren Nährwert. Oft ist dieser Übelstand aber nur die Folge falschen Kochens. Neue Kartoffeln sollen niemals bis zum völligen Garwerden im Kochwasser bleiben, sondern höchstens 20 Minuten kochen. Dann gibt man sie ab, deckt sie bis auf einen fingerbreiten Spalt zu, stellt sie auf die Seite des Herdes oder auf einen Topf mit kochendem Wasser und läßt sie noch etwa 10 Minuten nachdämpfen. Dann deckt man sie fest zu und schüttelt sie im Topfe mehrmals tüchtig durcheinander. Sie werden dann trocken und schön aufgeplatzt sein. Sehr bewährt hat es sich, die Kartoffeln mit kaltem, nicht heißem Wasser auf helles Feuer oder die offene Gasflamme zu stellen und sie auf diese Weise schnell zum Ankochen zu bringen. Benützt man einen Kartoffeldämpfer, so nehme man nach 20 Minuten Kochzeit den Siebeinsatz mit den Kartoffeln vom Wasserbehälter ab, stelle ihn ebenfalls auf einen zugedeckten Topf mit heißem Wasser und öffne das kleine Ventil am Deckel des Dämpfers, damit der heiße Dampf ausströmen kann. Da die Schale der neuen Kartoffel sehr dünn ist, so daß anhaftender Schmutz beim Kochen leicht ins Kartoffelfleisch leicht eindringen kann, ist es unbedingt nötig, die Kartoffeln vor dem Kochen gründlich mit einer Bürste in mehrmals zu erneuerndem Wasser zu reinigen und nicht, wie es mei-

stens geschieht, nur flüchtig abzuwaschen.

**h. Gefülltes Kalbsherz.** Nachdem man aus einem Kalbsherz die Röhren ausgeschnitten hat, wird es gewaschen, abgetrocknet, ausgehöhlt, doch so, daß noch fingerdick das Fleisch bleibt. Das Herausgeschnittene wird mit einer kleinen Zwiebel, ein wenig gehakter grüner Petersilie, der gelben Schale von einem Viertel Zitrone und einem Stück Kalbsleber fein zusammengemacht. Eine altbackene Semmel wird in Milch geweicht, ausgedrückt und in 2 Dekagramm Butter oder Schmalz gedünstet. Dann legt man die gedünstete Semmel in eine Schüssel, gibt das feingehackte nebst einem Ei, dem nötigen Salz und Pfeffer dazu und verrührt alles gut zusammen. Mit dieser Masse wird nun das Herz gefüllt, zugenäht und mit Speckstreifen gespickt. Dann gibt man das Herz mit einem Stückchen Butter in eine Kasserolle und brät es unter fleißigem Begießen schön gelb und weich, dann mit einem Kaffeelöffel Mehl stauben, mit Suppe aufgießen und noch kurze Zeit verkochen lassen. Das Herz wird dann auf einem Brett in schöne Scheiben geschnitten, auf einer Schüssel angerichtet und mit dem Saft übergossen.

**h. Gurken und Gerste oder Reiserand.** 2—4 Gurken schält und entkernt man, schneidet sie der Länge nach in vier Teile und diese wieder in der Mitte durch. In eine Kasserolle gibt man 2 Löffel Butter, ein kleines Büschel Dillenkraut, etwas Wasser oder Brühe, salzt die Gurken und dämpft darin gar. Indessen läßt man 300 Gramm Gerste (grobe Röllgerste) oder Reis in reichlich 1 Liter Wasser oder Brühe dick und weich aufquellen, mischt dann mittels einer Gabel 2 Löffel gehackte Kräuter und zerlassene Butter darunter und häuft dann die Masse muldenartig auf eine Platte. In diese Mulde gibt man die inzwischen weich gedünsteten Gurken und stellt alles heiß. Im Dunstsaft kocht man ein wenig in Butter milch oder Sauerrahm verrührtes Mehl auf, fügt noch feingehacktes Dillenkraut, nach Bedarf Salz und etwas Zitrone bei gießt die Soße über die Gurken im Reiserand.

**h. Gurken nur roh? Nein, auch gekocht sind sie ein Genuß!** In den meisten Haushaltungen gibt es nur frischen Gurkensalat und eingelegte rohe Gurken. Das aber ist nicht richtig, weil wir dann nie so viel Gurken verzehren, wie es ihrem gesundheitlichen Wert nach für uns günstig wäre. Deshalb ist anzuraten, den ersten Versuch mit geschmorten Gurken als Beilage zu einem Fleisch- oder Fischgericht zu machen. Die geschälten Gurken teilen wir der Länge nach in nicht zu große Stücke, salzen sie und dünsten sie nicht zu weich mit etwas Fett, binden mit etwas Mehl, schmecken mit ein wenig Milch ab und geben zuletzt gehackten Schnittlauch hinzu. Kartoffel in der Schale und gekochter Schinken oder gebackener Fisch als Beigabe. — Läßt man kleinwürfelig geschnittenen Speck mit geschnittener Zwiebel ausbraten und darin die Gurkenstücke und kleine Bällchen hat man ein gut schmeckendes Mittagessen, zu den Pell- oder Röstkartoffeln oder Kartoffelmus gut munden. Will man das Gericht verfeinern, fügt man noch Tomatenmark hinzu. Braucht man reichlich Soße, so verlängert man mit Fleischbrühwürfel Flüssigkeit und bindet mit Schwitzmehl. Man kann Schnittlauch, Dill oder Petersilie überstreuen. Hat uns diese warme Gurkenspeise geschmeckt, so probieren wir weitere Abwechslungen aus; wir dünsten z. B. in zerlassenem Speck in der Rundmitte aufgeschnittene, ausgehöhlte, mit Fleisch-, Fisch- oder Pilzteig (mit Hilfe von eingeweichter Semmel) gefüllte Gurkenhälften gar, fügen Tomatenmark oder Tomatensaft bei oder schmecken mit einer Wenigkeit Weißwein ab oder fügen geriebenen Hartkäse hinzu und geben Makkaroni oder Bandnudeln als Beilage. Aber auch Salzkartoffeln sind nicht verpönt.

Johanna Martin

Willst du etwas Nettes kaufen, Brauchst du nicht nach auswärts laufen? Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Beschlüsse von Köln

Beograd, 16. Juni. Wie bereits berichtet, sind auf der Kölner Zusammenkunft des ständigen gemischten deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsausschusses insbesondere zwei Fragen zu erörtern gewesen, und zwar die zukünftigen Handelsbeziehungen zwischen Jugoslawien und dem Protektorat Böhmen-Mähren einerseits, und der Kurs der deutschen Clearingmark an den jugoslawischen Börsen andererseits.

Was die erste Frage anbelangt, sind folgende Ergebnisse auf der Kölner Konferenz erzielt worden:

Es wurde vereinbart, daß der Warenaustausch zwischen Jugoslawien und Böhmen-Mähren vollkommen unverändert bleibt (auf demselben Niveau wie bisher).

Die Handelsbeziehungen zwischen Jugoslawien und dem Protektorat werden bis zum 31. März des nächsten Jahres nach den Bestimmungen des letzten jugoslawisch-tschechoslowakischen Handelsvertrages erfolgen. Dies bedeutet, daß dieselben Kontingente, Vergünstigungen und Präferenzen wie bisher beibehalten werden. Jugoslawien kann in das Protektorat ausführen so viel es will.

Ein schwierigeres Problem in den zukünftigen Handelsbeziehungen zwischen Jugoslawien und Böhmen-Mähren bildete bisher die Frage der Zahlungen. Nach Abtrennung der Sudetengebiete, durch die Gründung der selbständigen Slowakei und die Einverleibung von Karpathorubland an Ungarn, ist Böhmen-Mähren in bezug auf sein wirtschaftliches Gepräge bedeutend schwächerer Faktor geworden als früher. Insbesondere ist die Ausfuhrkapazität dieses Gebietes stark herabgesunken, speziell was die Ausfuhr dieses Gebietes nach Jugoslawien anbelangt.

Aus diesem Grunde ist die Frage aufgeworfen worden, auf welche Weise man den Unterschied zwischen der normalen Ausfuhr Jugoslawiens nach diesen Gebieten und der stark herabgesetzten Ausfuhr des Protektorats nach Jugoslawien und die daraus entstehenden erhöhten jugoslawischen Forderungen decken könnte.

In Köln wurde vereinbart, daß dieser Unterschied für staatliche Bezahlungen zu verwenden ist.

Wie bekannt, schuldet der jugoslawische Staat dem Protektorat in Form von Obligationen größere Beträge. Auf Grund der Verträge mit der Tschechoslowakei kam Jugoslawien diesen Verpflichtungen auf eine gewisse Weise nach. Durch die neue Vereinbarung sind nun diese Zahlungen auf eine für Jugoslawien vorteilhafte Weise geregelt worden. Demzufolge werden die jugoslawischen Exporteure ihre Waren ohne Risiko in das Protektorat exportieren können.

Gleichzeitig ist auch der Kurs der tschechischen Krone an den jugoslawischen Börsen festgesetzt worden. Als Parität ist dabei der Kurs des Dinars an der Züricher Börse in Bezug auf den Kurs der Krone an derselben Börse zur Grundlage genommen worden. So wird die tschechische Krone zum Kurs von 151 Dinar verrechnet werden. Es verläutet, daß dieser Kurs bis Ende März des nächsten Jahres unverändert bleiben soll.

Wie bekannt, ist von deutscher Seite auf der vorhergegangenen Konferenz des gemischten jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsausschusses vorgeschlagen worden, daß der Kurs der Clearingmark auf 14,50 Dinar stabilisiert werde. Diese Intervention wurde durch die jugoslawische Nationalbank bis zu einer 8-Millionen-Reichsmarkgrenze versprochen. Sobald jedoch diese Grenze überschritten war, hatte es die Nationalbank abgelehnt, wieweil zu intervenieren und der Kurs der Reichsmark ist an den jugoslawischen Börsen bis auf 13,50 Dinar gesunken, verbesserte sich jedoch später auf 13,80.

Auf der Konferenz in Köln ist von deutscher Seite das Verlangen gestellt worden, daß der Kurs der Reichsmark auf 15 Dinar erhöht werde. Schließlich einigte man sich dahin, daß der Kurs zwischen 14,30 und 18,70 Dinar gehalten werde, was einen mittleren Kurs von 14,50 Dinar darstellt.

Auswahl angeboten werden; diese Schmuckstücke wirken durchaus vornehm und machen keinesfalls den Eindruck, daß sie nicht »echt« sein. Wilpa und Vitalium sind zwei für Schmuckwaren besonders geeignete Metallegierungen. Aus Novarstahl und Sonnitstählen werden größere Tafelgeräte, Leuchter, Bowlen Service angefertigt. Unter der Bezeichnung

stofferzeugung spielt die Braunkohle eine wachsende Rolle.

× Das Kohlenbergwerk Stanovsko bei Poljčane wurde im Versteigerungswege vor einigen Monaten vom Zagreber Industriellen Kosta Milinovic gekauft. Der bisherige Besitzer Ing. Ključenko beschwerte sich dagegen, weshalb jetzt eine zweite Versteigerung abgehalten wurde, in der wieder Milinovic die Unternehmung um 68.450 Dinar erwarb, wogegen sich der Schätzwert auf 205.432 Dinar beläuft. Ing. Ključenko wird sich, wie man hört, auch gegen den zweiten Verkauf beschweren. Die Bruderlade hat vom



Sie sorgen für Ihren Haushalt. . . . . ich Sorge für Ihre Haut!

Hausarbeiten beeinflussen ohne Zweifel Ihre Haut nachteilig. Mit Nivea können Sie sich aber genügend dagegen schützen. Nivea kräftigt das Hautgewebe, erhält Ihre Haut gesund und zart und verleiht Ihnen ein jugendfrisches Aussehen. Nur Nivea enthält EUCERIT, das Kräftigungsmittel für die Haut.

### Börsenberichte

Zagreb, 16. d. Staatswerte: 2 1/2 % Kriegsschaden 465—468, 4 % Agrar 62—0 4 % Nordagrar 59.50—60.50, 6 % Begluk 87.50—0, 6 % dalmatinische Agrar 86—87 7 % Stabilisationsanleihe 100—0, 7 % Investitionsanleihe 100—101, 7 % Selgman 99—0, 7 % Blair 93.50—94.75, 8 % Blair 100.50—103; Agrarbank 212—0, National bank 7500—0.

Ljubljana, 16. d. Devisen. London 206.20—209.40 (im freien Verkehr 256.40—259.60), Paris 116.42—118.72 (144.82—147.12), Newyork 4386.75—4446.75 (5459.01—5519.01) Zürich 995—1005 (1236.57—1246.57), Mailand 231.95—235.05, Amsterdam 2337—2375 (2906.13—2944.13), Berlin 177.12—1788.88, Brüssel 748.50—760.50 (930.76—942.76); deutsche Clearingschecks 14.30, tschechische Clearingschecks 1.505.

### Steigende jugoslawische Weinausfuhr

Der Monat April 1939 war mit einer Ausfuhr von 848 Tonnen Wein im Werte von 2.6 Mill. Dinar der stärkste Weinausfuhrmonat der letzten sechs Jahre und erreichte fast genau die Höhe der Ausfuhrmengen der ersten vier Monate des Jahres 1938. Wie aus der weiter unten gegebenen Aufstellung ersichtlich ist, betrug die Weinausfuhr im April des Jahres 1938 nur 83 Tonnen im Werte von 0.26 Mill. Dinar. Für die ersten vier Monate des Jahres 1938 weist die Statistik eine Weinausfuhr von 850 t im Werte von 2.95 Mill. Dinar aus, die sich im gleichen Zeitraum 1939 um 1950 t und 7.6 Mill. Dinar auf 2800 t bzw. 10.56 Mill. Dinar steigerte. Die Gesamtausfuhr des Jahres 1938 im Umfange von 2591 t im Werte von 9.4 Mill. Dinar wurde also von der Weinausfuhr des ersten Jahresdrittels 1939 bereits

übertroffen, der Ausfuhrdurchschnitt der Jahre 1934 bis 1937 mengen- und wertmäßig um das Zweifache überholt.

Bei der Ausfuhr im Monate April 1939 handelte es sich in der Hauptsache um Dalmatiner und Südbanater Weine. Begünstigt wurde die Ausfuhr durch die bekannt niedrigen Preise gerade im Monate April. Während im ersten Jahresviertel 1939 für Ausfuhrweine 4.50 Dinar je Liter gezahlt wurden, sanken die Preise im April auf durchschnittlich 2.95 Dinar ab.

An der ersten Stelle der jugoslawischen Weinausfuhr in den ersten vier Monaten dieses Jahres stand die gewesene Tschecho-Slowakei mit 2032 t, am zweiten Platz Holland mit 496 t und an dritter Stelle Deutschland mit 291 t.

April	1938	83 t	0.25 Mill. Din
April	1938	848 t	2.56 Mill. Din
Jänner-April	1938	850 t	2.95 Mill. Din
Jänner-April	1939	2800 t	10.56 Mill. Din
Deutschland		291 t	1.09 Mill. Din
Holland		496 t	1.50 Mill. Din
Tschecho-Slow.		2032 t	7.93 Mill. Din

### Schmuckwaren aus neuen Metallegierungen

Die Verwendung neuer Metallegierungen macht stetig weitere Fortschritte und ist längst über das Versuchsstadium hinausgegangen, da die Praxis die Brauchbarkeit dieser neuen Werkstoffe glänzend beweist. Auch die Metallwarenindustrie und die Besteckfabrikation verwenden heute diese neuen Legierungen. Während man sich bisher auf die Anfertigung von Bestecken, Tafelgeräten, Uhrgehäusen und Uhrarmbänder beschränkte, werden zur Leipziger Herbstmesse (27. bis 31. August 1939) Schmuckwaren aller Art in rostfreien Edelstählen mit Silberglanz zu sehen sein. Broschen, Ringe, Nadeln, Kollier, Anhänger, Gliederarmbänder u. a. mit und ohne Steine werden in reicher

Legierungen einseitig vermessingt oder verkupfert als Neuheit auf den Markt. Remanitthal findet Verwendung für Bestecke und Schmuck, Mangasil- und Roneusil-Stahl dienen zur Anfertigung von Bestecken, von Uhrgehäusen und Uhrarmbändern.

Während sich die nichtrostenden Stähle bereits auf den Vormessen gut eingeführt haben, wird es der Leipziger Herbstmesse 1939 vorbehalten sein, den Leichtmetallen größere Beachtung als bisher zu verschaffen. Genannt seien Elektron und Hydrolalium, denen man eine große Zukunft voraussagt, da sie sich ganz besonders zur Anfertigung von kunstgewerblichen Gegenständen eignen. Ein weiteres Leichtmetall Polital nimmt eine wunderbare, beständige Hochglanzpolitur an; handgearbeitete Gegenstände aus diesem Werkstoff werden berechtigtes Interesse finden. Schließlich sei noch einer Aluminiumlegierung gedacht, die mit einer Kupferschicht dubliert ist. Auf der Leipziger Herbstmesse werden kunstgewerbliche Erzeugnisse aus diesem Stoff zu sehen sein.

### Deutschland größter Braunkohlenproduzent

Berlin, 16. Juni. Bei der wirtschaftlichen Bilanz der in den letzten 15 Monaten eingetretenen territorialen Veränderung in Mitteleuropa ist hervorgehoben worden, daß sich die Vorrangstellung Deutschlands in der Erzeugung von Braunkohle (Lignit) gegenüber früher noch verstärkt habe. Im Jahre 1938 war das Altreichsgebiet mit etwa 195 Millionen Tonnen Braunkohlenförderung zu 74.3% an der gesamten Weltförderung dieses wichtigen Roh- und Hilfsstoffes beteiligt. Durch den Hinzutritt Oesterreichs erhöhte sich diese Beteiligungsziffer auf 75.6% und nach der wirtschaftlichen Eingliederung der Protektoratsländer Böhmen und Mähren wird der Hundertsatz der großdeutschen Beteiligung an der Weltbraunkohlenförderung 81.3% betragen. Diese Produktionsergebnisse sind nicht dadurch erzielt worden, daß der Tiefbau der Braunkohle ausgedehnt wurde, im Gegenteil hat im Jahre 1938 der Tagbau von Braunkohle zugenommen. Braunkohle hat längst aufgehört, ein bloßer »Brennstoff« zu sein. Zwar werden noch gewaltige Mengen Braunkohle als Briketts für den Hausbrand verwendet. In immer stärkerem Maße ist jedoch Braunkohle zu einem industriellen Rohstoff geworden. Braunkohlenteer ist in der chemischen Industrie ein heute nicht mehr fortzudenkender Ausgangsstoff. Auch in der deutschen Treib-

Bergwerk 728.000 Dinar zu fordern, da die Unternehmung keine Sozialversicherungsbeiträge geleistet hat.

× Ein Verband der Landwirtschaftskammern Jugoslawiens wurde in der Donnerstags- und Freitag in Beograd abgehaltenen Kammerkonferenz zum Beschluß erhoben. Es wurden auch mehrere Entschlüsse angenommen, die sich auf die Hebung der Landwirtschaft beziehen.

× Tschechisches Papier- und Hartgeld darf nach einer Mitteilung des reichsdeutschen Postministeriums in Hinkunft nach Deutschland nicht mehr überwiesen werden. Die Beträge können jedoch an ein deutsches Kreditinstitut mit dem Auftrag übersandt werden, die Summe auf dem Sperrkonto zugunsten des Ausländers zu kreditieren. Die deutschen Postcheckanstalten werden ebenfalls als Kreditinstitute angesehen. Der Geldanweisung ist stets auch das entsprechende Gesuch um Kreditierung auf dem Sperrkonto beizuschließen.

### Unsere Kurzgeschichte

#### Die schwarze Raube

Sie haben es ja gut, Herr Doktor, Sie brauchen sich um keinen Menschen kümmern . . . nur um Ihren Weinberg, um Ihre Felder, um's liebe Vieh. Wenn Sie etwas drückt, wenn Sie mißmutig sind, dann steigen Sie auf den Bachern und wenn Sie sich langweilen, dann fahren Sie nach Maribor hinein . . . Ja . . . ja ich weiß, erst gehen Sie in's Kino und dann nachtmahlen Sie auf der Dachterrasse vom Hotel Orel . . . Sternenhimmel, so wie hier . . . Musik wie drüben . . . im Grand Hotel . . .

»Wie Sie sich alles gemerkt haben, Fräulein Marie . . .« Belustigt sah der Gutsbesitzer das junge Mädchen an.

»Aber ich«, fuhr sie unbeirrt fort und schaute sehnsüchtig auf das dunkle Meer, »werde wieder ein Jahr in der Kanzlei eingesperrt sein . . . mit Aussicht auf eine häßliche Feuermauer, als Gesellschaft uninteressante Akten . . . ewig grantige Kolleginnen . . . zwei nervöse Chefs und immer ungeduldige, gereizte Klienten . . .

Erbittert hielt sie inne. Der Kellner räumte die leeren Mokkatassen fort. Maria zündete sich eine Zigarette an und lehnte sich wieder in den Korbsessel zurück. Vom Grand Hotel tönte leise Musik herüber, im dunklen Garten zirpten die Grillen. Der Duft der Lorbeersträucher . . . die salzige Meerluft . . . die köstliche Zi-

garett . . morgen noch und dann würde der Zauber vorbei sein.

Drei Urlaubswochen sind schon vergangen. Vor einer Woche lernte Maria den Gutsbesitzer im Bad kennen und da sie beide allein waren, so unternahm sie gemeinsame Ausflüge, trafen sich im Bad und verbrachten manchmal den Abend auf der Terrasse des kleinen Cafés. Er, ein ruhiger, angenehmer Gesellschafter, nur seine Überlegenheit, — er sagte ihr öfters: mein Kind — und die spöttischen Lichter in seinen grauen Augen reizten Maria manchmal so, daß sie am liebsten davongelaufen wäre.

»Sind Ihre Kolleginnen bissig oder neidisch«, fragte der Doktor, bloß weil er spürte, daß er etwas sagen mußte. Er konnte sich Marias Welt nicht vorstellen . . verstaubte Akten . . verbrauchte Luft. Es mußte dort wohl so riechen, wie auf Ämtern, da war ihm Stallgeruch schon lieber. Schade, um das hübsche, kleine Mädel . . zwar recht unbedeutend . .

»Mein Gott«, antwortete das junge Mädchen, »als ich eintrat hatte ich einen schweren Stand. Die eine Kollegin war die rechte Hand des Chefs. Sie war sehr schon zehn Jahre in der Kanzlei. Sie war häßlich . . und sie haßte mich, weiß nicht warum. Mir war sie genau so unsympathisch. Es gab immer Reibereien . . wegen nichts und wieder nichts. Schließlich sprachen wir nichts miteinander . . wir grüßten uns nicht mehr . . es war reizend.«

Maria schwieg. Wie ernst sie jetzt drein sah. Hat es bestimmt nicht leicht, das arme Kind. »Es ist kühl, Sie werden sich erkälten, mein Kind«, sagte der Doktor unvermittelt, stand auf und legte das seidene Tuch um ihre Schultern.

»Vielen Dank . . Herr Großpapa!« Marie biß sich auf die Lippen.

»Aber, Fraulein Marie . . nicht böse sein . . nicht . . Sie sind doch wirklich ein Kind . . ja . . ja . . der vorletzte Abend . . Sie sind etwas nervös. S'ist schon gut . . so . . nun erzählen Sie weiter.«

Maria trocknete schnell und verstohlen eine Träne, dann wandte sie ihm ihr dunkles, sonnverbanntes Gesicht zu:

»Haben sie Tiere gern, Herr Doktor?«

»Natürlich«, beeilte er sich zu antworten, »edle Pferde . . schöne Hunde . . «

»Reinrassig?«

»Fräulein Marie . . doch keine Köter . . «

»Ich denke Tiere sind Tiere!« Und da sie wieder das spöttische Aufleuchten in seinen grauen Augen sah, fuhr sie fort: »Ich war einmal im Sommer zu Besuch in Murau. Hübsche, kleine alte Stadt. Alles war besetzt. Großmama fand endlich im Schwarzen Adler ein kleines Zimmer für mich. Ein alter Gasthof. Mein Zimmer ging auf einen Balkon, der den ganzen Hof umgab. Ich hörte bis spät in die Nacht den Lärm aus der Küche: Stimmen . . das Klappern der Teller und ich roch die ganze Speisekarte. Trotzdem wollte ich das Fenster nicht schließen . . es war zu dumpf in dem kleinen Raum. Irgendwann, lang nach Mitternacht, muß ich doch eingeschlafen sein, denn plötzlich wachte ich auf. Auf meinen Füßen lag etwas. Ich hatte kein Licht. Ich griff hin. Es war ein weiches Fell. Mit einem Satz war ich aus dem Bett und das Fell ergriff die Flucht. Kaum war es draußen, so schloß ich das Fenster. Aber in der Eile habe ich den verkehrten Flügel erwischt und es ging nicht zu. Draußen glühten die Augen der Katze. Sie wollte unbedingt in's Zimmer herein. Sie streckte ihre Pfote durch den schmalen Spalt, der offen bleiben mußte und miaute noch dazu ganz erbärmlich. Sie war so mager, so rüdig, so häßlich, daß ich mich vor ihr fürchtete. Sie war bestimmt die abscheulichste Katze, die ich je gesehen habe. Ich gab ihr einen Schlag auf die Pfote und während sie sie pfauchend zurückzog, schloß ich schnell das Fenster.«

Als ich am nächsten Tag zu Mittag das Zimmer betrat, sprang die schwarze Katze von meinem Bett herunter und zum Fenster hinaus. Sie hatte die Nacht nicht vergessen. Als ich dann nach Tisch wieder in's Zimmer ging, schoß das schwarze Mistvieh wieder vom Bett herunter. Nur diesmal war ich schneller und erwischte sie noch auf dem Fensterbrett. Bei Tag war sie noch häßlicher. Wußte

# Sport

## Olympia 1940 wirbt

OLYMPISCHER PROPAGANDAFELDZUG DER MARIBORER SPORTLER. — LEICHTATHLETIK, FUSSBALL, TENNIS UND RADRENNEN AM PROGRAMM DES OLYMPIA-TAGES.

Wie in früheren Jahren wird auch heuer der Olympia-Tag eine großangelegte Revue des Mariborer Sportbetriebes aufzeigen, der man mit umso regerem Interesse entgegenseht, als sich diesmal tatsächlich die Besten unseres Sports in den Dienst der großzügigen Werbeaktion für die kommenden Olympischen Spiele stellen. Der schon seit Jahren in vorbildlicher Weise wirkende lokale Olympische Ausschuss ließ nichts unversucht, um dem morgigen Tag ein besonders feierliches Gepräge zu geben. Während die Radrennfahrer auf den kurvenreichen und hügeligen Straßen dem Endziel Murska Sobota entgegenstreben, werden die zünftigsten Leichtathleten auf der grauen Aschenbahn im Olympischen Zehnkampf, der schwierigsten leichtathletischen Disziplin, ihre Kräfte messen. Gleichzeitig werden die Tennisplayer ihren weißen Bällen nachjagen, während am Nachmittag die Fußballer in einem Blitzturnier nochmal den Kampf um die lokale Vorherrschaft aufnehmen werden. Im Stadtpark wird um 11 Uhr ein Olympisches Konzert stattfinden, gleichzeitig werden die schmucken Olympia-Abzeichen zum Verkauf angeboten werden. Damit ist das Programm noch immer nicht erschöpft, denn um 7 Uhr nimmt die erste große Ausfahrt des Jugoslawischen Touring-Clubs nach Murska Sobota ihren Anfang, an der sich Maribors Motorsportler und Automobilisten in nahezu luk-

kenloser Reihe beteiligen werden.

Die Leichtathletikkämpfe nehmen bereits heute, Samstag, nachmittags im »Zelezničar«-Stadion mit dem ersten Teil des Olympischen Zehnkampfes ihren Anfang, der dann Sonntag um 9 Uhr fortgesetzt und zu Ende geführt wird. Weitere leichtathletische Kämpfe werden auch am Nachmittag zur Austragung kommen.

Das Tennisturnier, das nur eine Herren Einzelkonkurrenz umfaßt, beginnt Sonntag um 8 Uhr auf den »Maribor«-Plätzen. Die Nennungsliste weist alle bekannten Namen des lokalen Tennissports auf.

Das Fußballturnier geht um 16 Uhr im »Zelezničar«-Stadion in Szene. Als Akteure treten Unterverbandsmeister »Maribor« sowie »Rapid«, »Slavija« und »Zelezničar« auf, die in bunter Folge um die olympische Siegespalme kämpfen werden.

Der Start zum ersten großen Radrennen auf der Strecke Maribor—Murska Sobota erfolgt Sonntag frühmorgens um 6 Uhr auf dem Trg Svobode, woselbst um 4.30 Uhr die Tourenfahrer auf die Reise gehen.

Angesichts des nahen Zeitpunktes der Olympischen Spiele 1940 appelliert unser Sport mit umso größerem Nachdr. an die Öffentlichkeit, mit ihrer Beihilfe eine umso größere jugoslawische Beteiligung an den großen Kämpfen von Helsinki und Garmisch-Partenkirchen zu ermöglichen!

### Jubiläum eines verdienten Sportsmannes

Einer unserer vielseitigsten u. auch aufopferungsvollsten Sportler, Eugen Bergant, begeht dieser Tage sein 20jähriges Sportjubiläum. Bergant machte schon als blutjungen Mann von sich hören. In den Gründungsjahren des SSK. Maribor finden wir ihn in den ersten Reihen unserer Sportpioniere der Nachkriegsjahre, später befand er sich auch unter den Gründern des SK. Korotan. Zunächst als verwegenen Goalman, nachher als Flügelspieler und insbesondere als Half hat sich Bergant als Fußballer einen in der Geschichte des Fußballsports Sloweniens unvergänglichen Namen gemacht. Seine Aktivitäten reichte bis in die »neueste« Zeit unseres lokalen Fußballsports und noch heute, wenn er als Altherren in Erscheinung tritt, hat er von seiner einstigen Behendigkeit nahezu nichts eingebüßt. Bergants unversiegbarer Sportenthusiasmus war da mit durchaus nicht erschöpft. Unsere Leichtathletik besitzt im Jubilär nicht nur einen ihrer ersten und besten Kämpfer, sondern auch einen unermüdlchen Förderer und Organisator. In Erinnerung sind noch die denkwürdigen Meetings, bei denen Eugen Bergant sämtliche Organisa-

tionsarbeiten durchführen mußte, um dann — selbst in nahezu allen Disziplinen als Wettbewerber aufzutreten. Und trotz alledem konnte er wiederholt seinen Namen in der Rekordliste eintragen. Als dann der Schwimmsport sich zunächst an der Drauzu regen begann, war der Jubilär wieder einer der ersten, der als Schwimmer oder Funktionär sich in den Dienst der Sache stellte. Schon bei den ersten Meetings im neuen Inselbad finden wir ihn in der Startliste und wenn wir uns nicht irren, war Bergant der erste, der einen Sprung vom hohen Turm wagte. Dieselbe wertvolle Aufbauarbeit leistete er auch im Wintersport, wo er gleichsam als Akteur und Funktionär auftrat und vor keinem Opfer zurückschrak. Eine überaus reiche sportliche Ernte wurde ihm im Tennissport zuteil, wo er eine ganze Anzahl von Turnieren gewann und auch als Meister von Slowenien im ersten Jungmannenwettbewerb hervorgehen konnte. Durch nahezu ein Dezennium hindurch war er Klubmeister des SSK. Maribor und auch einer der opferfreudigsten und erfolgreichsten Repräsentanten des Klubs. Darüber hinaus finden wir ihn bei den Handballerinnen, bei den Fechttern, Ruderern, Radfahrern, Eisläufern und nicht zuletzt bei den Schwerathleten. In Erinnerung sind noch

das Tier, das ich es haßte? Jedenfalls war ich der Eindringling und es hatte ältere Rechte. Ich setze die Katze auf den Bettvorleger. Dann erklärte ich ihr, daß ich gegen eine Benützung des Bettvorlegers nichts einzuwenden hätte, daß aber das Bett nur für mich da sei . . Sie blieb. Teilweise schien sie mich verstanden zu haben . . Wir gewöhnten uns aneinander. Es kam mir zwar manchmal in der Nacht vor . . das etwas warmes auf meinen Füßen lag, aber ich tat so, als würde ich es nicht merken . . vielleicht hatte ich es mir auch bloß eingebildet.

Im Herbst . . im Büro . . habe ich dann versucht, dieselbe Methode auf meine Kollegin anzuwenden. Ich schaltete jede Abneigung, jeden Widerwillen aus und übersah kleine Angriffe. Es dauerte lange . . aber es ging. Heuer hat sie mir einmal erklärt: ich konnte sie früher nicht ausstehen, Fräulein Maria, aber jetzt . . jetzt könnte ich durchs Feuer für Sie gehen! »Und ich weiß, ich habe einen treuen Kameraden gefunden!«

Kamerad . . hatte sie gesagt . . das

war sein Pferd . . sein Hund . . Für Menschen hatte er eine leise Verachtung, warum nur hatte er sie auf dieses liebe, tapfere Geschöpf übertragen? Die spöttischen Lichter sind aus seinen Augen verschwunden: »Möchten Sie nicht, Fräulein Maria, in mir einen häßlichen, alten Kater sehen, der vielleicht auch noch zu zähmen ginge? Und würden Sie dem Kater gestatten, Sie mit seinem Wagen nach Wien zu führen und Ihnen auf der Durchreise den Weinberg, die Felder, das Vieh . . und die Kastanienwälder am Bachern zu zeigen . . von denen er Ihnen schon so viel in dieser Woche erzählt hat?«

Maria schweigt. Sie spürt ihr Herz heftig klopfen. Sie schaut hinaus . . in die Unendlichkeit. Da löst sich von sternenübersätem Himmel eine Sternschnuppe . . und verlöscht wieder am Firmament. Und eine tiefe, weiche, sehr weiche Stimme fragt:

»Maria, kleine Maria . . hast du dir etwas gewünscht?« E. Sch.

seine Auftritte als Boxer und als Ringrichter bei verschiedenen internationalen Ringkampfveranstaltungen. Ueberhaupt hat er sich als Schiedsrichter und Leiter von vielen Fußballkämpfen einen weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus reichenden Ruf erworben. Seine reichen Erfahrungen stellte Bergant in den letzten Jahren völlig in den Dienst des olympischen Gedankens. Mit unverminderter Energie und beispiellosem Opfermut wirkt er schon seit Jahren als Schriftführer des Mariborer Olympia-Komitees, das ihn gleichfalls zu seinen Gründern zählt. Die vielen olympischen Veranstaltungen, vor allem die alljährlichen Olympia-Tage, verdanken gerade ihm ihre straffe und mustergültige Organisation. In den letzten Jahren ist der Jubilär eifrig bemüht, auch dem Schwimmsport auf die Beine zu helfen. Als Gründer und erster Obmann des Mariborer Schwimmklubs ist er unermüdlch dabei, das gesteckte Ziel in die Tat umzusetzen.

Dem vorbildlich wirkenden, allseits geschätzten und lieben Sportkameraden Eugen Bergant zum schönen sportlichen Arbeitsjubiläum unsere herzlichsten Glückwünsche!

### Auch Punc̄ec-Mitić ausgeschieden!

Die französischen Tennismeisterschaften brachten gestern wiederum eine jugoslawische Niederlage. Punc̄ec-Mitić wurden im Doppel vom polnischen Paar Bawarowski - Tloczynski mit 6:4, 4:6, 4:6, 7:5, 6:3 geschlagen. Punc̄ec-Mitić hatten allerdings großes Pech im vierten Satz, den sie erst mit 7:5 abgaben. Die Polen führten im letzten Satz bereits mit 4:0, worauf erst die beiden Jugoslawen zum aussichtslosen Gegenangriff übergingen. Im Herreneinzel absolvierte Riggs das erste Semifinalspiel gegen Szigetl, den er glattweg mit 6:3, 6:0, 6:4 schlug. Im zweiten Finale fertigte Mac Neill seinen Landsmann C o o k e ab, sodaß das Finale bei beiden Amerikanern Riggs und Mac Neill bestreiten werden.

### Kroatische Fußball-Liga gegründet

Die »Kroatische Sportgemeinschaft« hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, auf der dem Auftrag der Hauptversammlung zufolge eine Kroatische Fußball-Nationalliga gegründet wurde. In dieser spielen neun Vereine, und zwar Gradjanski, Hašk und Concordia (alle Zagreb), Hajduk und RSK Split (beide Split), Slavija (Osijek), Slavija (Varaždin), Sašk (Sarajevo) und Bačka (Subotica). Die Auslosung der Spiele findet am 25. d. statt. Der Wettbewerb beginnt am 13. August.

: SK. Rapid. Folgende Spieler haben Sonntag um 15.30 Uhr am »Zelezničar«-Platz spielbereit zu sein: Zelzer, Schecherko, Major, Frangesch, Wake, Sadek, Csassar, Löschnigg, Schwarz, Jurgec, Schelesinger, Sinkovič 1 und 2, Krischanz und Fideršek. — Sämtliche spielfreien Fußballer haben um 9 Uhr zum Training am »Rapid«-Sportplatz zu erscheinen. — Das Reservespiel gegen »Zelezničar« wurde vom 18. auf den 25. d. verlegt. Der Sektionsleiter.

: Ein neuer Sportklub wurde in Guštanj gegründet, der bereits um die Aufnahme in den JNS angesucht hat. Der SK. Slovan, wie der Klub heißt, wird außer Fußball den Rad- und Wintersport sowie Leichtathletik betreiben.

: Der Sportklub »Studenci« veranstaltet am Sonntag, den 18. d. im Gasthaus K r a n e r in Studenci ein Frühlingsfest mit einer bunten Programmfolge. — Freunde des Klubs und des Sports herzlich eingeladen!

### Ach so!

»Warum machst du denn so ein trauriges Gesicht, fehlt dir etwas?« — »Ach, ich hatte einen Krach mit meiner Frau, u. sie sagte, daß sie vier Wochen lang kein Wort mit mir sprechen würde.« — »Du Glücklicher, dann freue dich doch!«

»Ach, weißt du, die vier Wochen sind morgen herum!«

»Ich kann dir ein viel besseres Mittel gegen Erkältung empfehlen als Whisky.«

»Halt, lieber nicht — ich will es gar nicht wissen!«

# Kultur-Chronik

## Ljubljanaer Kulturleben

Ein interessantes und bedeutungsvolles Kunstereignis der heurigen Musiksalon war jedenfalls das unlängst stattgefundene Konzert, bei dem der gemischte Chor, die Solisten und das Orchester des staatlichen Konservatoriums in Ljubljana Haydns großartiges Oratorium »Schöpfung« zur Aufführung brachte. Mit dieser Veranstaltung überschritt das Konservatorium die Grenzen der üblichen Konzertproduktionen und wandte sich großen musikalischen Werken zu, indem es eine wichtige reproduktive Funktion des Musiklebens übernahm. Das Konzert zeigte, daß unser Konservatorium über einen fähigen Nachwuchs verfügt, der imstande sein wird, in Hinblick schwierige musikalische Aufgaben auf sich zu nehmen. Man kann füglich erwarten, daß aus seinen Reihen eine ganze Reihe von talentierten reproduktiven Künstlern hervorgehen wird.

Solisten waren die Konservatoristen Milica Polajnar und Anton Sladoljev sowie der Direktor des Konservatoriums, der bekannte Bassist Julij Betetto. Die Sopranistin sang die Parts der Gabriele und der Eva mit tiefem Erleben, ihre Stimme ist kultiviert und technisch geprägt, sie besitzt hervorragende gesangliche Fähigkeiten und wird ihr eine erfolgreiche Entwicklung prophezeit. Der Tenor Sladoljev sang den Part Uriels mit schöner Technik und war auch in interpretatorischer Hinsicht zufriedenstellend. Der Bassist J. Betetto sang seine Parts als Rafael und Adam mit tiefem Gefühl und mit technisch vollendeter, feiner, durchschlagender und voller Stimme. Seine hervorragenden Fähigkeiten kamen auch in dieser schweren Rolle, in der er alle musikalischen Finessen glänzen ließ, voll zur Geltung. Solistisch, wie auch in den Terzetten verstanden es die Sänger, sich dem Chor und dem Orchester anzupassen. Die letzteren waren vom Gesichtspunkt die Technik und Interpellation gewissenhaft einstudiert; sie standen gegenseitig im richtigen Verhältnis und brachten alle rhythmischen, dynamischen, melodischen und agagischen Eigenheiten, die das alte, kompliziert aufgebaute Oratorium Haydns aufzuweisen hat, zum Ausdruck. Dirigent war Dr. Danilo Švara, der auch diesmal seine außerordentlichen Fähigkeiten glänzen ließ und aus der »Schöpfung« ein großartiges, formal-inhaltlich abgeschlossenes musikalisches Ganzes vor den Zuhörern erstehen ließ. Das Konzert stand auf hoher künstlerischer Stufe und bekräftigte aufs neue den Ruf, den das Ljubljanaer Konservatorium auch im Auslande genießt.

Die zweite interessante Veranstaltung war die Erstaufführung der Komödie »Unentschuldigte Stunden«, die das Ljubljanaer Schauspielhaus mit großem Erfolg auf die Bühne brachte. Die Zentralperson dieses Werkes des ungarischen Schriftstellers S. Bekéffy ist ein junges Mädchen, das als Septimanagerin in den Ferien einen Universitätsprofessor heiratet. Sie vermißt jedoch stark die unterhaltenden Seiten ihres bisherigen Schullebens und läßt sich ohne Wissen des Gatten in die achte Gymnasialklasse einschreiben. Das Doppelleben läßt sich jedoch zur Gänze kaum führen, und Lilly kann ihrer Rolle als Studentin und Gattin nicht gerecht werden. Sie kommt in die Schule unvorbereitet, zuhause ist sie dagegen zerstreut. Die Folge davon ist, daß sie schlechte Noten erhält und sich Nachhilfe geben muß. Hier aber beginnen die Verwicklungen. In der Schule glaubt man, ihr Gatte sei nur ihr Vormund, der Mann kommt jedoch darauf, daß Lilly jeden Vormittag abwesend ist und daß ihr ein Hochschüler, ihr Nachhilfeler, telephoniert und mit ihr in einer Konditorei Zusammenkünfte arrangiert. In Wirklichkeit mit ihr die Aufgaben durchnimmt. Der Gatte will sich von seiner Frau scheiden lassen wegen der »unentschuldigten Stunden«, über die ihm die Frau keine Aufklärung geben will. In der Schule wird eine Konferenz einberufen, um das »Mädchen« wegen des

schlechten Lernerfolges und wegen des »unmoralischen Lebenswandels« auszuschließen. Der »Vormund« wird vorgefunden, wo er den Zusammenhang erfährt und die Stunden natürlich entschuldigt. Das »Mädchen« wird mit Zustimmung des »Vormundes« ausgeschlossen, die Gattin muß jedoch versprechen, kein Gymnasium mehr zu besuchen, da sie ja in drei Monaten Mutterfreuden entgegenseht.

Das Lustspiel ist in einem leichten, herzlichen und natürlichen Stil geschrieben und von geistreichen Einfällen durchflochten. Das Stück erregte bei den Zuhörern große Heiterkeit und das Publikum dachte mit Freuden nach der seligen Schulzeit zurück. Die Spielleitung hatte Oslip Šest inne. Im Stück kamen insbesondere Frau Levar als reizende und echte Lilly zur Geltung, ferner Kralj als erster und doch liebevoller Gatte, Lipah und Nablocka als beglückte Eltern, Cesar als Professor Wagner, Drenovec als Rechtsanwalt, Juvanova als Köchin, Gabrijelčičeva als Direktrice usw. Das Lustspiel war sorgsam vorbereitet und ist als eine der erfolgreichsten Vorstellungen dieser Art der heurigen Theatersaison zu werten.

### Gustav Šilih's Jugendroman »Beli dvor«

Habent sua fata libelli! Und zum Geschick des hier gewürdigten Buches scheint es zu gehören, daß es von einem Professor für erziehungswissenschaftliche Fächer stammt. Davon mag es kommen, daß sein Buch mehr dem vom Worte Jugend als dem vom Worte Roman gemeintem entspricht.

Der ereignisreiche Buchinhalt wickelt sich längs folgender Leitlinie ab: Der 10-jährige Lovrek (und sein um ein Jahr jüngeres Schwesterlein Polonca) verliert, nach deren längerem Siechtum, seine ihn zärtlich liebende Mutter; gleichzeitig aber auch den standesbewußten und starrköpfigen Vater. Lovreks Vater Gradnik ließ sich nämlich in einem allerdings begründeten Affekt hinreißen und hätte den charakterlosen Kaufmann und Renegaten Miklausin, der sich durch unsaubere Wechselmanipulationen Gradniks Haus und Hof erschlichen hat, fast erschlagen. Darob mußte Gradnik außer Landes flüchten und sich in slawonischen Wäldern als darbender Holzhauer verdingen.

All das war der stürmische Auftakt, mit dem für Lovrek eine etwa 15 Jahre umfassende körperliche, geistige und moralische Entwicklung einsetzte, die eine recht bunte Melange von heiteren Geschichten und packenden Erlebnissen, aber auch von derart mißlichen Lebenslagen war, wo sogar ein erwachsener Mensch vielleicht gesagt hätte, »es möcht kein Hund so weiter leben«. Der Bub Lovrek hat indessen durchgehalten und endlich ein sonnenbeschienenes Dasein erlangt.

Ich habe Šilih's Buch mit Genuß gelesen, es jedoch nicht von der Kunstseite goutiert. Dürfte sich doch auch bei anderen Lesern schon gegen den Taufnamen Roman zunächst das literarisch-ästhetische Formproblem mit Einspruch melden. Der Zauber des Buches liegt vielmehr, scheint mir, in der lebendigen und augensichtlich mit Liebe durchgeführten Porträtmalerei besonders der meisten etwas hockbeinig sich gebenden Vorpubertätsjahre (10—13). Es mag meine fachliche Einstellung mit dazu beitragen, daß ich während der Lektüre immerwieder in Gedanken »Die Welt des Knaben« ein jugendkundliches Meisterwerk ersten Ranges, von Ernst Goldbeck verfaßt, heranzog.

Und mancher Pinselstrich dürfte von den intimen Widmungsworten des Autors aus (»Dem Andenken meiner verewigten Eltern«) zu erklären sein und die Vermutung nahe legen, daß sich in Lovreks Tun und Lassen und Leiden ein tüchtiges Stück der Jugendentwicklung seines geliebten Vaters, will sagen Gustav Šilih's mehr oder weniger unbewußt widerspiegelt.

Doch möchte ich aus dem Jugendroman »Beli dvor« (»Weißes Gehöft«) hauptsächlich ein höchst persönliches erzieherisches Bekenntnis heraushören (man übersehe nicht die so sympathisch berührende Gestalt des Dorflehrers Urbančič, der die Rolle eines spiritus movens im Romane spielt).

Nun, sollte demnach Šilih gar Fachpinsel getrieben haben? Mit nichten! Denn sein »Jugendroman« ist, das finde ich für entscheidend — ein Erziehungsroman und dies im edelsten Sinne des Wortes.

Dem »Weißes Gehöft« wünsche ich recht viele Leser zunächst aus den Reihen der Altersgenossen Lovreks. Der spannende Text ist ihnen geradezu an den Leib geschrieben, nicht nur ihrem Erlebnishunger, sondern auch ihrem immanenten Zuge nach größer und tüchtiger werden. Des weiteren aber auch aus jenen Kreisen, welchen die Führung unserer goldenen Jugend und hiemit die Geschieke der Nation in der nächsten Zukunft in die Hände gelegt sind, heißen sie wie immer: Schullehrer, Eltern, Lehrherren, Jugendpfleger usw. Ist es doch Binsenwahrheit, daß wer die Jugend hat, auch die Zukunft habe. Aber die Jugend hat eben nur derjenige, der dieselbe — kennen und lieben gelernt hat. Der Jugendroman »Weißes Gehöft« mag auch zu beidem reichlich verhelfen.

Univ. Prof. Dr. O.

### Schwindflichtiger malte die Schönheit der Welt

Das seltsame »Beobachter«-Schicksal Antoine Watteaus — Das aus dem Louvre gestohlene Bild eines seiner vollendeten.

Es ist nur ein kleines Bild, das jetzt aus dem Louvre verschwunden ist, aber die große Erregung der französischen Kunstfreunde ist verständlich. Das Bild »L'Indifférent« (Der Gleichgültige) gehört zu den kostbarsten, stets erwähnten Bildern von Watteaus Hand. Und wiederum zeigte sich, daß die Überwachung in dieser weltberühmten Pariser Kunststätte, aus der schon einmal Leonardos berühmte Mona Lisa verschwinden konnte, nicht ausreicht, obwohl fast in jedem Raum ein und mehrere Wächter herumsitzen oder herumgähnen.

Antoine Watteau ist der feinnervigste künstlerische Repräsentant des galanten 18. Jahrhunderts. Er wurde in Valenciennes (1684) geboren, wo er auch bei einem kleinen Maler den Anfangsunterricht hatte. Es ist fast, als ob in ihm die minutiöse Zartheit der dortigen berühmten Spitzenkunst Malerei wurde, diese unerhörte sinnliche Feinfühligkeit — auch für die schimmernden Atlas-Stoffe seiner Figuren — die sich mit genialer »Flottheit« und bezauberndem Farbengeschmack eint, macht jedes seiner Werke zum Genuß, vielleicht sogar je kleiner es ist, desto mehr. Wenigstens zeigt sein großes berühmtes Werk »Die Einschiffung nach Cythere« nicht ganz so charakteristische und liebevoll empfundene Züge, wie viele seiner kleineren Bilder.

Watteau hat im Stile seiner Zeit sowohl höfisch-gesellschaftliche als auch ländlich galante Szenen gemalt. Aber keineswegs in der gefälligeren Art des Boucher oder des etwas gröberen und steiferen Lancret. Er hat die oft für uns seltsame Rokokotracht, von der noch nie die breite »Watteau-Falte«, die über den ganzen Rücken des Gewands herabläuft, im Mode-Sprachgebrauch verblieb, mit voller, oft herber Stille wiedergegeben. Bis in seine zahlreicheren Rötzelzeichnungen herab spricht aus jedem Stück der genialen Maler und scharfe Beobachter.

Denn als Beobachter wurde Watteau geboren. Er wurde schon unfreiwillig ein solcher. Keine von diesen zärtlichen Damen, keines dieser glänzenden Feste hat sein eigenes wirkliches Leben berührt. Er hatte einen kranken, siechen Körper und starb an der Schwindsucht im Jahre 1721 bei Paris, das ihn schon als 18-jährigen aufgenommen hatte und seinen Aufstieg wie seinen Ruhm sah. Watteau war eine unscheinbare Erscheinung, passioniert nur für seine Kunst. Mit dem Auge hat er das

bunte, rauschende Leben um ihm herum vielleicht doppelt genossen, an dem er nicht anders teilnehmen konnte, denn als Zuschauer. Aber als solcher unsterblich. Die Malerei Watteaus offenbart die größte Stärke in der Welterfassung des französischen Volkes, das Augenhafte. Was Watteau sah und abbildete, wurde köstlich, obwohl es auch bei ihm »Mühe und Arbeit« gewesen ist.

+ Die Brüner Revue »Psychologie« befaßt sich ausführlich mit dem 60. Geburtstag des an der dortigen Universität wirkenden Professor Dr. Mihajlo Rostohar, eines Slowenen. Die Nummer bringt zahlreiche Abhandlungen über die wissenschaftlichen Arbeiten des Jubilars.

+ Eine jugoslawische Buchausstellung wird kommenden Sonntag, den 18. d. M. in Sofia eröffnet werden. Die Ausstellung, die in der Universitätsbibliothek untergebracht ist, steht unter dem Protektorat des bulgarischen Unterrichtsministers und des jugoslawischen Gesandten in Sofia.

+ »The Slavonic and East European Review«, die bekannte Londoner Revue, bringt aus der Feder Archibald Lyalls den Aufsatz »The Making of Modern Slovenia«, der sich mit der Geschichte, der kulturellen Entwicklung und der politischen Bedeutung Sloweniens befaßt.

+ Die »Slovenska šolska matica« gab eben die 344. Folge des »Pedagoški zbornik« und der »Pedagoška biologija« heraus, die von Dr. Leopold Poljanec redigiert ist. Der »Pedagoški zbornik« bringt Abhandlungen von Dr. K. Ozvald, Dr. St. Gogala, Dr. V. Schmidt, Dr. Drag. Cvetko, Milena Mohorič, Dr. V. Brumen u. a.

+ Der bekannte Architekt Hermann Jansen feierte dieser Tage sein 70. Wiegenfest. Der Jubilar entwarf u. a. die Pläne für die architektonische Regulierung von Berlin, Ankara, Madrid, Prag und andere Großstädte und arbeitet gegenwärtig die Pläne für die Vergrößerung von Dortmund aus.

+ Der bekannte serbische Literaturhistoriker Pavle Popović gestorben. Zahlreiche französische, deutsche, englische, tschechische und andere Blätter brachten warme Nachrufe, in denen das Lebenswerk des soeben verstorbenen Literaturhistorikers Popović gefeiert wird.

+ Der Pariser Musikverlag Eschig gibt demnächst ein Werk des slowenischen Tondichters Lucijan Marija Škerjanc heraus. Es handelt sich um die »Suites«, die im alten Stil für Streichquartett und Streichorchester geschrieben ist.

+ »Človek, od kam in kam...« ist der Titel eines neuen slowenischen philosophischen Buches, das Ivan Gol-voš geschrieben und das der Verlag »Slovenski sple« auf 224 Seiten herausgeben hat.

+ Den »Prix de la Renaissance«, einen der bedeutungsvollsten französischen Literaturpreise, erhielt heuer der Schriftsteller Maurice Guierre für den Roman »Seul maître à bord«. Guierre ist Schöpfer zahlreicher Romane und Erzählungen aus dem Seeleben.

+ Albert Wolf, der bekannte Dirigent, der als Tondichter bisher nur wenig bekannt war, schrieb eine kurze Requiem-Messe, die bei der Uraufführung einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen hatte.

+ Eine unbekannt Handschrift Mozarts wurde in Deutschland entdeckt. Es handelt sich um die zum Schauspiel von Gabelers geschriebene Musik. Der Fund erregte in Musikkreisen großes Aufsehen.

+ Jugoslawische Musik in Deutschland. In den letzten Wochen trat in Deutschland eine ganze Reihe von jugoslawischen Künstlern auf, die u. a. auch jugoslawische Werke zur Aufführung brachten. Marian Vlahovič singt in Berlin und wirkt in letzter Zeit auch im »Feuer«, einem Werk des kroatischen Komponisten Bersa, mit. J. Gotovac' Oper »Eros aus dem Jenseits« wurde in vier weiteren deutschen Theatern mit außerordentlich großem Erfolg aufgeführt. Josip Rijavec beendete eben seine große Tournee durch Deutschland. Lovro Matačić und Zlata Gungjanac gastieren oft in Wien. Dieser Tage gibt in Frankfurt das komplette Ensemble der Beograder Oper Gastvorstellungen

# Wieviel Siebentausender zählt der Himalaja?

**Der neubezwungene Tent Peak liegt unweit Darjeeling / Es werden immer neue Hochgipfel entdeckt / Bleibt der Everest der höchste Berg?**

Münchener Bergsteiger haben soeben einen Siebentausender des Himalaja bezwungen. Durch die Besteigung des Tent Peak im Sikkim-Himalaja fügten die drei Münchener Bergsteiger Ernst Grob, Hermann Paidar und Ludwig Schmäderer zu den fünf bisher von Deutschland eroberten Siebentausendern in Zentralasien einen sechsten Hochgipfel hinzu. Angesichts dieses neuen Erfolges taucht von selbst die Frage nach den noch unbezwungenen Hochgipfeln des Himalaja auf. Wieviel Siebentausender zählt eigentlich dieses schönste und gewaltigste Gebirge der Welt? Wieviel davon haben die Bergsteiger aller Länder bezwungen? Sind überhaupt schon alle Gipfel, die über 7000, ja 8000 Meter hinausreichen, entdeckt? Diese Fragen werden ganz von selbst gestellt, nachdem immer neue Namen bezwungener Gipfel von Asien und Europa gemeldet werden. Erst recht stellt man sich deshalb, weil über die Aussichten, die zwei fast jedermann bekannten Himalaja-Riesen, den Everest und den Nanga Parbat, zu bestechen, immer noch nichts Erfolgeversprechendes gemeldet werden kann.

Nach der zur Zeit üblichen Zählung kennt die Bergsteigerwelt etwa 12 oder 13 Achttausender, das heißt Berge, die mehr als 8000 Meter hoch sind. Man muß sich jedoch dabei erinnern, daß die Zählung außerordentlich grob und schematisch ist und etwa einer Zählung entspricht, bei der wir in der alpinen Gruppe der Monte Rosa-Gipfel nur eine einzige Spitze berücksichtigen. Tatsächlich gibt es aber in der Monte Rosa-Gruppe mehr als ein halbes Dutzend Gipfel. Ueberträgt man ein solches Verhältnis auf den Himalaja und die zweite, nördlich vor dem Himalaja liegende Gebirgskette, den Karakorum, so kommen wir schon fast auf 75 Bergspitzen, die die Achttausendmetergrenze übertreffen. Von den ganz großen Bergen über 8000 Meter sind bisher drei »belagert« worden: der Mount Everest (8882 m), der Kangtshang (8578 m) und der Nanga Parbat (8115 m). Keiner dieser drei Hochgipfel konnte bisher von einem Menschen betreten werden.

Fast sämtliche Hochgipfel im Himalaja über 8000 Meter liegen auf dem Grenz-kamm zwischen dem Hochland von Tibet und dem indischen Fürstentum Nepal. Eine Ausnahme bildet nur der Nanga Parbat, der viel weiter westlicher am Durchbruch des Indus durch den Himalaja in gewaltiger Majestät aufragt. Außer der Himalaja-Kette kennt nur noch der Karakorum mehrere, gleichfalls unbezwungene Achttausender, u. a. den 8610 m hohen Dapsang und den 8045 m hohen Gipfel des Gasherbrun. Solange sich die Achttausender-Gipfel noch nicht der menschlichen Energie und Bergsteigertechnik unterlegen gezeigt haben, beschränken sich die Erfolge der europäischen Alpinisten in erster Linie auf die großen Siebentausender, d. h. solche Berge, die über 7500 m hoch sind. Man kennt gegenwärtig davon mehr als 100. Voraussichtlich aber wird ihre Zahl noch viel, viel höher sein. Der erste »höchste bestiegene Berg« ist der 7755 m hohe Kamet, den die Engländer Smyth und Genossen 1931 bezwungen. Zwar sind heute bei den Angriffen auf den höchsten Everest und den Nanga Parbat schon größere Höhen erreicht worden. Allein solange es sich dabei nicht um die höchste Spitze eines Gebirgsmassivs handelte, zählen diese erreichten Höhen in der Aufstellung bezwungener Bergriesen nicht recht mit.

Von kleinen Siebentausendern sind bisher schon eine ganze Menge bestiegen. Allerdings ist ihre Zahl auch außerordentlich hoch. Die Bergsteiger, die sich an den kleinen Siebentausendern für die Achttausender schulen, haben also eine große Auswahl. Die Besteigung eines kleinen Siebentausenders wird nur noch dann als Triumph der Bergsteigertechnik

gewertet, wenn es sich um einen ganz besonders schwierigen Gipfel handelt. Der Tent Peak, den Grob, Paidar und Schmäderer nach siebentägigem Ringen betraten, macht in dieser Beziehung eine Ausnahme. Er fällt allseits stark ab und galt als der schwerste bisher unbestie-

Formans unbestätigt geblieben. Die Gebirgszüge an der sibirisch-tibetanischen Grenze sind aber noch wenig erforscht, so daß immer noch mit der Möglichkeit gerechnet werden kann, einen dritten Gipfel mit dem Ehrentitel Mount Everest auszuzeichnen.

## Münchener Bergsteiger bezwangen den Tent Peak



Deutsche Bergsteiger feierten im Himalaja einen neuen, schönen Sieg über die Naturgewalt. Die drei Münchener Bergsteiger Ernst Grob, Herbert Paidar und Ludwig Schmäderer konnten im Sikkim-Himalaja, nach siebentägigem Ringen, am 29. Mai den Gipfel des 7363 Meter hohen Tent Peak ersteigen, der als der schönste Siebentausender im Gebiet des »Kantsch« gilt und bisher noch erstiegen werden konnte. Alle früheren Angriffe auf den Tent Peak waren weit unterhalb des Gipfels gescheitert. — Herbert Paidar, Ludwig Schmäderer und Ernst Grob bei ihrer Ankunft in Bombay. (Weltbild-Wagenborg-M.)

gene Siebentausender des Himalaja. Er liegt südöstlich des Mount Everest und gar nicht weit nördlich von Darjeeling, dem Ausgangsort für die zahlreichsten Angriffe auf den Everest. Die ersten Menschen, die sicher die 7000-Meter überschritten, waren Bullock Workman und seine Führer (Pertigax, Vater und Sohn und Savoie). Sie erreichten 1903 am Pyramid Peak im Karakorum die Höhe von 7130 m. Die ersten, die die 7500 Meter Höhe überschritten, waren der Herzog von Abruzzen, der 1909 mit Pertigax und den Brüdern Brocheroll am Bride-Peak (Karakorum) bis 150 m unter den Gipfel kam. Schließlich verdiente noch ein Gipfelrekord Erwähnung, der so leicht nicht gebrochen werden kann. Es ist der höchste Berg, den eine Frau bestieg, der Pinnacle Peak in der Run Kun-Gruppe. Lange Zeit galt er für einen Siebentausender. Spätere Messungen stellten jedoch nur die Höhe von 6932 m fest, so daß also nach wie vor noch nie eine Frau die 7000 Metergrenze überschritt.

Vermessungsirrtümer haben überhaupt schon manche Überraschungen im Gebiete des Himalaja bereitet. Ursprünglich trug der Himalajaberg Gaurisankar den Titel des höchsten Berges der Welt. Man nannte ihn damals den Mount Everest zu Ehren des englischen Ing. Sir George Everest, der zu Beginn des vorigen Jahrhunderts die Vermessung Indiens leitete. Erst um die Jahrhundertwende stellte es sich heraus, daß der Tschomolungma höher als der Gaurisankar war und infolgedessen den Namen Everest beanspruchen konnte. 33 Jahre war die Welt gewohnt, den Everest als höchsten Berg der Erde anzusehen. Da kam 1937 ein englischer Asien- und Tibetforscher namens Harrison Forman auf Grund filmischer Ergebnisse zu der Ueberzeugung, daß der Berg Annymachim im Norden Tibets den zweiten Everest noch um 160 m Höhe überträfe. Er behauptete, der Annymachim an der natürlichen Grenze des asiatischen Hochlandes gegen Sibirien erreiche sogar die Neuntausendmetergrenze. Bisher sind die Behauptungen

die Geschwindigkeit nicht nachläßt. Es wird einfach die Schwingkraft des Fahrzeugs ausgenutzt. Läßt die Geschwindigkeit wirkungsvoll länger Zeit nach, dann genügen »ein paar Millimeter mehr Gas«, und wir haben das gewünschte Tempo wieder erreicht. Eine große Überraschung aber bringen die neuesten Versuche hinsichtlich des Kraftstoff- und Ölverbrauchs bei großen Geschwindigkeiten. Ein Wagen, der bei einer mittleren Geschwindigkeit von 40 bis 60 km/Std. acht Liter Brennstoff verbraucht, »frißt« bei 100 km/Std. zwölf Liter! Derselbe Wagen benötigt bei kleiner Geschwindigkeit auf 100-km-Strecke 0,1 Liter Öl, aber bei 100 km/Std. 0,5 Liter Öl. Diese Zahlen erscheinen unwahrscheinlich; aber sie haben sich aus zahlreichen Versuchen ergeben.

## Freundschaft

Mit der Freundschaft ist das so eine Sache!

Nicht wahr? Du bist oft enttäuscht worden, mitunter von Menschen, von denen du geglaubt hast, sie seien deine besten Freunde. Ueberlege einmal: Ja, so war es!

Aber waren denn diese Menschen wirklich deine Freunde?

Wie kam es nur — daß du so blind vertrauen konntest? Fest auf einen Menschen gebaut hast und dann erkennen mußtest — er ist gar kein Freund von dir.

Ich will es dir sagen, Freunde sind im Leben dünn gesät. Gute Bekannte findet man schnell. Man darf sie nie verwechseln. Vielleicht ist es eine Schwäche eines jeden, zu glauben, jeder gute Bekannte sei ein Freund. Dadurch bleibt uns nicht erspart, manchmal daneben gedacht zu haben.

Freundschaften werden vielfach schnell geschlossen, aber ebenso schnell versinken sie wieder mit der bitteren Erkenntnis, daß man sich sehr getäuscht hat in einem Menschen, auf den man viel gesetzt hatte. Das ist wohl jedem schon im Leben so ergangen.

Daraus darf man aber nicht schließen, daß alle Freunde so sind.

Nein!

Jeder findet im Leben den Freund, den er verdient. Denn du weißt doch, wer Freunde hat, muß selbst verstehen, ein Freund zu sein!

## Automobilismus

### Rationelles Autofahren

Wien, 16. Juni. »Fahren Sie mit Kopf!« — so lautete der Titel eines bebilderten Heftchens, das vor kurzem eine fahrende deutsche Treibstofffirma herausgab. Tatsächlich findet auch der erfahrene Automobilist, daß er »mit Kopf« zu ganz beträchtlichen Ersparnissen kommen kann. Zum Beispiel heißt es da, daß man Kraftreserven des Motors nicht immerzu einsetzen darf. Die Reserve ist dazu da, um einmal eine starke Steigung zu nehmen, um ein anderes Fahrzeug zu überholen oder um einer Gefahr auszuweichen. — Wer aber dauernd die ganze Reserve aus seinem Motor herausholt, der bezahlt das mit dem Material, mit der verkürzten Lebensdauer seines Motors und mit dem erhöhten Kraftstoffverbrauch. Eine Unsitte, die gerade auch von »alten« Fahrern begangen wird, ist es im Stadtverkehr möglichst wenig zu schalten. Man ist sehr stolz, wenn man seinem Mitfahrer sagen kann: »Sieh mal, ich brauche gar nicht zu schalten! Der Wagen zieht im direkten Gang immer wieder an.« Das sind jene Fälle, wo der Wagen im verstopften Straßenverkehr eben gerade noch ein wenig rollt. Anstatt, daß nur ein kleinerer Gang genommen wird, gibt der Fahrer lieber Vollgas bei direktem Gang. Gewiß: der Wagen »kommt« auch dann; aber der Motor muß sich unnötig quälen, die Kupplung wird auch nicht besser, und das Volgasgeben kostet unheimlich viel Treibstoff. Die Gänge sind nämlich dazu da, daß sie auch benutzt werden. Eine banale Weisheit zwar; aber die meisten Fahrer kennen sie nicht.

Noch ein anderes Geheimnis des sparsamen Fahrens enthüllt die lehrreiche Schrift. Man soll auch bei höherem Tempo mit Gefühl fahren. Wer es nicht weiß, soll es einmal versuchen: Man fährt auf guter Straße oder auf der Autobahn. Und nun kann man den Gashebel ganz leicht zurücknehmen, und man wird finden, daß

## Vielleicht interessiert es Sie, es zu erfahren...

daß während des Generalstreiks in Damaskus, der im Jahre 1936 gegen die französische Herrschaft einsetzte, selbst die Diebe ihre vaterländische Liebe entdeckten, und ebenfalls ihre Tätigkeit einstellten. Während 50 Tagen wurde in Damaskus nicht gestohlen. Ob die Franzosen aus diesem Grunde nachgaben und sich verpflichteten, den Syrern einen ähnlichen Vertrag zu bewilligen, wie ihn der Irak bereits hatte, ist allerdings fraglich.

daß ein richtiger Hindu selten unmittelbar aus einer Kanne, Becher oder sonstigem Trinkgefäß trinkt. Er läßt das Wasser in seine hohle Hand laufen und schlürft es aus dieser. Trinkt er dennoch einmal aus einer Schale oder dergleichen, so wirft er das Trinkgefäß regelmäßig nach dem Gebrauch fort. So seltsam die Gewohnheit auch anmutet, ist sie aus hygienischen Gründen doch sehr empfehlenswert.

daß der Name Gibraltar der arabischen Sprache entlehnt ist. Ein Feldherr der Berber, welche Spanien erobern wollten, hieß nämlich Tarik. »Dschebel es Tarik« (Berg des Tarik) nannte man ihm zu Ehren den Felsen, auf welchem heute die stärkste Festung Englands thront, und aus dieser Bezeichnung ist Gibraltar entstanden.

daß in Indien ein wahrhaftiges Sprachengewirr herrscht. Es gibt 40 verschiedenen Sprachen mit 222 Dialekten. Von tausend Indern beherrschen bloß 17 die englische Sprache in Wort und Schrift. Die hindostanische Sprache und das Urdu sind gewiß ebenso verbreitet wie das Englische.

**FRAUENWELT**

# Pariser Tips für die Bademode

Was am Strande an- und ausgezogen wird

Paris, (ATP)

Mit den Strandpyjamas hat es angefangen. Das war eine praktische und logische Angelegenheit. Vor dem Bad oder nachher, zum Schutz vor kühlem Wind, zog man lange Hose und Jacke über — und sah schick aus. Dann kamen die shorts. Die waren schon schwieriger. Denn erstens hielten sie nicht den Wind von der feuchten Haut ab, und dann war auch ihre Kleidsamkeit recht begrenzt. Das wußten allerdings gerade diejenigen Damen nicht, die es anging.

Die shorts konnten sehr knabenhaft und sportmäßig sein. Sie boten auch eine Möglichkeit zu spielerischer Gestaltung. In dieser Richtung geht die Entwicklung des Sommers 1939. Von knabenhafter Silhouette ist keine Rede mehr. Damenhaft und anmutig spaziert man am Strand umher. Volants flattern, lang fließende Faltenzüge begleiten den Schritt. Wohlgebügelte Revers, kompliziert geknüpfte und geknöpft. Schals befestigen das Brusttuch. Ein Ballkleid ist eine quantité négligeable neben der Unsterblichkeit eines Strandanzuges nach der Mode dieses Sommers.

Das einfachste ist noch, über den Badeanzug einen langen, bis zur Erde reichenden Wickelrock aus Strickstoff zu ziehen und über die Schultern ein passendes Cape zu breiten. Stilgerechter ist jedoch das ärmellose und rückenfreie, mit schneidermäßigen Revers garnierte lange Kleid, das die ganze Gestalt umhüllt, vorn auseinanderschlägt, und je nach Bedarf kurze Höschen sehen läßt. Originell, wenn auch nicht eben für große Hitze geeignet, ist ein anderes Modell. Es besteht aus rot-weiß quergestreifter Bluse mit kurzen Ärmeln, rotem Höschen, roten Überzieh-

rock und weißer ärmelloser Jacke mit roten weißen Taschen. Das unwahrscheinlichste aber sind die Strandkostüme aus Samt, den man neuerdings leider auch wasserecht herstellt. Dieser Stoff erscheint einer hochsommerlichen Atmosphäre wirklich gar zu wenig angemessen besonders wenn er in den bevorzugten dunkelbraunen oder tiefroten Tönen gewählt wird.

Beliebt bleibt auch dieses Jahr der Pareo. Er ist aus der gebatikten und etwas sparsamen Bekleidung der Südseemäd-



chen entwickelt worden. Statt der allzu sehr leicht klebenden Baumwollstoffe wählt man wollene Gewebe, die mit großen Blumen bedruckt werden. Die Formen sind verschieden. Dem Original am nächsten kommt ein Modell, das einen Büstenhalter zeigt, der an ein winziges Höschen locker angeschnürt ist. Dieses Höschen sehen zu lassen, ist jedoch im Sommer 1939 verpönt. Ein kurzes Höschen oder hübscher noch ein eng geknüpfter breiter Hüftschal bedeckt es. Andere Pareomodelle haben Röcke oder Wickelkleider zum Überziehen. Dazu trägt man den breitrandigen Strohhut, möglichst mit gewelltem Rande.

Im übrigen glaubt man die Lösung des Badeanzugsproblems dieses Jahr in reliefartig verbreiteten Wolltrickots gefunden

zu haben. Stets ist die Büste durch quergenommene, mit Abnähern versehene Teile gestützt. Neben den Wollanzügen wird man aber auch seidene sehen. Hierzu wird ein gezogenes Taftgewebe verwendet, das wie gekräuselt aussieht. Trotzdem liegt es dem Körper fest an, denn es ist mit jenem elastischem Gewebe gemischt, aus dem bisher vorwiegend Hüftgürtel hergestellt wurden.

Unter den aus Wolle oder seltener aus ganz dicker Seide gestrickten Badeanzügen gibt es einige, in die man metallene Flitter eingearbeitet hat. Auch hier wird hin und wieder Wolle verwandt, die mit

einem Metallfaden zusammengedreht ist. Das gibt nun in der strahlenden Sonne ein seltsames Flimmern. Das verstärkt sich noch, wenn über die Pracht ein Cape aus durchsichtigem Cellophan gezogen wird, unter dem die windgeschützte Dame wie unter einer Glasglocke marschiert.

Die Bademode 1939 ist eine seltsame Mischung von nackt und angezogen. Sie läßt den Rücken freier als jemals, wendet raffinierte Mittel an, um durch alle möglichen Bänder- und Schnürtricks auch noch die Schulter freizugeben, und oft genug bleibt auch zwischen Bindeblüschchen und Hose noch ein breites Stück Haut der Sonne ausgesetzt. Andererseits kann man sich nicht genug tun in zimmerlichen Verhüllungen bis an die Fußspitzen; ja, es gibt sogar Versuche, das für die Abendmode lancierte indische Kopftuch, den Sari, auch den Strandanzügen beizugesellen. Wir würden uns gar nicht wundern, diesen Sommer in Biarritz zu hören, wie irgend eine Mondäne zu ihrer Kammerzofe sagte: »Jeannette, helfen Sie mir bitte, ich will mich zum Baden anziehen.«

## Mein Kind will nicht essen!

MÜTTERLICHER STOSSEUFZER IN DER WARMEN JAHRESZEIT

Guter Appetit oder EBunlust gehören zu den beliebtesten Themen aller mütterlichen Unterhaltungen. Es gibt rundliche und wohlgenährte Frauen, die durchaus nicht verstehen können, wenn ihre Nachbarin über den schlechten Appetit ihres Jungen klagt. Mit lächelndem und vergnügten Gesicht versichern sie: »Ich weiß nicht, mein Junge ißt immer. Ich habe noch nie erlebt, daß er etwas zurückgewiesen hat...« Sie vergessen, daß auch sie selbst zu diesen glücklichen Menschen gehören, die immer Appetit haben. Wo Vater und Mutter in punkto Essen gut im Schuß sind, sind auch die Kinder meist keine Spaßverderber. Sie haben das tägliche Vorbild bei jedem Mittagessen, und das Vorbild wirkt.

Schlimmer sind die Mütter daran, die selbst lieber wenig als viel essen und bei

denen eine gewisse Zartheit des Körpers und der ganzen Konstitution auch in den Kindern nachklingt. Magenbeschwerden und Ernährungssorgen der Eltern werfen ihre Schatten meist auch auf die Sprößlinge. Wo die Mutter in Fleisch und Kartoffeln herumstochert, ohne rechte Freude am Essen zu haben, stochert auch der Sohn oder die Tochter. Und selbst ein gelegentlicher Heißhunger der Kinder, besonders auf Süßigkeiten oder auch auf Fleisch, ist noch kein Zeichen für einen kräftigen Magen. Er zeigt eher, daß auch bei den Kindern die Bedürfnisse und EBegierden schwanken. Die verschiedenen Lebensalter, Klima und Wetterlage tun dann ein übriges, um die Ansätze zu Unregelmäßigkeiten zu verstärken.

Was unternimmt man als Mutter gegen die Appetitlosigkeit der Kinder? Viele



## Aus bunten Stoffen

Beyer-Modell K 36.230 (88 und 96 cm Oberweite). Das Sommerkleid aus buntgemusterter Seide mit vorn hochanstiegendem Miederteil hat eine Garnitur aus

blattförmigen weißem Pikee. Erforderlich: etwa 4 m Stoff, 35 cm Pikee, je 80 cm breit Beyer-Modell K 36.163 (84 und 92 cm Oberweite). Jungendliches Sommerkleid

aus geblühten Chinacrepp mit breitem Miederteil und gereihtem Rock. Erforderlich: etwa 3 m Stoff, 90 cm breit

Beyer-Modell K 36.961 (88 und 96 cm Oberweite). Die eingesetzte, gereichte Querblende an diesem jugendlichen Waschseidenkleid setzt sich als Ärmelpuffe fort. Erforderlich: etwa 3,50 m Stoff von 80 cm Breite.

Beyer-Modell K 36.242 (88 und 96 cm Oberweite). Duftiges, geblühtes Sommerkleid mit hochanstiegendem Miederrock. Auch als langes Abendkleid zu arbeiten. Erforderlich: etwa 4,30 m Stoff von 80 cm Breite.

Beyer-Modell K 26.732 (88, 96 und 104 cm Oberweite). An diesem leichten Sommerkleid sehen wir den neuen, sehr weiten rundgeschnittenen Rock; ausspringende Fältchen. Erforderlich: etwa 3,15 m Stoff, 90 cm breit.

K 26733

K 26728

K 26737

Beyer-Modell K 26.728 (92 und 100 cm Oberweite). Röhrenfältchen bilden den Schmuck dieses Hochsommerkleides aus buntbedruckter Seide. Die breite Schärpe ist einfarbig gefüttert. Erforderlich: etwa 3,30 m gemusterter, 60 cm einfarbiger Stoff von 90 cm Breite.

Beyer-Modell K 26.731 (96 und 104 cm Oberweite). Dieses reizende, jugendliche Kleid aus geblühter Seide hat eine durchgehende schlankmachende Schnittform. Sehr kleidsam sind die weichgezogenen Einsatzteile. Erforderlich: etwa 3,50 m Stoff von 90 cm Breite.

warten hier sogleich mit Rezepten auf. Aber besser ist zunächst: Nachdenken! Es gibt Kinder, die von selbst durchaus normal essen würden, aber sie sind von früher Jugend an an keine normale Nahrungsaufnahme gewöhnt worden. Je nach der Arbeit kochte die Mutter das Essen einmal um zwölf Uhr, das andere Mal um vierzehn Uhr. Wenn heiße Tage waren, wurde überhaupt das Mittagessen auf den Abend verschoben. Oder es gab anstatt von warmen Gerichten nur kalte, höchstens mit ein paar Bratkartoffeln dazu. Solche Unregelmäßigkeiten rächen sich. Ein hoher Prozentsatz von Kindern ist durch solche schlechte Eßordnung körperlich aus dem Gleise gebracht worden. Es ist sehr wichtig, wenn die Mutter dies Drei- und Vierjährigen oder auch Sieben- und Zehnjährigen gegenüber erkennt. Hat sie selbst Schuld, dann kann ein langsames Zurücklenken zu einer festen Eßordnung sehr viel helfen. Besonders wenn man das sinnlose Schleckern von Süßigkeiten oder das Trinken von großen Wassermengen vor den Mahlzeiten verhindert. Nach Bonbons schmeckt keine Tomatensuppe und allzu verdünnter Magensaft verarbeitet kein Fleisch!

Weit schwieriger als bei solchen Allergiestörungen liegt der Fall bei der sehr oft individuell ausgeprägten EBunlust, die besonders junge Kinder von Zeit zu Zeit befällt. Sie hält bisweilen Jahre hindurch an. Die Kinder sind matt, blutarm, sie sehen schlecht aus. Die Nahrung ekelt sie an. Auch ein Machtwort hilft nicht. Wenn man ihnen mit Gewalt etwas einflößen will, weinen sie los, oder sie erbrechen sich sogar. Hier liegen Verhältnisse vor, wo sich das Aufsuchen eines Arztes, und wenn möglich eines guten Kinderarztes, empfiehlt. Er wird sicherlich Anregungen geben. Er wird die Möglichkeit von Krankheitsanlagen untersuchen. Und er wird überhaupt feststellen, ob mit Mitteln von außen, mit Medizin, Pillen und ähnlichen schönen Dingen etwas gebessert werden kann oder ob man auf Umwegen dem Kinde beikommen muß, z. B. durch stärkere körperliche Bewegung, durch leichten Sport und ähnliches.

Aber auch hier gibt es etwas sehr Wichtiges, was beachtet werden muß: Wie einen Kranken sollte man ein solches EBunlustiges Kind niemals behandeln! Noch immer ist die Natur weiser als die Menschen, auch die kindliche Natur. Sie leistet

oft Widerstand, wenn am kindlichen Organismus zu viel Nahrung oder falsche Nahrung eingeflößt wird. Es gibt auch bei den Drei- bis Vierzehnjährigen gewisse rasche oder langsame Wachstumsprozesse, die sich u. a. im Essen ausdrücken und die ein Erwachsener erst zu spät begreift. Hier eine gleichmäßige Nahrungsaufnahme, besonders auch in der Menge des Genossenen, aufrecht erhalten zu wollen, ist falsch. Wenn das Kind im ganzen gesund ist, vergnügt spielt und herumtollt, mache man sich keinerlei Sorge, wenn es plötzlich einmal weniger ist. Der kindliche Körper verlangt dann diese Einschränkung und er findet durchaus nichts dabei, wenn er auch einmal ein wenig hungert. Nach einer gewissen Zeit der Umstellung kommt gewiß dann der normale Appetit zurück. Es ist mit diesen kleinen natürlichen Hungerkuren dann genau so wie mit gewissen Kinderkrankheiten. Bevor sie ausbrechen, scheint das Kind in seinem Lebenszustand und seinem Wachstum gegenüber anderen Kindern zurückzubleiben. Sind sie erst einmal glücklich überstanden, dann holt im Hand

umdrehen das kranke Kind alles Versäumte nach. Es wird oft kräftiger und gesünder, als seine Spielgefährten, die höchstens einmal einen Schnupfen mit nach Hause bringen.

Also, liebe Mutter, nicht zu viel Sorgen bei Appetitlosigkeit und EBunlust der vielgeliebten Sprößlinge! Dafür Pünktlichkeit in der Betreuung, gut gekochte Nahrung ohne Überfülle, Regelmäßigkeit der Mahlzeiten und — ein wenig eigenes Nachdenken über die Ursachen, wenn wirklich einmal ein Kind nicht so ist, wie Vater und Mutter wollen. Im übrigen vermag heute auch die naturgemäße Nahrungsweise, die von vielen Ärzten und Reformhäusern gepredigt wird, manchen guten Vorschlag dem täglichen Küchenszettel beizufügen. Auch wenn der Vater ein wenig die Nase rümpft, das Kind ist für solche Säfte und leichten Gerichte oft dankbar. Man muß nur ein wenig Erfindungsgeist und Phantasie aufbringen und nicht der noch immer leider verbreiteten Eßschablone, dem ewig feststehenden Magenfahrplan für die ganze Woche verfallen.

Möbelbeize nachgeholfen werden! und erst, wenn diese ganz trocken geworden ist, kann mit dem Brunolieren begonnen werden.

**Gebeizte Möbel**

Niemals feucht abwischen, auch dann nicht, wenn der Staub (oder der Mörtel beim Zimmermalen) noch so dick auf den Möbeln liegt. Sie werden mit einer dünnen Schichte Bohnerwachs überstrichen und mit einem weichen Flanelltuch glänzend gerieben. Falls helles Eichenholz nachgedunkelt werden soll, stellt man die Gegenstände in einen dunklen Raum, in welchem man eine Schale Salmiak aufgestellt hat. Salmiak verdampft, und die entwickelten Dämpfe bewirken das nachdunkeln des Holzes.

**Lakierte Möbel**

kann man in einfacher Weise wie neu machen, wenn man sie vorerst mit weichem (Regen- oder Schnee-) Wasser, in dem man etwas Seife aufgelöst hat, gut, aber ohne zu reiben, abwäscht, gut trocknen läßt und dann dünn mit Petroleum tüchtig mit weichem Wollappen reibt. Wer den Petroleumgeruch nicht verträgt, kann auch weißes Parkettwachs dazu verwenden. Er wird seine helle Freude haben, wenn er die wie neu aussehenden Möbel sieht. Möbel mit schwarzer Politur sind sehr heikel. Da heißt es besonders vorsichtig sein. Man reibt sie am besten mit einem weichen Tuch, das man mit etwas Terpentinöl beträufelt, gut ab und poliert nachher, bis man den gewünschten Glanz erhalten hat.

**Ledermöbel**

kann man leicht und sehr nett herrichten. Sind sie sehr fleckig, dann wäscht man sie mit einer schwachen Essiglösung oder noch besser mit einer Lösung von Hirschhornsalz (löst sich nur im warmen Wasser richtig auf!), nicht sehr naß, gut ab. Zuerst probiert man mit etwas Terpentin an einer wenig sichtbaren Stelle, ob das Leder gut gegerbt und gut gefärbt ist, damit man weiß, wie sich die Farbe des Leders zur Behandlung stellt. Hält es stand, dann kann man auch die sichtbaren Stellen mit einem in Terpentin getauchten, weichen Wollappen gut abreiben. Besondere Vorsicht ist bei roten Polstermöbeln am Platze. Ansonsten empfehlen wir natürlich in allen Fällen in in erster Linie die Behandlung durch den Fachmann. D.

**Behandlung der Möbel**

Die Behandlung der Möbel richtet sich danach, ob es sich um ein bloßes Auffrischen matt gewordener Möbel handelt, um eine Erneuerung der Politur oder aber um die so häßlichen weißen Flecken bzw. um liebliche »Kratzer«. Uns setzt für die Möbelbehandlung eine ganze Reihe wirklich vorzüglicher Hilfsmittel zur Verfügung, die in jeder Drogerie um einige Groschen erhältlich sind und, richtig angewendet, vollständig genügen. Größere Reparaturen, die vielleicht ein Hobeln oder sonstige Arbeiten erfordern, soll man nur von Fachleuten besorgen lassen, weil man sonst als Laie an den Möbelstücken leicht Unheil anrichten kann. Etwas zuviel gehobelt, und das Malheur ist auch schon fertig. Wir lassen einige der häufigsten Arbeiten, die man daheim mühelos durchführen kann, und die nötigen Ratschläge hiezu folgen.

**Politur:** Für das Aufpolieren von matt gewordenen Möbeln kauft man die passende Politur (Brunolin), trägt sie mittels weichen Pinsels oder weicher Hadern mit

leicht kreisenden Bewegungen ganz dünn auf, verreibt die aufgetragene Politur sorgfältig und poliert mit einem weichen Wolltuch oder einem sehr weichen Rehhautel so lange, bis der gewünschte Glanz erreicht ist. Wir warnen aber vor zu kräftigem Aufdrücken und vor zu raschem Kreisen, weil leicht ein »Verbrennen« eintreten kann. Sind Möbel matt geworden oder haben sie die von der Hausfrau so gehaßten weißen Ränder oder Wasserflecke, dann müssen sie vorerst abgezogen werden, das heißt, man muß sie mit einem Glaspapier abreiben, bis die weißen Stellen verschwunden sind. Dann muß man mittels Pinsels ganz dünn auftragen, recht zart verreiben und polieren. Nun kann es aber geschehen, daß nicht nur die weißen Flecken, sondern infolge des ausgezeichneten Glaspapiers auch die Farbe des gebeizten Holzes verschwindet. Es muß in solchen Fällen mit der dazu passenden

**Heller Kopf! Praktischer Sinn!**  
Inserieren bringt Gewinn!

**ROSWITHA**

**ROMAN VON ELSE JUNG-LINDEMANN**

**UND DIE GERNOT-BUBEN**

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Süd harz.)

Klaus, der die merkwürdige Vorstellung hatte, daß Frau Rühle, die doch aus Afrika kam, unbedingt schwarz sein müsse, wie eine Negerin, verteidigte seine Ansicht trotz des brüderlichen Gelächters mit einer Hartnäckigkeit, die so heftig wurde, daß der Vater ein Machtwort sprach und den streitlustigen Jüngsten mitsamt seinem Teller an die Luft setzte. Friedrich Gernot liebte es nicht, wenn die Kinder bei Tisch das Wort führten, und die weitere Mahlzeit verlief schweigend und gedrückt.

Es war höchste Zeit, daß Frau Rühle endlich in Erscheinung trat, denn die Spannungen waren kaum mehr zu ertragen. Die Buben beratschlagten miteinander, ob sie wohl mit einem großen Luxusdampfer oder mit einem Frachtschiff fahren würde. Es war alles sehr geheimnisvoll und aufregend.

Frau Roswitha Rühle war längst in Europa und ahnte nicht, wie heiß sie in der Gernot'schen Villa von drei frischen, gesunden Jungen erwartet würde, für die sie einen Hauch überseeischen Abenteurers mit sich brachte. Sie wußte nicht, daß Ekkehart schwere Lexikonbände wälzte und sich über Klima, Vegetation u. Tierwelt von Portugiesisch-Westafrika unterrichtete; daß Bernd über den Artikel einer Zeitschrift geraten war, der sich mit den Musikinstrumenten der Primitiven befaßte, und daß Klaus noch immer fest davon überzeugt blieb, daß sie schwarz wie die Nacht eines Tages in der Platanenallee Nr. 11 im Garten hrumspazieren würde.

Roswitha Rühle hatte den Weg über Genua genommen, um sich langsam, vom

Süden kommend, an das veränderte Klima zu gewöhnen. Jetzt war sie in Wien bei Verwandten und genoß mit Freude das Leben und Treiben der heiteren Stadt. Ein paar hübsche, fescche Kleider hatte sie bereits eingekauft, nur das Notwendigste, denn ihre Haupteinkäufe wollte sie in der Heimat machen, und dieser Heimat fuhr sie mit einer Erwartung entgegen, die kaum geringer war als jene der drei Gernot-Buben auf ihre Ankunft.

Mancher ihrer deutschen Landsleute im fernen Afrika hatte Roswitha glühend beneidet, daß sie nun heimfahren und die Verwandlung der Heimat, die an ein Wunder grenzte, mit eigenen Augen sehen durfte. Sie würde sich alles tief, sehr tief einprägen müssen, um erzählen und berichten zu können.

Mit leiser Wehmut dachte Roswitha an ihren Mann, der zurückgeblieben war. Er hatte keinen geeigneten Vertreter finden können und wäre auch lieber zu Beginn der Regenzeit gefahren. Aber dann hätten sie noch Monate warten müssen, und für Roswitha war es Zeit, daß sie aus dieser mörderischen Sonnenglut herauskam.

»Und du?« hatte sie ihren Mann gefragt.

»Ich vertrag's schon noch eine Weile, und wenn du heimkommst, dann fahre ich. Sorge dich also nicht um mich und genieße die schöne Jahreszeit, die dich in Deutschland erwartet.«

Für Roswitha hatte die Erholung schon während der sechswöchigen Ueberfahrt begonnen. Die Ruhe und Untätigkeit taten ihr wohl, die Mattigkeit der Glieder ließ nach, ihr Körper straffte sich wieder, und

als die Wiener Verwandten sie in Empfang nahmen, fanden sie, daß sie blendend aussähe.

Kein Wunder! Roswitha atmete wieder Heimatluft, und sie war frühlingssüß und verheißungsvoll.

Ueber München fuhr sie dann weiter in die westdeutsche Stadt am Rhein, wo ihr Haus sie erwartete, auf das sie sich freute. Sie kannte es nicht, wie sie auch ihren Onkel Wiechert, der sie zu seiner Erbin machte, kaum gekannt hatte, denn der Bruder ihrer Mutter war immer ein sonderlicher und menschen scheuer Mann gewesen, der sich nur seinen Studien widmete und sich auch zu seinen Lebzeiten nie um seine Nichte gekümmert hatte. Umso überraschender war es gewesen, als Roswitha die Nachricht erhielt, daß sie die Erbin seines Hauses und eines recht ansehnlichen Vermögens geworden war.

Roswitha traf mit dem Abendzug ein, und trotz der späten Stunde waren der Justizrat und auch Schiewecke zu ihrem Empfang auf dem Bahnsteig.

Winterfeldts menschenkundiger Blick hatte die Erwartete unter den ankommenden Reisenden rasch herausgefunden und begrüßte sie herzlich. Schiewecke riß den Hut von seinem wirren, blonden Schopf, und seine wasserblauen Augen hinter den blitzenden Brillengläsern strahlten.

Alle Hochachtung — was für eine schöne Frau! Sein Künstlerauge berauschte sich an soviel Anmut und Eleganz, denn Roswitha Rühle war groß, schlank und blond, und wenn Schiewecke auch mehr für dunkle Frauen schwärmte, so besaß diese Frau jedoch einen Reiz, der auch den alten Justizrat bezaubert zu haben schien. Der sonst so steife und würdige Herr war von einer bestrickenden Liebenswürdigkeit und Ritterlichkeit, die sich Roswitha lächelnd gefallen ließ. Weiß Gott, sie lächelte hinreißend. Und das war nun eine Farmersfrau, die Jahre und Jahre keine anderen Bewunderer als ihren Mann und eine Schar von Schwarzen um

sich gehabt hatte?

Schiewecke grübelte ernstlich darüber nach, ob diese schöne Frau mit den gepflegten Händen und mit den Bewegungen einer Tänzerin auf ihrer Farm jemals fest zugepackt haben könnte. Solches zu denken war eine Lästerung.

Lieber Herr Schiewecke, Sie hätten Frau Roswitha sehen sollen, als ein gewisser Ernst Rühle sie sich aus Deutschland auf seine Farm nach Portugiesisch-Afrika holte. Da war die »Fazenda Landunga« noch nicht das, was sie jetzt geworden war, u. die junge Frau hatte sehr fest mitanpacken müssen und tut dies auch heute noch. Sie war eine sehr tüchtige Kameradin ihres Mannes geworden und war sehr stolz auf den selbstgeschaffenen Besitz. Jetzt freilich stand eine andere Roswitha vor Ihnen, Herr Schiewecke. Afrika und die »Fazenda Landunga« waren fern, und die großen Modehäuser in Wien und München hatten aus der einfachen Farmersfrau eine elegante Dame gemacht, eine Frau, die trotz der Schlichtheit dieser Ele ganz oder vielleicht gerade darum auffiel.

Winterfeldt hatte seinen Wagen auf dem Parkplatz vor dem Bahnhofsgebäude stehen, und als sie eine Viertelstunde später vor dem Hause in der Platanenallee hielten, begrüßten erleuchtete Fenster und ein nettes Stubenmädchen in weißer Schürze und weißem Kräuselhäubchen ihre neue Herrin. Auch die Köchin, eine ältere, würdige Person namens Lina, war zur Stelle und fand als Willkomm einige wohlgesetzte Worte.

Als der Justizrat und Schiewecke nach einer Stunde das Haus verließen, sah man es ihren zufriedenen Gesichtern an, daß Frau Roswitha nicht mit ihrem Lob gespart hatte. Besonders Schieweckes Antlitz leuchtete, den ihm war gesagt worden, daß er die in ihn gesetzten Erwartungen dreifach übertroffen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus aller Welt

### Riesenschlange sät Angst und Schrecken.

In der englischen Stadt Poole verbreitete sich vor einigen Tagen die Schreckensnachricht, daß eine indische Riesenschlange aus dem Käfig eines Menagerie-Besitzers ausgebrochen sei. Als das Tier am Morgen gefüttert werden sollte, fand man den Käfig leer. Der besorgte Schlangenbesitzer rief der Polizei, bei der Verfolgung die größte Vorsicht walten zu lassen, da die Schlange einen erwachsenen Mann durch Umklammern erdrosseln könne. Die Mitteilung trug natürlich zur Beruhigung der Einwohnerschaft nicht bei. Viele Einwohner verlassen ihre Wohnung überhaupt nicht mehr, während andere nur noch mit Stöcken und anderen Gegenständen bewaffnet, auf die Straße gehen. Der Schlangenbesitzer hat bisher vergeblich versucht, mit zahmen Ratten, die er an Schlupfwinkeln vorbei spazieren führte, die Schlange aus ihrem Versteck hervorzulocken.

### Das »Auto der Luft«.

New York, 17. Juni. Die Flugzeugwerke Lockheed werden demnächst einen neuen Flugzeugtyp »Vega« herausbringen, der bis zu 370 Stundenkilometer zurücklegen soll und einen Aktionsradius von 1710 km haben wird. Der neue Apparat wird 27.500 Dollar kosten, immerhin also recht kostspielig sein. Dafür bietet er Raum für sechs Personen und soll das »Auto der Luft« werden.

### Seine Glückszahl 13.

Ein amerikanischer Millionär behauptet, durch seine Glückszahl 13 zu einem steinreichen Mann geworden zu sein. Als junger Bursche verließ er an einem 13. sein Heimatort. In der Tasche hatte er nicht mehr als 13 Dollar. Als er bei seinem Onkel in New York, der in einem Haus mit der Nummer 13 wohnte, eintraf, war es wiederum der 13. Tag eines Monats. Später, so behauptet er, hatte er seine besten Geschäftserfolge stets an einem 13.



In völlig neubearbeiteter Ausgabe beginnt zu erscheinen:

## Der Große Brockhaus

Das umfassende Nachschlagewerk unserer Zeit, das über alles Bescheid weiß, was Sie wissen müssen. 200.000 Stichwörter, 40.000 Bilder, 840 Karten.

**Jetzt - nur beschränkte Zeit - ermäßigter Vorbestellpreis**

und Rückgabemöglichkeit für alte Lexika.

**Günstige Monatszahlungen!**

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich das reichbebilderte Probeheft von der Buchhandlung

**Wilh. Blanke's Nachfolger**

Wilhelm Heinz  
Maribor

# DEUTSCHER FESTSPIELSSOMMER

## 1939

HEIDELBERG  
REICHSFESTSPIELE  
12. JULI - 20. AUG.



SALZBURG  
FESTSPIELE  
1. AUG. - 8. SEPT.

BAYREUTH  
BÜHNENFESTSPIELE  
25. JULI - 28. AUG.



MÜNCHEN  
TAG D. DEUTSCHEN KUNST  
14. - 16. JULI  
OPERNFESTSPIELE  
29. JULI - 10. SEPT.

### 60%

Ermäßigung auf den deutschen Eisenbahnen.

Reisemark, Prospekte sowie alle Auskünfte erhalten Sie vom

## DEUTSCHEN VERKEHRS BÜRO

Beograd, Knežev Spomenik 5

## NJEMAČKI SAOBRAĆAJNI URED

Zagreb, Zrinjevac 18

sowie von allen Reisebüros

### Blitz steckt Petroleumtank in Brand.

Bukarest, 17. Juni. In der Nähe von Moreni schlug ein Blitz in einen Petroleumtank ein, der 30 Waggons Erdöl enthielt. Das Erdöl ging in Flammen auf. — Dank dem sofortigen Eingreifen der Löschmannschaften konnte ein Uebergreifen des Brandes auf die umliegenden Tanks verhindert werden. Der Sachschaden beläuft sich auf über eine Million Lei.

### Goldeschatz ein. Piratenkapitäns gefunden

S a n J u a n (Portorico), 17. Juni. Beim Ausbaggern des Hafens von Portorico stieß man auf eine Kiste mit alten spanischen Goldmünzen, die die Jahreszahlen 1790 bis 1840 tragen. Man glaubt, daß die Kiste von dem Piratenkapitän Coresi versenkt wurde, der um die Hälfte des 19. Jahrhunderts an der Küste von Portorico sein Unwesen trieb.

### Viertausend Fünfzehnjährige als — Mütter

N e w y o r k, 17. Juni. Nach einer Statistik gibt es in den Vereinigten Staaten rund viertausend Ehefrauen, die nicht mehr als fünfzehn Jahre zählen und mindestens ein Kind bereits in die Welt gesetzt haben. Die Zahl der noch jüngeren verheirateten »Frauen« ist bisher statistisch noch nicht erfaßt, dürfte aber gleichfalls in die Hunderte gehen. Bekanntlich sind in den Vereinigten Staaten Ehen zwischen zwanzigjährigen oder noch jüngeren »Männern« mit zehn- bis zwölfjährigen Mädchen durchaus keine Seltenheit.

### Ein Lausbubenstreich.

Paris, 17. Juni. Ein zehnjähriger Junge vergnügte sich in der Nähe des Bahnhofs v. Lagny damit, daß er auf d. Eisenbahnlinie Toul-Thiaucourt eine Weiche

Kaufleute  
Achtung!!

## Wickelpapier

in Rollen,  
jeder gewünschten  
Farbe und Breite  
liefert nur



Mariborska  
tiskarna d.d.

Maribor  
Kopališka ulica 6  
Tel. 25-67, 25-68, 25-69

umstellte, ohne daß es jemand bemerkt hätte. Der Junge wollte, wie er später erklärte, »Eisenbahnunglück spielen«. Einige Zeit darauf kam ein von dem Mechaniker Thomassin geführter Triebwagen heran und fuhr über die verstellte Weiche auf das falsche Geleise. In voller Fahrt stieß der Triebwagen gegen den Prellbock. Der Triebwagen wurde demoliert, der Wagenführer erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

### Licht verlösch bei der Operation.

In einem Krankenhaus von Chesterfield, England, spielte sich eine dramatische Szene ab. Während einer besonders schwierigen Operation ging das elektrische Licht aus. Der Chirurg ließ sofort bei der Polizei anläuten und nach wenigen Minuten waren Polizisten mit Taschenlampen zur Stelle, so daß die Operation glücklich zu Ende geführt werden konnte.

### Ein Mann, der alle Rätsel löst.

Der Klub der Londoner Rätselrater ernannte in diesen Tagen einen alten Rentner zum Ehrenpräsidenten. Diese Ernennung wurde vorgenommen, weil es für den jetzigen Ehrenpräsidenten bisher noch kein Rätsel gegeben hat, das er nicht hätte lösen können. In besonders schwierigen Fällen wenden sich die Anfänger in der Kunst des Rätselratens an den alten Mann, der ihnen in kurzer Zeit das Problem löst.

### 1000 Suppen in 17 Tagen.

In Middleboro im Staate Kentucky, USA, wurde ein Wettkochen für Hausfrauen veranstaltet. Die Organisatoren dieses Wettkampfes waren schwergeprüfte Ehemänner, die bei ihren Gattinnen wieder den Sinn für hausfrauliche Tugenden wecken wollten. Als Siegerin ging eine Frau aus dem »Rennen« hervor, die in 17 Tagen rund 1000 verschiedene Suppen kochte, deren Rezepte sie sämtlich auswendig wußte. Die Frau hat jetzt von Hotelbesitzern Massenangebote als Köchin bekommen.

Nach der Zeitung mußt du greifen,  
Um zu sehen, was geschah.  
Warum in die Ferne schweifen?  
Sieh', das Gute liegt so nah!

## Danksagung

Für die innige Anteilnahme, das liebevolle Geleite und die vielen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Heimganges unserer innigstgeliebten Mutter bringen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Ganz besonders danken wir der Geistlichkeit und den Vereinen.

Maribor, 17. Juni 1939.

5507

Die tieftrauernde Familie Kristian.

Wenn man Geschäftserfolge hat,  
So ist es meist das Inserat!

## Kohlenteer

mit Din 1<sup>st</sup> — per Kilogramm bei Faßzustellung zu verkaufen bei

Železarna Pogačnik, Ruše

## Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draufbanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

# Hranilnica dravske banovine Maribor

Zentrale Maribor  
im eigenen neuen Palais,  
Ecke Gosposka-Slovenska ul.

Filiale Celje

vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen



# Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inserentensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindestrate für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zustellung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anzeigen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

## Verschiedenes

Jeder Person — Familie bietet ständige Verdienst »Marara«, Maribor, Orožnova 6, Celje, Slomškovo trg 1. — Strickeril Versand! 1817

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft u. zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. des infiziert, liefert jede Menge billigen Arbeiter, Dravska 15, Telefon 26-23.

Sommerfrische Luze im Oberen Sanntale, 15 km vom Logaral entfernt, Nadelwälder, angenehme Bäder, täglich zweimal Autobusverbindung mit der Bahnstation und Celje, Pension von 35-45 Dinar. Gute Küche. Adresse: Gostilna Raduha Luče. 5295

Herren- und Knaben-Lederhosen jeder Größe, auch nach Maß, Bandagist I. Fric, Celje, Glavni trg 16. 4725

Badeanzüge erhalten Sie in der Strickerei »Marara«, Koroška 26. 5414

Sommerfrische, am Fuße des Bacherzgebirges, herrliche Umgebung, gute Verpflegung, billige Preise. Anzufragen: Trafik Pibovec, Slov. Bistrica. 5466

Alleinstehender, gut situiert Herr mit Eigenheim, über 70 Jahre alt, aber gesund, sucht eine ältere Frau zum gemeinsamen Haushalt. In Betracht kommt nur solche, die gute Empfehlung und keine Nachfrage scheut. Unter »Charaktervoll« an die Verw. 5479

Gemischtwarenhandlung an verkehrsreicher Straße zu verpachten. Zuschriften unter »Mariborska okolica« an die Verwaltung. 5590

Luna-Mieder, hygienisch, ohne Fischbein und Gummimantel, nach Maß binnen 6 Stunden wird angefertigt, auch allerneueste Busenhälter in großer Auswahl bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24; 5501

## Realitäten

Mit 5 Din. per m<sup>2</sup> verkaufte Parzelle, 10.500 m<sup>2</sup>. Schönste Gegend, beste Kapitalsanlage. Anfragen unter »Ausflugsort« an die Verw. 5424

Schöner Bauplatz beim Koroški kolodvor preiswert zu verkaufen. Angebote unter »Dinar 50.000« an die Verw. 5535

Villaartiges Haus mit Wohnungen günstig zu verkaufen. Vodnikova 28, Studenci. 5536

Villa, über 4 Jahre steuerfrei, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Veranda, Terrasse, Kellerräume, Obstgarten usw. zu verkaufen. Maribor, Metelkova 23. Nähere Informationen in Maribor, Pregljeva ulica 4. 5464

8 Parzellen zu verkaufen. Bolfenkova c. 3, Nova vas. 5487

Stockhohes Haus sehr billig zu verkaufen. Ruška cesta 13 Dobay. 5508

Zweifamilienhaus, sonnige Lage, mit großem Obstgarten z. verkaufen. Adr. Verw. 5595

Haus samt Nebengebäude u. 3376 m<sup>2</sup> Garten in Pobrežje, Aleksandrova cesta, zu verkaufen. Besonders geeignet für Gärtneri. Anzufragen bei Raitko, Maribor, Ulica kneza Kocija 18/I. 5569

## Zu kaufen gesucht

## Gold u. Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht. **M. Jigerjev sin** Maribor, Gosposka ulica 15. 3421

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Kaufe Pianino oder Stutzflügel gegen bar von privat. Unter »Holzhändler« an die Verwaltung. 5480

Suche eine gebrauchte, jedoch tadellose Dezimalwaage ohne Gewichte, eine ebensolche kleine Obstmühle und ca 1000 Liter Faßraum, rein, geruchlos für Slivovitz verwendbar. Angebote an die Verw. unter »Waage«. 5519

Gut erhaltene Nähmaschine zu kaufen gesucht. Antr. an Marchel, Stritarjeva 19, Studenci. 5596

## Gold - Brillanten

dringend zu kaufen gesucht. Gute Goldpreise! Auch Tausch!

## A. Kiffmann

Maribor, Aleksandrova cesta 11

## Zu verkaufen

Industrielle Unternehmung m. Sauggas-elektrischem Betrieb zu verkaufen od. in Pacht zu geben in Banjaluka, Vrbaska banovina. Adr. Verw. 5377

DIE VOLLKOMMENSTE HARMONIKA DER WELT  
**HOHNER**  
GENERAL-VERTRÄGER  
**SCHNEIDER**  
ZAGREB, NIŠKIČEVA 10

Kleines Auto Opel wegen Abreise nur 4000 Dinar. Anfragen Stolina ulica 1/I. 5545

Schönes Speisezimmer billigst zu verkaufen. »Novice«, Cankarjeva 14/I. rechts. 5581

Harte, furnierte und weiche Möbeln in allen Arten, Bett- drahtensätze, Couchs, Matratzen, Roßhaar und Afrikanische sämtliche Tapezierarbeiten. Makotter, Krekova ulica 6. 5586

Guter Riesling im Buschenschank Klementič, Sv. Peter, Liter 8 Din. 5597

## Zu vermieten

Schön möbliertes sonnseitig. Balkonzimmer, separ. Eingang, an soliden Herrn zu vermieten. Stritarjeva ul. 9. 5404

Ein und Zweizimmerwohnungen zu vermieten. Studenci, Aleksandrova 45. 5521

Zimmer und Küche zu vermieten. Koseskega ulica številka 30. 5541

Vermiete schöne, abgeschlossene Zweizimmerwohnung. Besichtigung ab 14 Uhr. Adr. Verw. 5538

Haus, 2 Zimmer, Küche, Garten, zu verkaufen. Pobrežje, Spesovo selo, Zupančičeva ulica 5. 5540

Sonniges Zimmer, Park- und Bahnhofnähe, an besseren Herrn ab 1. Juli zu vermieten. Adresse Verwaltung. 5523

Schöne, abgeschlossene Mandardenwohnung. Zimmer, geräumige Küche, Vorzimmer, nebenst Speisekammer, nur an ständige reine Partei mit erwachsenen Personen zu vermieten. Metelkova 43. 5528

Sonnige, abgeschlossene Zweizimmerwohnung an reine Partei um Din 300.— zu vergeben. Ipavčeva 2, Spesovo selo. 5530

Möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Tyrševa 4/II. (Gospoška). 5546

Neue Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Pobrežje, Dr. Verstovškova 38. 5547

# Walle

für den Sommer neu eingelangt

## Spitzenwolle-Boucle Claudia

für hauchdünne Spitzenblusen!

## Baumwolle start. Suvette

für Sommer- und Dirndlkleiderchen

## Badewolle

Majade, Allwetter, Maleja

wasserabstossend, seewassersicher für Badekostüme

## Anleitungen im Geschäfte

# C. Büdefeldt

5543 Gosposka ulica 4-6

Schönes Zimmer samt Bad zu vermieten. Glavni trg 24. IV. Stock, Simončič. 5573

Lokal im neuen Hause zugleich mit Wohnung für Kaufmann oder Gewerbetreibenden geeignet, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Zu besichtigen Pobrežje, Aleksandrova c. 122. 5574

Ein oder zwei elegant möbliertes Zimmer mit Bad ev. Küchenbenützung zu vermieten. Zrinjski trg 3. Partierrechts. 5575

Zweizimmerwohnung mit Garten im neuen Hause günstig zu vergeben. Pobrežje, Aleksandrova 122. 5576

Vermiete möbliertes Zimmer mit Verpflegung an einen Pensionisten oder Pensionistin. Frankopanova ulica 8. I. Stock, Tür 10. 5577

Dreizimmerwohnung am Stadtplatz zu vermieten. Anfragen Hausbesitzerverein. 5579

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Beogradska 20. 5578

Das führende Druckereiu nternehmen in Nordslavonien  
Wir bedienen schnell gut und preiswert

Fernruf 25-67, 25-68, 25-69

# Mariborska tiskarna d. d., Maribor, Kopališka ul. 6

Mitarbeiter für ein neues, rentables, sicheres Unternehmen mit 20 bis 50.000 Dinar gesucht. Gefl. Anträge unter »Garantie« an die Verw. 5495

Vorzüglicher Wein von 5 Lit. vorwärts a Din 7.— zu verkaufen. Baumgartner, Dolnja Počehova No 23. 5504

Achtung! Wenn Sie einen guten und billigen Schneider brauchen, wenden Sie sich an Lah Ivan, Aleksandrova c. 64 5516

Suche Obstdiätiker behufs Meinungs austausches. Adreßangabe erbeten unter Chiffre »Ehret« an die Verw. 5604

Weine für jede Gelegenheit. erstklassiger Qualität bietet Ihnen günstigst Senica »Plzen ski dvor«. Kneza Kocija ul. 5 (Tattenbachova). 5556

## Fie's Bad

## Badekostüme

Modell 1939

Ribana Hollywood Me kur

drei Namen für den guten Geschmack

## Strandgarnituren

Badehauben, Gürteln, Schuhe und Taschen Kinder, Herrenschwimmhosen und Badeanzüge in größter Auswahl bei

## C. Büdefeldt

5542 Gosposka ulica 4-6

Häuschen zu verkaufen. Koseskega ulica 47. 5517

Bauparzelle im Tomšičev drevored zu verkaufen. Anzufragen: Kajč-Vrazova 9. 5518

Verkaufe Haus, zwei Zimmer Küche, Speise, 1075 m<sup>2</sup> Garten, Zg. Radvanje, Firmova 36. 5544

Mittlere kl. Hauses mit Lokal mitten Maribors zu verkaufen. Mińska 8, Friseur. 5557

Kleinerer Weingartenbesitz wegen Todesfall billigst zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung. 5558

Bauparzelle in der Cvetlična ulica, neben dem Hause Marjina ulica 24, im Ausmaße von 232 m<sup>2</sup> ist zu verkaufen. Angebote zu richten an Frau Antonia Vertatschnik, Graz, Grillbarzerstraße No 53. 5570

Noch einige Bauplätze in sonniger Lage. Anzufragen Strma ulica 14. 5089

FAHRRADER  
RADIO STARKEL  
MARIBOR, TRG SV. OBOBE 6

Gutgehendes Delikatessengeschäft, Stadtmitte, preiswert. Neubau, 2 Wohnungen, Garten, Studenci, 72.000. Geschäftshaus, beste Lage, 8 Wohnungen, 2 Lokale, 240.000. Herrliche Zweifamilienvilla, großer Garten, 220.000. Ertragsreicher Besitz, 30 Joch, Stadtnähe, Haus 3 Zimmer, 115.000. — »Rapidbiros«, Maribor, Gosposka 28. 5588

Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer etc. kaufen Sie bestens b. »Zaloga pohištv«. Vetrinjska ulica 22. 3834

Kindersportwagen zu verkaufen. Miklošičeva 6. 5445

Lösch abzugeben. Anzufragen bei Fa. Ludvik Franz in sinovi, Maribor-Melie. 5430

Verschiedene Möbel zu verkaufen. Kristian, Loška ul. 14 5506

Salonmöbel, II. Barock, preiswert zu verkaufen, und verschiedene Andere. Zu besichtigen von 11-12 und nachmittags. Anfr. Verw. 5379

Velhagens Klasings und Westermans Monatshefte, je 7 Jahrgänge, tadellos erhalten, zu verkaufen. Adresse Verw. 5537

Reinrassige Deutsche Schäferhunde mit erstklassigem Stammbaum abzugeben in 2 Wochen. Anzufragen G. Waland, Slov. Bistrica. 5467

Guter Riesling von 5 Liter aufwärts bei Halbärth, Kalvarska 2. 5482

Gut erhaltenes Schlafzimmer billig zu verkaufen. Anzufragen Tezno, Gregorčičeva ul. 2. 5496

Badeanzüge, luft- und sonneecht, allerneueste Modelle nach Maß binnen 6 Stunden erzeugt, auch in großer Auswahl erhältlich bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 5502

Neues Herrenfahrrad zu verkaufen. Repič, Aleksandrova 19/I. Stock. 5520

Verkaufe Seifert Wende-Billard Din 5000. Nähmaschine schöne Din 1000. Maribor, Smetanova ulica 54, Gasthaus. 5559

## Schloss Gallenhof

Slovenjgradec vermietet komplett eingerichtete Wohnungen mit kompl. Küche ohne d. Sommer, gibt auch Pension ab 35 Dinar. 5304

Komfortable, sonnige Dreizimmerwohnung, 3 Minuten vom Hauptplatz, an feine Familie zu vermieten. Anträge erbet. unter »Ständiger Mieter« an die Verw. 4997

Einzimmerwohnung, Küche, Vorzimmer, Badezimmer, Nähe Stadtpark zu vermieten. Unter »600« an die Verw. 5458

Sparherdzimmer zu vermieten. Plinariška ul. 15. 5483

Dreizimmerwohnung sof. zu vermieten. Anzufr. Apotheke Vaupot, Aleksandrova c. 33. 5492

Zweizimmerwohnung, Parkettboden zu vermieten. Bischof, Melie, Kaciljanerjeva ul. 22. 5434

Wohnungen, 1- und 2-Zimmerige, zu vermieten. Smetanova ul. 54, Gasthaus. 5360

Wohnung in Celje i. Zentrum der Stadt, 2 Zimmer und Küche, zu mäßigem Preis zu vermieten. Interessenten melden ihre Anschrift an Zaveršek, Celje, poštni predal 50, 5363

Möbliertes Zimmer, separiert für 1 oder 2 Personen, Zentrum, ev. Frühstück zu vermieten. Anzufragen Hausmeisterin Krekova 16. 5381

Sonniges Zimmer (Badezimmerbenützung) zu vergeben. Verstovškova 4/a. I. Stock, rechts. 5509

Leeres Zimmer mit separatem Eingang bei feiner Familie an bessere Person zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 5522

Zimmer und Küche zu vermieten. Gajeva ulica 9. 5532

Schöne Dreizimmerwohnung mit Bad und Dienstbotenzimmer, Gas und Kraftanschluß ab 1. August zu vermieten. Mit oder ohne Garage. Stritarjeva ulica 28. 5531

Zimmer, Bahnhofnähe, an beseren Herrn zu vermieten. Aškerčeva 23, Parterre links. 5533

Zwei Schülerinnen (Schüler) werden über die Ferien in schönster Umgebung Maribors (15 Min. v. d. Stadt) in beste volle Verpflegung genommen. Ideale Sommerfrische, Deutsche und slowenische Konversation. Adr. Verwaltung. 5598

Schön möblierte drei Zimmer mit separ. Eingang zu vergeben, auch für Sommerfrischer geeignet. Stritarjeva 37. 5599

Wohnung, Zimmer, Küche, Badezimmer, mit 1. Juli, Cvetlična 29. Anfr. im Geschäft. 5600

Möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Delavska 22-I, Magdalena. (Stiegen eingang.) 5601

Zimmer und Küche ab 1. Juli zu vermieten. Frankopanova ul. 14. 5560

Geschäftslokal, gassenseitig, mit Auslage verzebe sofort. Mińska ulica 8, Friseur. 5561

Ein- und Zweizimmerwohnung zu vermieten. Smetanova 54, Gasthaus. 5562

Zimmer, möbliert, zu vermieten. Glavni trg 18/I. 5571

Schöne Wohnung, Zimmer u. Küche zu vergeben. Studenci, Aleksandrova 17, bei d. kleinen Brücke. 5572

Kleines möbliertes od. leeres Zimmer, Parknähe, zu vermieten. Gusel, Tyrševa 14, Schuhgeschäft. 5582

Großes, sonniges Zimmer mit 2 Betten, separiertem Eingang, zu vermieten. Franciškanska 21/II. rechts. 5583

Möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, event. Küchenbenützung sowie Badezimmer zu vermieten. Ob železnici 8/I. Tür 5. 5584

Schönes Zimmer mit 2 Betten samt ganzer Verpflegung zu vermieten. Vodnikov trg 5/I. 5587

Sonniges u. möbliertes Zimmer mit separiertem Stiegen eingang an soliden Herrn od. Dame zu vermieten. Gregorčičeva 4/II. 5592

Zimmer, separiert, möbliert, parkettiert, fließendes Wasser in Parknähe, per 1. Juli Adresse Verwaltung. 5591

## Zu mieten gesucht

Vierzimmerwohnung im Neubau Park- oder Villenviertel, große, sonnig gelegene Räume mit allem Komfort, ein Zimmer mit separ. Eingang, zu mieten gesucht. Anträge unter »Gute Zahler« an die Verw. 5405

Komfortable, reine Einzimmerwohnung mit oder ohne Kabinett, mit Badezimmer, womöglich Garten, am linken Draufher per 1. September gesucht. Anträge unter »2 osebi« an die Verw. 5441

Suche Magazinsraum, ebenerdig, hell und trocken, von ca. 40-50 m<sup>2</sup> mit Zufahrt, ev. auch hofseitig und mit abgeteiltem Kanzleiraum, i. Stadtzentrum oder Bahnhofnähe. Anträge gefl. unter »Elektromagazin« an die Verw. 5402

Die grösste Auswahl von tschechischen und englischen Stoffen für Damen- und Herrenkleider, Kostüme, Sommermäntel, Offiziers- und Eisenbahneruniformen zu den niedrigsten Preisen nur im Spezialmanufakturgeschäft „ČESKI MAGAZIN“ bei der Stadtpolizei  
Grosser Restenabverkauf zum halben Preis

**Zu mieten gesucht**

Kinderloses Ehepaar sucht Einzimmerwohnung mit Nebenräumen, möglichst in der Stadt oder Nähe. Unter »Državni nameščenec« an die Verw. 5539

Separiertes Zimmer mit Badebenützung, ev. in Villa mit Garten, per 1. Juli gesucht. Anträge unter »1. Juli« an die Verw. 4879

Suche Zimmer und Küche ev. leeres Zimmer mit Küchenbenützung. Jeglič, Maistrova 13/1. 5548

Ein- oder Zweizimmerwohnung am linken Draufer per 1. Juli gesucht. Anträge unter »Zwei« an die Verw. 5549

Alleinstehender Kaufmann sucht sonniges, möbl. Zimmer samt Verpflegung bei besserer Familie. Unter »Sonne u. Heim« an die Verw. 5563

**Stellengesuche**

19jähriges starkes Mädel sucht Posten als Mädchen f. alles. Anträge unter »Mädel« an die Verw. 5459

Kinderfräulein deutsch, slow. sprechend, mit Nähkenntnis, sucht bei besserer Familie per sofort dauernde Stellung. Anträge unt. »Kinderliebend« an die Verw. des Blattes. 5456

Selbständige Köchin, welche auch alle Hausarbeiten verrichtet, sucht Stelle bei besserer Familie. Adr. Verw. 5460

Deutsche intelligente Frau in mittleren Jahren, welche gut kochen und nähen kann, sucht Stelle als Wirtschaftlerin bei älterem, alleinstehenden Herrn oder Dame. Angebote an die Verw. unt. »Sympathie«. 5510

Offizier d. Technischen Truppe in Pension sucht Beschäftigung als Magaziner, Platzmeister, Expediteur, Inkassant, Korrespondent für Serbokroatisch, Bürokrant u. dgl. Anträge unter »Bescheiden« an die Verw. des Blattes. 5524

30 jähriges Fräulein, das gut kochen kann, sucht Stelle als Wirtschaftlerin zu alleinstehendem Herrn oder Dame. Anträge an die Verwaltung unt. »222«. 5525

Frau, welche kochen und andere Arbeiten verrichten kann, wünscht tagsüber unterzukommen. Unter »Alleinstehend« an die Verw. 5529

Betriebsleiter-Dessinateur, 4 Jahre Textilschule, langjährige In- und Auslandspraxis mit anerkanntem gutem Geschmack sucht ab 1. Juli od. später andere Stellung. Gefl. Zuschriften erbeten unter »Betriebsleiter« an die Verwaltung des Blattes 5564

**Steppdecken**

die besten nur beim Erzeuger  
**fertige Bettwäsche**  
**Tuchente**  
**Polster**  
**Matratzen**  
**Flanelldecken**  
**Federn**  
**Daunen**  
**Inlette**

nur im Spezialgeschäft — Steppdeckenerzeugung 2506

**A. STUHEC**  
Maribor, Stolna ulica 5

**Offene Stellen**

Zuckerbäckergehilfe wird sofort aufgenommen. Zuschrift. unter »Ständig« an die Verw. 5486

Lehrjunge wird aufgenommen. Splošna nabavhalna zadruza. Glavni trg. 5436

Mädchen für alles, das kochen kann, kinderliebend, nicht unter 25 Jahren, rein u. arbeitswillig, für sofort gesucht. Vrtna ul. 21, Parterre rechts. 5463

Selbständige Gasheischkühn wird aufgenommen. Adr. Verwaltung. 5442

Gesucht perfekte Herrschaftsköchin mittleren Alters, verlässlich und gesund, mit langjährigen Zeugnissen, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften sowie Angabe der genauen Adresse der letzten Stellen zu richten an Stefan v. Leitner, Jalkovec bei Varaždin. 5429

Fleißiges, selbständiges Mädchen, das kochen, schön aufräumen und bügeln kann, wird zu drei Personen gesucht. Vorzustellen von 8—10 Uhr: Luckmann, Koroška cesta 2 8387

Stellenausschreibung. An der Deutschevangelischen Volksschule in Zagreb gelangen ab 1. IX. l. J. zwei Lehrerstellen zur Besetzung. Aufgenommen werden in erster Linie des Orgelspiels kundige evangel. Lehrer, die der deutschen und serbokroatischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig sind. Gesuche mit Zeugnisabschriften u. Lichtbildern sind durch die Schulleitung an das Presbyterium der Evang. Kirchengemeinde Zagreb zu senden. Die Schulleitung der Deutsch evangel. Volksschule Zagreb, Grunduliceva 28. 5471

Geschäftshaus sucht eine Büropraktikantin, ev. mit einer Praxis, perfekt in slow. und deutsch per sofort. Anträge unter »Perfekt« an die Verw. 5484

Verlässliches Mädchen für alles mit Kochkenntnissen für 1. Juli gesucht. Warsberg, Smartno ob Pakl. 5481

Tüchtiger (arischer) Verkäufer (Verkäuferin) für mein Spezialfarbengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Bedingungen, Referenzen an Farben-Müller, Leibnitz, Grazergasse 12, Steiermark. 5490

Tüchtige Schneideressen finden dauernde Arbeit bei R. Messner, Leibnitz, Schmiedgasse 15, Hauptplatz 27, Steiermark. 5493

Hausmeister-Ehepaar, streng solid und verlässlich, mit Gartenpflege vertraut, findet Posten in hiesiger Fabrik ab 1. Juli. Beschäftigung auch im Betrieb möglich. Angebote unter »Hausmeister« an die Verwaltung. 5494

Ehrliches Mädchen für alles welches einfach kochen kann wird aufgenommen. Kneza Kocla 15 (Tattenbachova), Tür 10. 5499

Praktikant, welcher der slowenischen und deutschen Sprache mächtig ist, wird sofort aufgenommen. »Intra«, Pobrežje, Cankarjeva ulica 16. 5511

Provisionsvertreter mit Spensenzuschuß, welche in Industrie, Handel und Gewerbe gut eingeführt sind, werden aufgenommen. Anträge per »Sofort« an die Verw. 5512

Lehrmädchen und Lehrjunge werden aufgenommen. Ferdo Kosem, Friseursalon für Damen und Herren, Maribor, Meljska cesta 63. 5526

Fleißige Köchin gesucht. Berl Pekre. 5527

Mamsell wird aufgenommen. Modsalon Tautz, Gosposka ulica 8. 5550

Weberinnen oder intelligente Arbeiterinnen für Weberei zum Abrichten gesucht. — I. Mariborska tovarna pletenin, Klavniška 5. 5551

Korrespondentin (event. Korrespondent), selbständig, mit Handelsschulbildung, welche außer der slowenischen u. kroatischen Sprache auch die deutsche in Wort und Schrift perfekt beherrscht, versiert in übrigen Handelsbüroarbeiten, wird für sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften sowie Angabe von Referenzen und Ansprüchen bei freier Wohnung und ev. Kost sind an die Verwaltung unter »Expeditive Kraft« zu senden. 5593

Tüchtige, flinke Schneidergehilfin für sofort gesucht. Hanžekovič, Marijina 24. 5602

Ruhiges, gesundes, deutschsprechendes Mädchen f. alles mit Kochkenntnissen aufs Land gesucht. Anträge unter »Jahreszeugnisse« an die Verwaltung. 5603

Schlosser mit Chauffeurprüfung, ständiger Posten in der Nähe Maribors, wird aufgenommen. Offerte unter »Lastauto« an die Verwaltung des Blattes. 5565

Deutsch sprechende Köchin gesucht! Dr. Kokoschinegg, Počehova 91, Vorzustellen Stolna ulica 2/1. 5566

Korrespondentin (ev. Korrespondent), Maschinschrift, Selbständiger Dauereinstellung in Maribor. Eintritt prompt. Handschrift-Offert, Gehaltsanspruch unt. »Aeltere Kraft« an die Verwaltung. 5567

Verkäufer(in) für selbständige Führung eines Gemischtwarengeschäftes mit Kautionspflicht gesucht. Angaben mit Gehaltsansprüchen und Referenzen erbeten unter »Ehrlicher Verkäufer« an die Verwaltung. 5452

Flinke Hausschneiderin wird aufgenommen. Koseskega 13, Nächst der Gemeindekolonie. 5580

Friseurlehrling gesucht. Rotvški trg Pirc Selj. 5585

Lehrmädchen und Lehrjunge werden aufgenommen. Scheidbach, Gosposka 28. 5589

**Korrespondenzen**

Sympathischer Vierziger, solider Geschäftsmann u. Gutsbesitzer von auswärts, unglücklich, sehnt sich nach wahrer Liebe kräftigerer gutsituerter Dame. Freundliche Zuschriften erbeten unter: »Streng diskret« an die Verwaltung. 5485

Fräulein, 37 Jahre alt, gute Hausfrau, geschäftstüchtig, mit etwas Bargeld, wünscht Heirat mit älterem Staatsangestellten, Gastwirt, Gewerbe treibenden oder Kaufmann (auch Witwer ohne Kinder). Briefe erbeten an die Verw. unter »Erster Antrag«. 5500

Suche intelligenten jungen Bergpartner(in). Tour eine Woche. Unter geteilter Rechnung an die Verwaltung. 5613

Guter Mann sucht gute Frau zum gemeinsamen Haushalt. Anträge unter »Gut« an die Verw. 5513

Haus- u. Realitätenbesitzer, Pensionist, wünscht Bekanntschaft mit einem gutsituiertem Fräulein oder Witwe ohne Kinder, welche auch sehr tüchtig in der Wirtschaft ist. Zuschr. unter »Maribor« an die Verw. 5568

**Unterricht**

Student der 7. Real-Gymnasiums-klasse erteilt Unterricht. Adresse Verwaltung. 5552

**Möbel**  
Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, Stühle aller Art liefert billigst  
**„OBNOVA“**  
F. NOVAK  
Jurčičeva ulica 6

Gedenket der Antituberkulosenliga!

**Sämtliche Innenbedarfsartikel für Autotapezierungen**



bei  
**WEKA**  
MARIBOR

**Kristallzucker** zum Einkochen  
**la. Qualität**  
**per Kilogramm 13<sup>50</sup>**  
bei Fa. J. Kaučič, Tržaška cesta 2

**„OLLA“**  
GUM

**Hauchdünn** und trotzdem **garantiert verlässlich!** Minderwertigen Ersatz energisch zurückweisen, es geht um Ihre Gesundheit!

**Danksagung**  
Für die innige Anteilnahme, das liebevolle Geleit und die vielen Blumenspenden anlässlich des Heimganges unserer guten Mutter bringen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck.  
Ptuj, 17. Juni 1939  
5609  
**MITZI UND VIKTOR KODELLA.**

**JADRANSKA PLOVIDBA D.D.**

**SUSAK**

**EILDAMPFERDIENST**

ab Venedig u. Sušak nach Dalmatien. Ausfahrt von Sušak täglich außer Mittwoch u. Freitag um 16 Uhr.  
Touristenlinien ab Sušak (und Venedig) nach Dalmatien sowie ab Sušak (u. Triest) nach Griechenland zu mäßigen Pauschalpreisen.  
Täglich mehrmalige Verbindung mit allen Badorten und Sommerfrischen an der jugosl. Adriaküste. — Prospekte u. Auskünfte von der Direktion in Sušak, allen »Putnik«-Bureaus u. Wagons-Lits Cook-Gesellschaften. 3127

Wir bitten alle  
**Automobilisten u. Motorradfahrer**  
in ihrem eigenen Interesse unsere  
**neue Benzinmischung**  
zu versuchen und sich unserer  
**Pumpen am Kralja Petra trg**  
sowie in  
**Košaki**  
zu bedienen.  
Die hervorragende Qualität unseres jetzigen Benzins zu den allgünstigsten Preisen wird Sie gewiss bestens zufrieden stellen.  
**MOTOROIL d. z. o. z., MARIBOR**

**Jos. Benko**  
Telefon n **Murska Sobota**  
Ni. 8  
**VERLANGEN SIE DEN KATALOG**

**Fleischwaren- und Fleischkonservenfabrik / Erste jugoslawische Erzeugung von Bacone / Vieh-, Kälber-, Schweine- und Fleischexport**

**FILIALEN:** Maribor, Glavni trg 16  
„ Aleksandrova cesta 19  
Celje, Kralja Petra cesta 13  
Gornja Radgona



12



45301-2204  
Billige Kinderschuhe mit Gummisohle, für schöne Tage sehr geeignet. Kinderschuhe Din 12.- und Din 15.-, Damenschuhe Din 19.-, Herrenschuhe Din 25.-

15



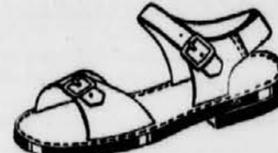
4581-1965  
Kinderschuhe aus starken weissen englischen Leinen, mit Gummisohle. Den Kindern für den Sommer.

19



40891-7063  
Kindersandalen, starkes Leinen, elastische Sohle und Spange über den Rist.

35



5982-44800  
Lebhaften Kindern für Spiel und Spaziergang. Praktische Sandalen. Aus Leder mit starker Ledersohle.

35



5981-44864  
Feine Kindersandalen aus Flexible mit Verzierungen und Spange über den Rist. Den braven Kindern für den Sommer.

35



5961-13841  
Herrliche Kindersandalen aus feinem weissen Leder mit starker Ledersohle. Sie sind dauerhaft und dabei sehr billig.

59



35915-5141  
Moderne feine Schuhe aus rotem Burret mit schwammartiger elastischer Sohle, mit Gummi belegt

19



45615-1166  
Leichte Badeschuhe für Damen. Leinen mit elastischer Gummisohle.

59



3985-15176  
Geschmackvoll ausgeschnittene Schuhe aus feinem weissen Leder, mit Ledersohle und niederem Absatz. Ideale Schuhe für warme Sommertage.

59



34905-5187  
Leichte Schuhe aus feinem roten Dittin mit niederem Absatz.

59



6695-0010  
Ihre Füesse werden Sie in diesen leichten Schuhen, aus feinem englischen Leinen, am besten ausruhen. Sie sind weiss-rot kombiniert.

79



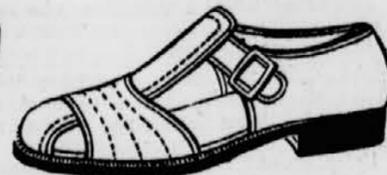
3985-95154  
Vollkommen schöne Sommerschuhe. Feines Leder, blau-weisse Kombination, Ledersohle und Lederabsatz.

99



035-14114  
Neuesten Model aus Mexiko! Sandalen für Damen aus geflochtenem Leder, blau-weiss oder rot kombiniert. Für den Sommer der leichteste und eleganteste Schuh.

59



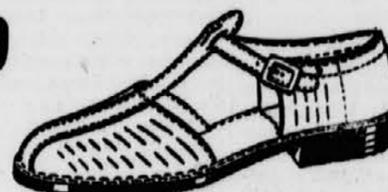
28697-2278  
Elegante Herrensandalen aus starkem englischem Leinen, elastischer Sohle. Der Fuss sitzt in ihnen bequem und bekommt genügend Luft.

59



9837-2208  
Diese feinen, grauen oder weissen Leinenschuhe, passen jedem Herrn zum neuen Anzug.

79



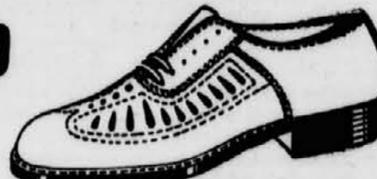
8767-04680  
Sehr angenehme Herrensandalen aus weichem Leder, Ledersohle und Absatz.

99



9927-0743  
Moderne Sommerschuhe für Herren. Ausführung: braunes Leder mit Leinen kombiniert, Ledersohle.

129



3039-44674  
Leichte, genähte Herrenschuhe, feinstes Leder, Lochverzierungen und Ledersohle.

9



4



»JADRAN«  
Praktische und dauerhafte Herrenstrümpfe für den Sommer. Strumpfhälter unnötig, da ein Gummischnürli am Rande eingestrickt ist, das die Socken hält.

»SELCE«  
Ihren Kindern werden Sie mit diesen reizenden Socken eine grosse Freude bereiten.

